Erscheint werktags früh. — Bezugspreis halbmonatlich 80 Pfg. zuzügl. 10 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.60 Mk. zuzügl. 20 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.10 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" 10 bezw. 20 Pfg. Kostenl. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Joseph W. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. J. Niggemann, für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schiffers, sämtlicher in Bochum. Für Wirtschaft: Handel u. Sport: A. J. Landefeld; für Provinz u. Allgem.: K. Törnemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 66. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Krauß und Dr. Fortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe u. 27 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 30 Pfg. und 45 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Bei Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zielüberschreitung, mangelweiser Betreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streik, höherer Gewalt usw. bei der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheckk.: Dortmund 6149. Ruf SN 647 66

Bochumer Volkszeitung — **Fortes in fide!** — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 84 | Montag, den 10. April (Mechthildis) | 1933

Die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Entlassung aller nicht vorgebildeten Beamten! — Kein Anspruch auf Titel, Ruhegehalt oder Hinterbliebenenversorgung! — Pensionierung aller Beamten „nicht arischer Abstammung"! Ebenso der „politisch-unzuverlässigen". — Abbau der „überhöhten Bezüge und Ruhegelder der Kommunalbeamten."

Der Inhalt des Gesetzes.

Neue Bestimmungen über Dienststrafverfahren.

Auch nachträgliche Verfahren gegen bereits entlassene oder pensionierte Beamte.

TU Berlin, 9. April. (Drahtb.) Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, das vom Kabinett beschlossen worden ist, ist jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und damit in Kraft gesetzt worden.

Als Zweck des Gesetzes wird

die Wiederherstellung des nationalen Berufsbeamtentums

bezeichnet. Unter das Gesetz fallen alle unmittelbaren Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden usw., ferner die Dienstträger der Sozialversicherungen. Nicht ausgenommen sind die Richter und die Lehrer an den Hochschulen. Beamte im einstweiligen Ruhestand werden als Beamte im Sinne des Gesetzes angesehen. Die Reichsbank und die Deutsche Reichsbahngesellschaft sind durch Gesetz ermächtigt worden, für ihren Bereich entsprechende Anordnungen zu treffen.

Die Paragraphen 2 bis 6 bezeichnen die Beamtengruppen, die vom Gesetz erfaßt werden und führen die einzelnen Maßnahmen auf, die gegen die Beamten in den verschiedenen Gruppen möglich sind. Diese Maßnahmen sind abgestuft:

Als schwerste Maßnahme ist die Entlassung aus dem Dienst, als leichteste die Versetzung in den Ruhestand mit allen Ehren und vollen Pensionsbezügen angeordnet.

Die schwerste Maßnahme richtet sich gegen die sogenannten Parteibuchbeamten, die seit dem 9. November 1918 in das Beamtenverhältnis eingetreten sind, ohne die für ihre Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung zu haben oder ohne die für ihr Amt sonstige Eignung zu besitzen.

Diese Beamten erhalten drei Monate lang nach ihrer Entlassung ihre bisherigen Bezüge. Ein Anspruch auf Ruhegeld oder Hinterbliebenenversorgung und Weiterführung der Amtsbezeichnung, Titel, Dienstkleidung oder Dienstabzeichen steht ihnen nicht zu. Nur im Falle der Bedürftigkeit kann solchen Beamten, besonders, wenn sie für mittellose Angehörige zu sorgen haben, eine widerrufliche Rente bis zu einem Drittel ihres Grundgehalts bewilligt werden. Die Vorschrift erstreckt sich auch auf Ruhestandsbeamte.

Der § 3 besagt, daß Beamte, die nicht arischer Abstammung sind, in den Ruhestand zu versetzen sind. Soweit es sich um Ehrenbeamte handelt, sind sie aus dem Amtsverhältnis zu entlassen. Das betrifft vor allem jüdische Beamte. Sie werden

aber mit vollen Ehren und auch mit vollen Pensionsbezügen entlassen.

Bei Pensionsbezügen tritt eine gewisse Einschränkung ein. Ausnahmen von diesen Bestimmungen gelten für die **Vorkriegsbeamten nichtarischer Abstammung. Für Beamte, die am 1. August 1914 bereits Beamte waren, soll eine Nachprüfung nicht stattfinden.** Eine zweite Ausnahme gilt für diejenigen nichtarischen Beamten, **die im Weltkriege an der Front für das Deutsche Reich oder seine Verbündeten gekämpft haben und für solche, deren Väter und Söhne im Weltkrieg gefallen sind.**

Politisch unzuverlässige Beamte, d. h. Beamte, die nach ihrer bisherigen politischen Betätigung nicht die Gewähr bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos **für den nationalen Staat** eintreten,

können aus dem Dienst entlassen werden. Werden sie entlassen, so behalten sie drei Monate lang ihre Bezüge. Danach tritt Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung in Kraft.

Nach den weiteren Bestimmungen, die sich an die Personalabbauverordnung vom Jahre 1923 anpassen, können Beamte in ein anderes gleiches oder auch geringeres Amt versetzt werden. **Sie behalten jedoch ihre bisherige Amtsbezeichnung und Dienstrankommen. Beamte, die hiermit nicht einverstanden sind, können innerhalb eines Monats ihre Versetzung in den Ruhestand verlangen.**

Zur Vereinfachung der Verwaltung können Beamte in den Ruhestand versetzt werden,

auch wenn sie noch nicht dienstunfähig sind.

Ihre Stellen dürfen dann nicht mehr besetzt werden. Zuständig für die Durchführung der Maßnahmen ist lediglich die oberste Reichslandesbehörde. Nur sie darf die Entlassung aus dem Dienste, die Versetzung in ein anderes Amt oder in den Ruhestand aussprechen.

Diese Verfügungen

müssen bis zum 30. September 1933 den betr. Beamten zugestellt werden.

Damit kommt der vorübergehende Charakter des Gesetzes besonders zum Ausdruck. Die Fachminister haben es in der Hand, in ihrem Bereich die Maßnahmen schon früher durchzuführen. Das wird sich vor allem bei Richtern und leitenden Beamten auswirken, wo eine baldige Entscheidung erwünscht wird. Sobald ein Fachminister die Beendigung der Maßnahme mitteilt, ist für die betreffende Verwaltung die Durchführung des Gesetzes erledigt und es treten wieder die normalen Vorschriften in Kraft.

Für Beamte **nichtarischer Abstammung und für politisch unzuverlässige Beamte** ist ausdrücklich hervorgehoben, daß sie

kein Ruhegeld erhalten, wenn sie nicht mindestens eine zehnjährige Dienstzeit zurückgelegt haben.

Ausnahmen sind zugelassen, wenn ein Beamter infolge eines Unfalles früher dienstunfähig wird.

Weiter werden durch das Gesetz die Mißstände beseitigt, die sich daraus ergeben haben, daß vielfach Beamten, die nicht als Berufsbeamte, sondern von der Parteigunst in ihr Amt gebracht worden sind,

ihre frühere Tätigkeit als Richtbeamter auf ihre Dienstzeit angerechnet worden ist.

Aehnliches gilt bei den öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Die Festsetzungen von ruhegeldfähiger Dienstzeit, die diesen Anordnungen entgegenstehen, treten außer Kraft. Die Vorschriften über die Anrechnung der Ruhegeldzeit finden auch auf Beamte Anwendung, die schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes in den Ruhestand versetzt worden sind.

Weiter werden in dem Gesetz

die überhöhten Bezüge und Ruhebezüge der Kommunalbeamten geregelt.

Es gelten die Richtlinien der preußischen Sparverordnung vom Jahre 1931, die bisher vom Staatsgerichtshof beanstandet wurden und infolgedessen nicht durchgeführt werden konnten.

Eine besondere Stellung nehmen

die Reichsminister

ein. Frühere Reichsminister, soweit sie seit November 1918 ernannt worden sind, und die Landesminister, werden auf die Bezüge des Reichsministergesetzes zurückgeschraubt. Bezüge, die hiernach seit dem 1. April 1932 zuviel bezogen worden sind, müssen zurückgezahlt werden. Die Vorschrift findet entsprechende Anwendung auf die Hinterbliebenenbezüge.

Auf Grund des Gesetzes

können gegen solche Beamte, die bereits entlassen oder in den Ruhestand versetzt worden sind, nachträglich Dienststrafverfahren eingeleitet werden mit dem Ziel der Aberkennung des Ruhegeldes, der Hinterbliebenenversorgung usw.

Derartige Maßnahmen müssen bis zum 31. Dezember 1933 erfolgen.

Auf Angestellte und Arbeiter finden die Vorschriften des Gesetzes sinngemäß Anwendung.

Die Ausführungsvorschriften werden vom Reichsminister des Innern im Benehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und den obersten Landesbehörden erlassen. Die Ausführungsbestimmungen werden auch über den Vollzug Anordnungen treffen und insbesondere aussprechen, daß dieses Gesetz

nicht bestimmt ist für die große breite Masse aller Beamten, sondern daß es sich gegen diejenigen richtet, die die Hand am Staatsapparat haben und infolgedessen in einer gewissen Gleichstimmung mit den politischen Linien des Staates sein müssen.

Die unteren und mittleren Beamten werden demnach von dem Gesetz so gut wie nicht berührt werden. Nach Ablauf der Frist des 30. September 1933 treten die normalen Bestimmungen für das Berufsbeamtentum wieder in Kraft.

Der Kanzler vor der auswärtigen Presse.



Reichskanzler Adolf Hitler bei seiner Ansprache auf dem politischen Empfangsabend der auswärtigen Presse, in der er die Aufgaben der Presse bei der Schaffung des neuen deutschen Staates umriß.

Was gibt es heute Neues?

Norman Davis weilt seit Sonnabend früh in Berlin und hatte bereits mehrere Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister.

*

Der Reichsarbeitsminister hat den Senatspräsidenten Thielmann zum Reichskommissar für die Reichsknappschaft ernannt.

*

In Düsseldorf sind drei SA.-Männer von einem unbekannten Täter erschossen worden.

*

In Breslau sind zwei SA.-Leute bei einem politischen Streit getötet und drei verletzt worden.

*

Der bekannte „Hellseher" Hanussen ist ermordet aufgefunden worden.

Im Querschnitt des Tages.

Statthalter in den Ländern.

Die Beschlüsse, die hier die Reichsregierung gefaßt hat, sind für die Gestaltung der Beziehungen zwischen Reich und Ländern von ausschlaggebender Bedeutung. Sie stellen einen weiteren, man darf wohl sagen den ausschlaggebenden Schritt der Reichsreform dar. Die Rechte der Länderregierungen werden weitgehend eingeschränkt. Insbesondere machen die Beschlüsse der Reichsregierung ein Abweichen der Politik der Länder von der Reichspolitik, die in den letzten 14 Jahren zu oft unliebsamen Zwischenfällen zwischen Reichsregierung und den Regierungen der Länder geführt haben, unmöglich. Auf verfassungsrechtlichem Gebiet bedeuten die Beschlüsse eine weitere wesentliche Einschränkung der Länderparlamente, die nahezu zu einfachen Beratungskörperschaften herabsinken. Die Schaffung von Statthaltern in den Ländern gewährleistet die einheitliche Linie der Gesamtführung des Reiches und aller seiner Länder. Diese Statthalter ernennen die Ministerpräsidenten und die Regierungen der einzelnen Länder. Verantwortlich sind sie ausschließlich der Reichsregierung bzw. dem Reichspräsidenten. Mit dieser Neuregelung der Beziehungen zwischen Reich und Ländern ist auf dem Wege zur Vereinheitlichung des Reiches ein großer Schritt getan, ohne daß befürchtet werden muß, daß die Belange einzelner Länder auf kulturellem Gebiet beeinträchtigt werden, denn auf diese Dinge werden nach wie vor, wenn auch in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung, die Regierungen der einzelnen Länder bzw. die Landtage Einfluß nehmen. Die Statthalter haben in den Ländern zwei Aufgaben: Sie üben das Amt eines Staatspräsidenten aus und haben gleichzeitig die engste politische Verbindung mit der Reichsregierung auszuüben und zu pflegen. Für Preußen ist die Neuregelung so gedacht, daß der Reichskanzler die Befugnisse des Statthalters ausübt, so daß dadurch auch zwischen Reich und Preußen weitestgehende einheitliche Führung der Politik gesichert ist. Aber auch in Preußen wird das Amt des Statthalters nicht gleichbedeutend sein mit dem Amt des Ministerpräsidenten. Auch hier wird sonach ein Ministerpräsident eingesetzt werden, während die übrigen Mitglieder der preußischen Regierung vom Reichskanzler ernannt werden. Eine Wahl von Länderregierungen wie in der Vergangenheit kommt nicht mehr in Betracht, auch nicht in Preußen. Mit dieser Bestimmung ist eines der wichtigsten Rechte der Länderparlamente, das vielfach mißbraucht wurde, beseitigt. Ueber diese allgemeine für alle Länder verbindliche Festlegung ist für Preußen in Aussicht genommen eine Vereinfachung der in Preußen und im Reich bestehenden Landwirtschaftsministerien bzw. Wirtschafts- und Handelsministerien. Man wird wahrscheinlich die bisher selbständigen preußischen Landwirtschafts- und Handelsministerien

mit den Reichsministerien zusammenlegen. Dadurch wird Preußen mit dem Reich noch stärker gleichgeschaltet als die anderen Länder.

*

Roosevelts Einladung.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Franklin Roosevelt, tritt in außenpolitischen Fragen immer stärker aus der bis jetzt innegehaltenen Reserve heraus und leitet ein großangelegtes außenpolitisches Aktionsprogramm ein. Nach der Einladung Mac Donalds sind nunmehr auch Einladungen an Deutschland, Frankreich, Italien und Japan ergangen. Peinlichst wird dabei vermieden, zu der Weltwirtschaftskonferenz im Sommer dieses Jahres Stellung zu nehmen. In Wirklichkeit werden jedoch die Besprechungen, die gepflogen werden, der Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz dienen, so daß man geradezu von einer Vorkonferenz sprechen kann. Sie ist für die anderen Staaten deshalb von Bedeutung, weil in der Frage der Regelung der Kriegsschulden, wenn auch vielleicht noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt werden, doch eine Basis gefunden werden muß, die das Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz aus diesem Grunde verhindert. In einer schwierigen Lage befindet sich Frankreich, das am 15. Dezember die fällige Rate nicht bezahlte. Man vermutet, daß der neue französische Botschafter Laboulaye, der sich augenblicklich auf dem Wege nach Newyork befindet, einen Schock bei sich trägt, mit dem die schuldig gebliebenen Zahlungen beglichen werden. Zweck und Ziel der französischen Einstellung zu Washington besteht darin, Frankreich ohne Prestigeeinbuße aus der exponierten Stellung wieder herauszumanövrieren, in die es geraten ist. Dabei spielt auch die Bezahlung der Kriegsschuldenrate vom 15. Dezember, die noch dazu relativ niedrig ist, im Vergleich zu der englischen Zahlung, keine Rolle. Man will wieder Gut' Wetter für Frankreich erreichen und zunächst einmal alten Konfliktsstoff beseitigen. Auch von deutscher Seite verfolgt man die vom Präsidenten Roosevelt angeregten Besprechungen in persönlicher Fühlungnahme mit größtem Interesse. Wenn wahrscheinlich trotzdem keiner der Reichsminister nach Washington fährt, vielmehr die deutsche Regierung durch den neuernannten Botschafter Dr. Luther sich vertreten läßt, so wird damit nur zum Ausdruck gebracht, daß die Regelung der Kriegsschuldenfrage keine Angelegenheit ist, an der sich Deutschland beteiligen wird. Das ist vielmehr Sache der direkt interessierten Staaten. Auch der kommenden Weltwirtschaftskonferenz gegenüber nimmt Deutschland eine durchaus abwartende Haltung ein. Es wurde schon mehrfach darauf verwiesen, daß Deutschland kein Interesse an einer Terminverschiebung hat bezw. auch keine Schritte unternommen hat, um eine Verzögerung der Konferenz zu verursachen. Andererseits gibt man sich nach den Erfahrungen, die mit anderen ähnlichen Konferenzen gemacht worden sind, keinem allzu großen Optimismus hin. Früher hat man mit der Festsetzung von Konferenzen Hoffnungen zu erwecken gesucht und auch erweckt, die sich dann später niemals erfüllten und einer großen Enttäuschung Platz machten. Von der Weltwirtschaftskonferenz erwartet Deutschland keine wesentlichen positiven Ergebnisse. Wir werden selbstverständlich auf dieser Konferenz vertreten sein und auch mitarbeiten. Aber das kann an der kühlen Einstellung gegenüber dieser Konferenz nichts ändern. Bekanntlich ist ein großes Programm für die Weltwirtschaftskonferenz festgesetzt worden. Die Verwirklichung hängt jedoch im wesentlichen von der Klärung zahlreicher Vorfragen ab — hierzu gehört vor allem die Regelung der Kriegsschuldenfrage — ohne die alle Beschlüsse, die auf der Konferenz gefaßt würden, vollständig in der Luft hangen. Daß die Beziehungen der Staaten untereinander einer völligen Neuordnung unterzogen werden müssen, steht außer Frage. Problematisch ist nur, ob eine solche Regelung auf einer Konferenz überhaupt möglich ist oder ob nicht vielmehr praktisch brauchbare Resultate nur in direkten Verhandlungen erzielt werden können. Anregungen sind zweifellos zu begrüßen; aber wenn sich eine Konferenz darauf beschränkt, nur Anregungen zu geben, die niemals verwirklicht werden, dann ist es besser, sich nicht mit so zeitraubenden Verhandlungen zu beschäftigen. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt, daß ihr wichtigstes Ziel die Gesundung Deutschlands von innen heraus ist. Sie wird selbstverständlich nichts unterlassen, was dazu geeignet ist, die Beziehungen zu den anderen Staaten in wirtschaftlichen Fragen zu bessern. Aber sie ist gewillt, eine durchaus selbständige, von dem Bewußtsein der Verantwortung dem Volksganzen gegenüber getragene Haltung einzunehmen.

*

Daladier spricht gegen Deutschland.

Der französische Ministerpräsident Daladier gab in der Kammer eine Erklärung ab, welche eine offizielle Festlegung Frankreichs in der Frage der Abrüstung, der Revision und des mussolinischen Vier-Mächte-Paktes bedeutet. Die Kleine Entente und Polen können zufrieden sein: der Chef der französischen Regierung hat nichts gesagt, was anders gedeutet werden könnte, als das Bestreben, eine wirkliche Entspannung in Europa herbeizuführen. Er hat nichts gesagt, was als Einlenken gegenüber den Revisions- und Gleichberechtigungsbestrebungen gelten könnte. Nicht umsonst hat Frankreich so lange mit seiner Antwort auf die Anregungen Macdonalds und Mussolinis gezögert. Die französische Diplomatie hat Zeit gehabt, den Boden für Entscheidungen vorzubereiten, die auf Sabotage der Revision und der Gleichberechtigung hinauslaufen. Daladier hat seine Ausführungen in eine Form gekleidet, die darauf berechnet war, England und Italien nicht zu verletzen. Inhaltlich war der französische Ministerpräsident allerdings so deutlich, wie nur möglich. Deutschland weiß jetzt, woran es sich halten muß. Frankreich schlägt stufenweise Herabsetzung der Rüstungen vor unter der Voraussetzung, daß inzwischen niemand aufrüstet. Paris lehnt hiermit die These ab, die der deutsche Vertreter auf der Abrüstungskonferenz Nadolny, in seiner großen Rede in der Schlußsitzung des Hauptausschusses vertreten hat, nämlich die These, daß dem deutschen Reiche fürs erste, wenn nicht quantitative, so zumindest qualitative Gleichberechtigung auf dem wehrpolitischen Gebiet zugebilligt werden müsse, daß also Deutschland über alle die Rüstungsarten verfügen müsse, welche die anderen Staaten besitzen. Daladiers Rede beweist, daß Frankreich nicht gewillt ist, praktische Folgerungen aus der Gleichberechtigungsformel vom 11. Dezember zu ziehen, jene Formel, die Frankreich selbst unterschrieben hat. Daß Frankreich gleichzeitig auf der Abschaffung der Berufsarmeen besteht und hiermit die Zerschlagung der Reichswehr erstrebt, darf in diesem Zusammenhange besonders erwähnt werden. Ebenso eindeutig wie in der Abrüstungsfrage ist die Haltung Frankreichs gegenüber dem Pakt der vier großen Westmächte. Der französische Ministerpräsident hat feierlich die Einladung Mussolinis angenommen. Aber unter welchen Verklausulierungen! Der ungeteilte Völkerbundspakt, der Kellogg-Pakt, der Locarno-Vertrag und endlich das Diktat von Versailles, das sind die Grundlagen, auf denen Frankreich die Zusammenarbeit mit Deutschland, Italien und England sich denkt. Mit äußerster Schärfe sprach sich Daladier für das Bestehenbleiben der entmilitarisierten Rheinlandzone und gegen jegliche Grenzrevision aus. Jede Revision müsse nach seiner Meinung zu „Kriegen unter der Fahne des Friedens" führen. Unmittelbar nach diesem Satz leistete sich der französische Ministerpräsident einen heftigen Ausfall gegen Deutschland, indem er erklärte: „Soll man glauben, daß im Frühjahr 1933 gegenüber dem Wiedererwachen eines gewissen Nationalismus und einem Appell an die Leidenschaften, von denen man glaubte, daß sie für immer verschwunden seien, die beunruhigten Völker den Frieden in einer plötzlichen Aenderung der europäischen Karte finden könnten?" Dieser Satz kann nicht anders gedeutet werden, als die Weigerung Frankreichs, die Zeichen der Zeit zu verstehen und der unaufhaltsamen Entwicklung, die in Europa vor sich geht, Rechnung zu tragen. Die Verantwortung für die unheilvollen Folgen, die sich daraus zwangsmäßig ergeben, wird Frankreich allein tragen müssen. Die Weltöffentlichkeit wird sich aber nunmehr zu fragen haben, was jetzt geschehen soll, um das Schlimmste zu vermeiden. Diese Frage ist schwer zu beantworten. Denn es ist unerfindlich, wie die am 25. April wieder zusammentretende Abrüstungskonferenz zu einem befriedigenden Ergebnis kommen kann. Ebenso unerfindlich ist es, wie der konstruktive Gedanke des Mussolini-Planes zur Auswirkung gelangen soll, wenn Frankreich seine Politik der Sabotage der Revision und der praktischen Gleichberechtigung fortsetzt.

Goering über

„Nationalen Sozialismus!"

Scharfe Verurteilung des Denunziantentums.

TU **Berlin**, 10. April. (Drahtb.) Im überfüllten Berliner Sportpalast fand am Sonntag mittag eine Massenkundgebung der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation des Gaues Groß-Berlin statt. Die Veranstaltung hatte den Charakter einer Generalmitgliederversammlung, an der aber bei dem Umfange der Organisation nur Abordnungen teilnehmen konnten. Es sprach zunächst Landesobmann Engel.

Dann nahm Reichsminister Göring, mit Jubel begrüßt, das Wort. Er führte unter anderem aus: Meine lieben Volksgenossen! Wenn wir heute eine nationalsozialistische Revolution haben, so betonen wir auch hier wieder, daß es sich um eine nationalsozialistische Revolution handelt und daß es nicht angeht, nur immer von der nationalen Revolution zu sprechen. (Beifall.) Denn nicht nur der deutsche Nationalismus hat sich zum Durchbruch verholfen, sondern wir sind besonders glücklich, daß auch der deutsche Sozialismus gesiegt hat. Denn nur wer den deutschen Sozialismus anerkennt, ist wahrhaft national. Ist Nationalismus Dienst an der Außenperipherie, so ist Sozialismus Dienst im Innern am Volke. Wenn ich das Ziel anstrebe, daß das Volk im Innern wieder leben kann, so muß ich nach außen hin die Voraussetzungen dafür schaffen. Darum bedingt das eine das andere. Mit einem Volk, in dem Millionen sich ausgestoßen fühlen, nicht teilhaben an den Geschicken ihres Volkes, können sie keine nationalen Geschicke gestalten. So setzt der Nationalsozialismus voraus,

daß die sozialen Probleme ebenso erkannt und gelöst werden.

Der Nationalismus, die Kraft der Nation nach außen, erfordert die Kraft der Nation des Volkes im Innern und damit sehen wir das als den deutschen Sozialismus an. So ist es nicht eine nationale Revolution geworden im Sinne eines öden Hurra-Patriotismus, sondern sie ist im wahrsten Sinne des Wortes eine nationalsozialistische Revolution geworden. So wie der Sozialismus zur Lohn- und Magenfrage geworden war, so hatte die bürgerliche Parteienwelt den Nationalismus herabdegradiert zu dem öden Hurra-Patriotismus, dessen Wurzeln der Alkohol und das Portemonnaie geworden sind. (Stürmischer Beifall.) Deshalb mußten beide Begriffe wieder gereinigt und kristallklar dem Volke gezeigt werden. Wir wissen heute, daß es viele gibt, die innerlich gar keinen Zusammenhang und kein Verständnis für den Nationalsozialismus haben, die aber trotzdem

heute plötzlich die schneidigsten Nationalsozialisten geworden sind.

In diesem Punkte gilt es: Vorsicht! Auf der anderen Seite aber Volksgenossen sollen wir auch großzügig sein. Nicht kleinliche Rache wollen wir. Je stärker wir uns als Nationalsozialisten fühlen, desto großzügiger, desto freier müssen wir auch über Vergangenes hinwegsehen und die aufrichtige Hand der Versöhnung hinreichen. Aber dort, wo wirklich am Volke Verbrechen begangen worden sind, dort muß die gerechte Vergeltung unerbittlich einsetzen! (Stürmischer Beifall.) Die Großen müssen gefaßt werden, nicht die Kleinen — die wollen wir laufen lassen. Die gerechte Vergeltung muß mit unerbittlicher Schärfe einsetzen und sie wird das tun.

In diesem Zusammenhang, daß alles gesäubert, gereinigt und neu aufgebaut wird, haben wir auch

das neue Beamten- und Angestelltengesetz

zu verstehen. Scheuen wir uns nicht, es ist ein schweres Gesetz. Es trifft den Einzelnen, wenn es sein muß, mit ungeheurer Wucht. Der einzelne Beamte, der ein gutes Gewissen hat, darf stolz sein Haupt erheben, es wird ihm nichts geschehen. In diesen Tagen kommen sie, die Denunzianten, da klagen sie den oder jenen an aus Konkurrenzneid und ähnlichen Beweggründen heraus.

Wer denunziert, der bezeichnet sich selbst schon am besten dabei. Jeder Mann habe das Recht anzuklagen. Aber sind seine Anklagen falsch, dann trifft auch ihn die Strafe des Gesetzes, daß er den anderen verleumdet hat!

Die äußeren Formen des Marxismus konnten durch Gesetze und Verordnungen zerbrochen werden. Aber der Staat vermag nur Formen zu zerstören. Ihr aber sollt die marxistische Idee zertrümmern. (Stürmischer Beifall.) Die Kraft, eine Idee zu überwinden, muß aus inneren Werten kommen. Das kann ihr nur aus dem Vertrauen zu dem, was wir regeln und formen wollen: die blinde Treue zu dem Führer Adolf Hitler, der das alles geschaffen hat, ohne den es das nicht gäbe, was ihr heute seht! (Brausender Beifall.) Die eiserne Disziplin, die zu allen Zeiten die Voraussetzung für einen Sieg war, ist in erster Linie notwendig. Zwei weitere Kraftquellen sind euch gegeben, die euch helfen können, unserer Idee zum Siege zu verhelfen. Das ist der unerschütterliche Glaube, daß — mag kommen was will —

Deutschland leben muß.

Deutschland wird leben, weil wir das wollen, weil es notwendig ist!

Als Reichsminister Göring geendet hatte, wurden ihm von der Versammlung stürmische Kundgebungen bereitet.

Göring wird preußischer Ministerpräsident.



Kapitänleutnant a. D. Manfred von Killinger wird voraussichtlich Statthalter des Landes Sachsen.

Reichsminister Göring, der als künftiger Ministerpräsident in Preußen genannt wird.

General a. D. von Epp, voraussichtlich Statthalter des Landes Bayern.

TU. **Berlin**, 9 April. (Drahtb.) **Wie verlautet, wird der Statthalter für Preußen, Reichskanzler Hitler, wahrscheinlich den Reichsminister und kommissarischen preußischen Innenminister**

Göring zum Ministerpräsidenten in Preußen ernannt.

Auf Vorschlag Görings dürfte dann im gleichen Zuge die Ernennung der übrigen Mitglieder des preußischen Staatsministeriums erfolgen. Es ist nicht anzunehmen, daß wesentliche personelle Veränderungen gegenüber der bisherigen kommissarischen Regierung eintreten werden. Ob der neue Ministerpräsident auch das Amt des Innenministers mitverwalten wird, ist noch nicht bekannt.

Herr von Papen, der als Vertrauensmann des Reichspräsidenten zum Reichskommissar für Preußen bestellt worden war, wird nach der durch den Reichskanzler als Statthalter für Preußen vorzunehmenden Ernennung eines preußischen Ministerpräsidenten

von seinem Sonderauftrag als Reichskommissar entbunden.

Er wird dem Reichskabinett weiterhin als Vizekanzler angehören.

Wahrscheinlich zehn Reichs-Statthalter.

Berlin, 8. April. (Drahtber.) Wie die Telegraphen-Union erfährt, besteht die Möglichkeit, daß für mehrere kleine Länder ein gemeinsamer Reichsstatthalter bestellt werden, 1. Bayern, 2. Sachsen, 3. Württemberg, 4. Baden, 5. Hessen, 6. Thüringen, 7. Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, 8. Hamburg, Bremen und Lübeck, 9. Oldenburg, Lippe und Schaumburg-Lippe, 10. Braunschweig und Anhalt. **Für Preußen wird kein Reichsstatthalter ernannt, da bekanntlich in dem Gesetz vorgesehen ist, daß der Reichskanzler zugleich Reichsstatthalter für Preußen ist.**

Zur Zeit keine Neuschaffung von Orden und Ehrenzeichen.

TU **Berlin**, 9. April. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß das vom Reichskabinett beschlossene Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen lediglich unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen des Artikels 109 Abs. 4 u. 5 der Reichsverfassung die Ermächtigung erteilt, Ehrentitel und Orden wieder einzuführen und die Annahme von ausländischen Orden zu genehmigen. Es ist **zur Zeit nicht beabsichtigt, neue Orden oder Ehrenzeichen zu schaffen.**

Zur Aufhebung der bisher geltenden Bestimmungen über Orden und Ehrenzeichen verlautet, daß alle weiteren Entscheidungen hierüber dem **Reichspräsidenten vorbehalten bleiben.** Zunächst wird man dabei verbleiben, daß **der Reichspräsident und die Reichsstatthalter Titel verleihen können.** Ueber die Wiedereinführung von Orden und Ehrenzeichen liegt eine Entscheidung des Reichspräsidenten noch nicht vor. **Ausländische Orden** werden mit besonderer Genehmigung **wieder angenommen und getragen** werden können.

Der „Tag der nationalen Arbeit".

TU **Berlin**, 9. April. (Drahtb.) Die Vorbereitungen zur **Feier des Tages der nationalen Arbeit** sind bereits in vollem Gange. Der Reichskanzler wird an diesem Tage Arbeiterabordnungen aus Nord, Süd, Ost und West empfangen, für die Flugzeuge unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Auf einer der beiden größten Berliner Kundgebungen **wird der Reichskanzler eine Proklamation an die deutsche Arbeiterschaft verlesen.** Sämtliche Dienstgebäude werden am Tage der nationalen Arbeit flaggen und auch die Omnibusse, Straßenbahnen usw. werden besonderen Schmuck anlegen. Auch in den Arbeitsdienstlagern werden besondere Feiern veranstaltet werden. Es ist geplant, die großen Feiern durch den Rundfunk zu übertragen.

Vizekanzler von Papen in Rom.

TU **Rom**, 10. April. (Drahtb.) **Der Vizekanzler des Reiches, von Papen, ist am Sonntag morgen in Rom eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Vertretern der deutschen Botschaft sowie von einem hohen Beamten des italienischen Außenministers empfangen. Obwohl die Reise von Papens privater Art ist, war er schon an der italienischen Grenze von dem Präfekten der Provinz Bozen und in Verona durch den dortigen Bürgermeister begrüßt worden. Die Ankunft in Rom war ebenfalls nicht unbemerkt geblieben und eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Vizekanzler, als er den Bahnhof verließ, mit herzlichem Beifall. Am Sonntag nachmittag besuchte von Papen die Ausstellung der faschistischen Revolution. Er wurde von dem Vizesekretär der Faschistischen Partei, Marpicati, geführt. Auch hier wurde er beim Verlassen der Ausstellung von einer großen Menschenmenge äußerst herzlich begrüßt.**

Göring nach Rom abgereist.

Berlin, 10. April. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: **Reichsminister und Reichskommissar für die Luftfahrt, Göring, hat Sonntag nachmittag 4,15 Uhr vom Berliner Zentralflughafen Tempelhof aus mit einem Flugzeug der Deutschen Lufthansa die bereits angekündigte Romreise angetreten.** In seiner Begleitung befinden sich Staatssekretär Milch, Hauptmann a. D. Körner und Hauptmann a. D. Bolle vom Reichskommissariat für die Luftfahrt. Ferner nahmen der italienische Luftfahrtattaché in Berlin, Oberst Senzabenari, und der Präsident der italienischen Handelskammer, Menzetti, an der Reise teil. Zum Abflug hatten sich der italienische Botschafter Exzellenz Cerutti mit seinen Herren und zahlreiche führende Persönlichkeiten der deutschen Luftfahrt in Tempelhof eingefunden. **Reichsminister Göring wird dem italienischen Luftfahrtminister Balbo seinen Gegenbesuch abstatten. Außerdem sind Besprechungen über die Ausgestaltung der deutsch-italienischen Luftverkehrsbeziehungen vorgesehen. Das Flugzeug, das von Pilotenkapitän Bauer geführt wird, traf nach zweieinhalbstündigem Flug in München ein. Der Start zum Weiterflug nach Rom ist für Montag vormittag angesetzt.**

Staatssekretär von Bismarck zur Disposition gestellt.

Ministerialdirektor Grauert sein Nachfolger.

Berlin, 9. April. (Drahtber.) Der preußische Minister des Innern teilt mit: Zum Staatssekretär im preußischen Innenministerium ist Ministerialdirektor Grauert ernannt worden. Der bisherige Staatssekretär von Bismarck wurde zwecks anderer Verwendung einstweilen zur Disposition gestellt.

BOCHUMER Mosaik

Ein Nachmittag der Sehleute. Erfreulicherweise hatten wir Samstag richtig umgeschaltet Es wurde ein mildes und trockenes Wochenend. Mild, wenn man die Jahreszeit in Betracht zieht; denn nach den Frühjahrskompletchen der Damen kann man sich ja nicht richten, die laufen bekanntlich immer gegen den Strich. Im Winter tragen sie den Strohhut und im Sommer spazieren sie im Pelz. Uebrigens Anspruch auf diese milde, sonnedurchglühte Temperatur haben wir noch nicht. In diesem Jahr ist der Frühling schon frühzeitig bei uns eingetroffen im Gegenteil zu den beiden vorhergehenden Jahren, wo er erst gegen Aprilende seinen Laden aufmachte. Auch scheint, je länger er in seinem Amte sitzt, je vernünftiger und abgeklärter Freund Lenz wird. Wohl hatte er Samstag ein drohendes Gesicht aufgesetzt, so daß man meinen konnte, sein Zorn würde sich in der nächsten Minute in einem soliden Regenguß entladen. Aber nein, je mehr es in den Tag hineinging, um so mehr klärte es sich auf. Auf dem Markt herrschte schon in den frühen Morgenstunden ein buntes Leben. Die Hausfrauen wissen warum! Die ersten Frühjahrs-Salate sind immer sehr begehrte Artikel und in manchen Familien ist es guter Brauch, am Sonntagmorgen den Haushaltungsvorstand mit einem leckeren Häufchen Radieschen zu überraschen. Einen Groschen ist diese Freude gewiß doch wert! Und den Nachmittag benutzt man, um sich auf den Ostereinkauf vorzubereiten. Man macht das so, indem man zunächst einmal einen zwanglosen Rundgang an den Schaufenstern vorbei unternimmt, wissen Sie, so nach jeden 10 Metern 5 Minuten Pause, bei denen man in besinnliches Betrachten und Studieren der ausgekramten Artikel fällt. Und mit dem Schauen kommt dann der Geschmack und von da ist es dann nicht mehr weit bis zum Kaufen. Oder meinen Sie, Schokoladen-Trumpf hätte überall die niedlichen Glasglocken auf die Biertische gestellt, wenn die Firma nicht gewußt hätte, daß das dauernde Beschauen der leckeren Sachen schließlich zum Ziehen führt? So was nennt man dann Dienst am Kunden und ist in Wirklichkeit nichts anderes als ein Sich-einstellen auf die Psyche des Käufers. So gab es denn auch Samstag sehr viele Sehleute.

*

Wieder 19 Grad. Denn der gestrige Sonntag war nicht nur ein Tag der Familienautoparade, sondern auch ein verkaufsfreier Geschäftstag. Werden die Geschäftsleute einen Heidenspaß gehabt haben, als der April sich gestern von seiner besten Seite zeigte und mit einem regelrechten Sommertag aufwartete. Wie Rhabarber die Verdauung fördert, so würde die Sonne die Kauflust heben, das wußten sie im voraus. Und besonders für die Damenwelt ist ein solch sauberer Frühlingstag ein echtes Stimmulans, zumal dann, wenn das Osterfest in greifbare Nähe gerückt ist. Die Geschäftsleute konnten sich daher kein besseres Wetter wünschen, als es der April ihnen gestern freigebig spendete. So setzte denn schon in den ersten Nachmittagsstunden ein reger Verkehr zur City ein. Die Außenbezirke wanderten in das Weichbild der Stadt, die ganze Arbeitnehmerschaft, die in der Woche kaum Zeit und Gelegenheit zum Einkauf hat, war in Trapp und selbst die Vorsichtigen, die dem April noch nicht so recht trauten, ließen sich verlocken, so daß zwischen 4 und 6 Uhr ein großstädtisches Leben und Treiben sich im Geschäftsviertel abspielte. Drinnen und draußen! Gewiß sind wir noch nicht so weit, daß wir wieder Reichtümer sammeln können, gewiß sind wir noch ärmer geworden gegen früher, aber dennoch wird auch der letzte Pfennig mobilisiert, um den äußeren Adam mit einem neuen Fähnchen zum Osterfest zu schmücken. Wir wollen hoffen, daß die Geschäftsleute mit dem gestrigen Sonntag so zufrieden waren, wie die vielen Spaziergänger zweifelsohne gewesen sind, die mit verwunderten Augen die Prachtentfaltung der Natur in den letzten Tagen bestaunten und an dem jungen Grün, das inzwischen an allen Sträuchern und Bäumen zum Blühen gekommen ist, erfreuten und sich in der leuchtenden, warmen Frühlingssonne erholten. Ob Ostern uns wohl enttäuschen wird?

*

Im übrigen ruhig ... Und sonst verlief das Wochenend in Harmonie und Ordnung. Die Zeit, da man über Sonntag von einem neuen Raubüberfall berichten mußte, scheint von einer Ruhepause für die Brautfahrzeuge und Autos vorbei zu sein. Sie haben ihren Winterschlaf beendet, die sie aus steuerlichen Rücksichten angetreten hatten, und waren am gestrigen Sonntag, nachdem sie die Gewißheit hatten, daß die neue Verkehrssteuerordnung vom 1. Mai rückwirkende Kraft haben werden, plötzlich zu knatterndem Radau erwacht. Denn es war auffallend, wie viele Motorräder und Kleinautos plötzlich wieder unser Straßenbild belebten. Für uns Katholiken war der Palmsonntag noch ein besonderer Tag: mit ihm begann die eigentliche Gedächtniszeit an das Leiden und Sterben des Welterlösers. Doch wir wissen, daß diese Passionszeit einem strahlenden Ostermorgen vorausgeht. Das mag Trost für jene sein, die in dieser Zeit besonders zu leiden haben. Sie sollen die Ueberzeugung haben, daß den Tagen der Not und Bedrückung, den Tagen der Verfolgungen und Drangsalierungen auch eine Stunde der Befreiung folgt, daß die Leidenszeit eine schönere Zukunft begleiten wird. Ein freudiges Ereignis feierte die Kreuzgemeinde, allerdings in aller Stille. Pfarrvikar Schulte konnte dort am gestrigen Sonntag sein silbernes Priesterjubiläum begehen, an dem die ganze Gemeinde innigst teilnahm.

Der verkaufsfreie Palmsonntag.

Lockendes Wetter und Frühjahrsmodelle. – Ein kostspieliger Bummel. Männe kann davon erzählen.

Nun ist es endlich allem Anschein nach so weit, daß man, ohne Befürchtung um einen „kalten Rückschlag" den warmen Paletot und Fuchs- und andere Pelze ins nächste Leihhaus tragen kann. Was soll man noch mit ihnen? Lenkt man seine Schritte nicht aus irgendeiner Geldkalamität — und wer leidet heute nicht darunter — ins Pfandhaus, dann eben, wie es die ganz Schlauen machen, um einen billigen, diebes- und mottensicheren Aufbewahrungsort für alle in den Ruhestand versetzten Wintersachen zu haben.

Wir Großstadtmenschen, mit unseren gewöhnlich so nüchternen und materiellen Anschauungen sehen im allgemeinen nicht allzuviel vom Frühling. Die Spatzen tschilpsen frecher und mutwilliger von den Dachrinnen der hohen Mietshäuser, die Stare sitzen vor den Nistkasten, die an Schornsteinen oder im Hinterhof an nach Alter und Art undefinierbaren Baumstämmen angebracht sind, und pfeifen vergnügt ein Liedchen. Vor den Toren der Stadt arbeitet im Schweiße seines Angesichts der Kleingärtner auf der vom pünktlich gezahlten Pachtzins abhängigen eigenen Scholle. Es wird gegraben, gepflanzt und gesät und nach Herzenslust „gejaucht". Und zum Abschluß wird die mehr oder weniger schmucke Laube mit einem neuen Farbenkleid versehen. Da strahlen und harmonieren in schönster Eintracht sattes Rot, helles Grün und dunkelstes Blau.

Hinterher sitzt der „Gutsherr" im Kreise der Seinen auf der selbstgezimmerten Bank, im Licht der untergehenden Sonne, und man träumt gemeinschaftlich von dicken Kartoffeln und riesigen Kappesköpfen.

So sieht der Naturfreund den Lenz, der gestern in hundertfachen Exemplaren auf der selbstgezimmerten Bank saß.

Die profanische Seite sah jedoch anders aus.

„Ach Schatz", sagt die Gattin, „wir wollen heute nachmittag mal durch die Stadt bummeln, das Wetter ist zu schön und verlockend."

Sonst lautete die Sonntagseinladung für gewöhnlich zum Parkhaus oder zum Weitmarer Holz.

Und der immer willige Gatte ließ den Mantel daheim, aber nicht die Brieftasche, und hinein gings in das verlockende Wetter. Er fühlte richtig die Hintergedanken, die seine bessere Ehehälfte in ihrem Busen hegte.

Hinter den blanken Spiegelscheiben lockten die neuesten Frühjahrsmodelle, die jedes empfängliche Frauenherz (gibt's auch unempfängliche?) höher schlagen ließ.

„Sieh nur, Männe, alles sooo billig!"

Dieser Ausruf wiederholte sich wie ein Echo von hunderten Frauenlippen ganz genau derselben Gattung, die wie jene das Wetter so verlockend zu einem Spaziergang durch die Stadt fanden, obschon sie sonst Sonntags nichts davon wissen wollen.

Was blieb Männe anders übrig, als ergeben und schicksalsgefaßt mit dem Kopf zu nicken.

Obendrein hatte er nachher dann noch das Vergnügen, die Pakete zu tragen. Abends langte man dann, reich an „gesammelten Eindrücken", zu Hause an. Die Gattin in strahlendster Laune (siehe Frühjahrsmodelle!), der Haushaltungsvorstand in weniger rosiger Stimmung (denke an den Geldbeutel!).

Wie ihm erging es all den anderen Hausvätern, die das Glück haben, eine Ausgabe jenes hundertfachen Exemplars zu besitzen, nur mit dem Unterschied, daß der Geschmack an Frühjahrsmodellen variierte. Jene hatte sich in ein Frühjahrsjackenkleid verrannt, diese in einen Frühjahrshut, die andere in Frühjahrsschuhe, die eine gab sich zufrieden mit einem Paar Seidenflors, und nur die vielen Männer dachten zuletzt an sich.

Aber wirklich, war es am gestrigen Sonntag nicht so?

Sind Ihnen nicht auch die vielen kleinen und großen Paketchen aufgefallen, die man über die Kortum- und Bongard- und Brück- und Hattinger Straße schleppte und anderswo?

Und haben Sie nicht gesehen, daß ein Schuhgeschäft beispielsweise zeitweise geschlossen halten mußte, um die Käufer ordnungsgemäß befriedigen zu können? Und die vielen anderen Geschäfte, die Frühjahrsartikel führen? Herrschte da nicht auch ein ewiges Kommen und Gehen? Der offenen Auges gestern durch unsere Stadt gegangen ist, wird diese Frage unbedingt bejahen müssen.

Woraus man wohl die Schlußfolgerung ziehen darf, daß die Geschäftswelt im allgemeinen mit dem gestrigen verkaufsfreien Sonntag in Bochum zufrieden gewesen ist.

Oder meinen Sie nicht?

Wird das ein festlicher Ostertag werden, wenn mal erst alle diese neuen Sachen spazieren geführt werden! Hoffentlich gibt Petrus nicht wieder seinen Senf dazu. Es wäre jammerschade um die enttäuschten Erwartungen und Hoffnungen!

Es sieht schlimmer aus ...



Samstag morgen, gegen 8 Uhr, ereignete sich an der Kreuzung Dortmunder und Josefinenstraße ein schwerer Verkehrsunfall, der leicht größere Folgen hätte haben können. Ein Straßenbahnwagen der Linie 9, der die Richtung Kaiserau fuhr, wurde am Hinterverron von einem Lastkraftwagen der Glückauf-Brauerei, Gelsenkirchen, erfaßt und aus den Schienen geworfen.

Der Straßenbahnwagen stellte sich quer über den Bürgersteig und riß die massive Mauer des Gutsbesitzers Höhne nieder.

Personen wurden nicht verletzt, lediglich erlitt der Straßenbahnführer einige Schnittwunden an den Händen. Eine Fensterscheibe im Führerstand wurde zertrümmert. Die Polizei war bald an Ort und Stelle und nahm die Ermittelungen auf. Schuld an dem Unfall soll nach Zeugenaussagen der Lastkraftwagenführer sein.

Silbernes Priesterjubiläum in der Kreuzkirche.

E Der gestrige Sonntag war für die Gläubigen der Pfarrvikarie vom Heiligen Kreuz ein Fest- und Freudentag ganz besonderer Art. Galt es doch, das silberne Priesterjubiläum des hochwürdigen Herrn Pfarrvikars Schulte auf eine würdige und dabei dem Ernste der Fastenzeit angepaßte Weise zu begehen. Der hochwürdige Herr Jubilar in seinem demütigen, schlichten Sinn hatte sich zwar jede Festlichkeit verbeten. Am liebsten hätte er sicherlich diesen Tag in aller Stille mit seinem Herrgott allein begangen. Aber die Gemeinde, die an ihrem Seelsorger mit einer Liebe und Verehrung ohnegleichen hängt, wollte auch Anteil haben, und wenn auch eine weltliche Feier im Anschluß an die gottesdienstlichen nicht stattfinden konnte, so bewies sie dafür durch um so stärkere Hingabe und Teilnahme an dem feierlichen Levitenamt und an der Dankandacht am Nachmittag ihre innige Verbundenheit mit dem lieben Jubilarpriester, dessen aufopferndes, unermüdliches Wirken tum ihre Herzen voll erschlossen hat. Einen Pastor bonus im echten Sinne des Heilandswortes sieht sie in ihrem Pfarrvikar, einen Priester und Seelsorger, der redlich bemüht ist, allen alles zu sein! Und dafür mußte sie ihm gestern besonders nahe sein. Sie war es durch inniges Dank- und Bittgebet! Dank dem Himmel, daß er der Gemeinde diesen Hirten geschenkt, Bitte hinauf zu Gott, ihr diesen Priester zu erhalten zu ihrem Heile und dem aller zu ihr gehörenden Seelen.

Feierliche Glockenklänge riefen die Gläubigen der Kreuzgemeinde frühmorgens zu den hl. Messen. Fast geschlossen traten die Gemeindemitglieder zur Kommunionbank, um zum eigentlichen Dankopfer, dem Leviten-Hochamt, würdig vorbereitet zu sein.

Dicht gefüllt war die Kirche, als der Jubelpriester, geleitet von zwei Mitbrüdern aus der Heimatpfarrgemeinde, Pfarrer Ostermann von Linden und Vikar Kemper von St. Antonius, sowie Herrn Religionslehrer Dr. Reinold, unter Vorantritt von Engelchen, den Schulkindern mit Lehrerkollegium, dem Kirchenvorstand und den Fahnenabordnungen der Vereine vom Pfarrhause abgeholt wurde, zum feierlichen Festhochamte in unser schönes Gotteshaus, dessen erbaulichen, künstlerischen Schmuck wir auch nur unserem lieben Jubilarpriester danken.

Mit dem Liede: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses", empfing der Kirchenchor den Zug beim Betreten der Kirche. Vorweg sei es gesagt: der Kirchenchor bot unter der Leitung seines Dirigenten Remmert mit der fünfstimmigen Messe von Retes eine Bestleistung. Der Chor meisterte die schwierigsten Stellen, besonders in dem herrlichen Credo, mit einer Ausgeglichenheit, die alle Anerkennung verdient. Besonders der Sopran erledigte seine nicht leichte Aufgabe mit hohem Können. Mit Recht darf der Kirchenchor für sich beanspruchen, wesentlich zum Verschönern der Feier beigetragen zu haben.

Dann begann das Levitenhochamt, das der hochwürdige Herr Jubilar zelebrierte. Welche Gefühle mögen ihn bei diesem feierlichen Amt beseelt haben! Nach dem Evangelium bestieg sein Jugendfreund und Amtsvorgänger, Pfarrer Ostermann, die Kanzel, von der er so lange die Kreuzgemeinde belehrt hatte, um zu seinen früheren Pfarrkindern über die Heiligkeit des Priesterstandes zu sprechen. „Ich habe euch erwählt, nicht ihr habt mich erwählt", so leitete er seine Festpredigt ein und schilderte das Priestertum im Leben der Gläubigen, als Wegweiser zum Himmel, von der Wiege bis zum Grabe. Wie viele Gnaden hat ein Priester dem gläubigen Volke in einem 25jährigen Wirken vermittelt? „Darum", so schloß Pfarrer Ostermann seine Predigt, „achtet eure Priester, steht treu zu ihnen, wie sie treu zu euch stehen und betet für sie, wie sie für euch beten!" Mit dem Tedeum, in das die Gemeinde dankerfüllten Herzens einstimmte, schloß der Festgottesdienst.

In feierlichem Zuge wurde der Jubilar wieder zum Pfarrhause zurückgeleitet. Das Lehrerkollegium, der Vorsitzende des Kirchenvorstandes sowie die Vorsitzenden der übrigen kirchlichen Vereine und die Gäste, worunter wir auch Pfarrvikar Kohl von Harpen bemerkten, überbrachten anschließend die Glückwünsche. — Am Nachmittag fand eine feierliche Dankandacht statt.

Im Sinne des schlichten Jubelpriesters wollte der Herr dem hochwürdigen Jubelpriester weiteres segensreiches Wirken bescheren und ihn noch recht lange der Kreuzgemeinde erhalten!

Das Verteilen der Reklamezettel. Der Polizeipräsident in Bochum weist erneut darauf hin, daß das Verteilen von Reklamezetteln im Gebiet der Innenstadt Bochum verboten und strafbar ist. Das Gebiet der Innenstadt im Sinne dieser Vorschrift wird begrenzt durch die Brückstraße, Untere Marktstraße, Weilenbrink, Hellweg, Kortumstraße, Hattinger Straße bis einschl. Unterführung, Bahnhofsvorplatz, Viktoriastraße, Rathausplatz, Mühlenstraße, Augustastraße, einschließlich dieser Straßen. Das Verbot ist nötig, weil das Zettelverteilen in der Innenstadt geeignet ist, den Verkehr zu stören und weil es Formen angenommen hat, die als Anreißertum zu bezeichnen sind. Zugleich macht der Polizeipräsident auf die neue Polizeiverordnung des Oberbürgermeisters als Ortspolizeibehörde vom 16. 12. 1932 aufmerksam, wonach derjenige, der den Auftrag zum Zettelverteilen gegeben hat, die Kosten der Säuberung der verunreinigten Straßen zu erstatten hat. Neben dem Auftraggeber und dem Zettelverteiler macht sich auch derjenige strafbar, der die Zettel annimmt und wegwirft und so zur Verunreinigung der Straßen beiträgt.

Osterpaketverkehr. Die Post bittet, zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen vor Ostern Pakete, Postgut und Päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf Paket, Postgut und Päckchen muß die vollständige Anschrift des Absenders angegeben und in Pakete und Postgut ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In den Päckchen sind Hohlräume mit Holzwolle usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen" oder „Päckchen" gekennzeichnet sein.

Die gekündigten Angestellten bei jüdischen Rechtsanwälten und Notaren.

Ein Kommissar des Reichs für das preußische Justizministerium hat an die preußischen Oberlandesgerichtspräsidenten folgenden Erlaß gerichtet:

Infolge der im Einverständnis mit der jüdischen Anwaltschaft vorgenommenen Maßnahmen der letzten Woche hat eine ganze Reihe jüdischer Rechtsanwälte und auch Notare sich veranlaßt gesehen, ihre Angestellten teilweise sogar fristlos zu kündigen. Solche fristlosen Kündigungen zeugen von völligem Fehlen deutschen sozialen Sinnes, da der deutsche Arbeitgeber, wenn er jahrelang mit Hilfe seiner Angestellten gearbeitet und verdient hat, seine Angestellten nicht plötzlich fristlos entläßt.

Die Aufschaltung jüdischer Anwälte und Notare aus dem preußischen Rechtsleben darf nicht dazu führen, daß deutsche Angestellte brotlos werden oder bleiben. Ich ersuche deshalb in geeigneter, allen Anwaltsangestellten zur Kenntnis kommender Form,

alle von jüdischen Anwälten fristlos oder bekrisset im Zusammenhang mit den Maßnahmen der letzten Woche gekündigten Angestellten aufzufordern, sich in eine bei dem Oberlandesgericht zu führende Liste eintragen zu lassen, die die Namen aller dieser Angestellten enthält.

Bei Anträgen auf neue Zulassung zur Anwaltschaft ersuche ich die Antragsteller, jeweils darauf hinzuweisen, daß von ihnen erwartet werden muß, daß der oder die erste von ihnen eingestellte Angestellte aus dieser Liste zu entnehmen ist. Vor der Zulassung ist von dem Antragsteller ein entsprechender Verpflichtungsschein zu unterzeichnen. Ferner ersuche ich, die Antragsteller aufzufordern, darüber hinaus

50 v. H. ihrer Angestellten aus den in der oben bezeichneten Liste aufgeführten brotlos gewordenen Angestellten zu entnehmen.

Auch hierüber ersuche ich Verpflichtungserklärung vor der Entscheidung über die Zulassung herbeizuführen.

Ich ersuche endlich die deutschen Anwälte innerhalb ihres Bezirks aufzufordern, bei Neueinstellungen die in oben bezeichneter Liste aufgeführten brotlos gewordenen Angestellten zu berücksichtigen. Dies ist eine Pflicht des deutschen Anwalts gegenüber dem deutschen Volke.

Wo in Einzelfällen Antragsteller, die ihre Zulassung zum Notariat beantragt haben, sich weigern sollten, die oben bezeichneten Verpflichtungserklärungen zu unterschreiben, ersuche ich um Bericht Vorentscheidung über die Zulassung des Betroffenden.

Bei Anträgen auf Ernennung zum Notar ersuche ich entsprechend zu verfahren.

Uebersicht über die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen

im Stadtbezirk Bochum.

Stichtag	Hauptunterstützungsempfänger	Ehegatten	Kinder	Zusammen Spalte 2—4
1	2	3	4	5
31. März 1933....	25 195	13 488	18 840	57 523
15. „ 1933....	25 551	13 650	19 250	58 046

Zwischen Bürgersteig und Straße.

kr. Bei einer Besorgungsfahrt gestern nachmittag ereilte dem Boten Franz Ko. von der Herner Str. beim Befahren der Bochumer Str. zur Westbachstraße ein bedauerliches Geschick. Ihm entfielen beim Nehmen der Straßenkurve einige Sperrbretchen, die sich zwischen Triebkette und Hinterradspeichen festsetzten, wobei K. kopfüber zum Sturz kam. Neben einem rechten Unterarmbruch trug er erhebliche Kopf- und Beinwunden davon, so daß er ins Krankenhaus geschafft wurde.

*

Sonntag abend um 6.30 Uhr wurde an der Blücher- und Dorstener Str.-Ecke ein Radfahrer von einem Auto überfahren. Das Auto kam von „Präsident", der Radfahrer von „Kortländer". Der Radfahrer geriet mit dem Auto zusammen, so daß ihn der Kotflügel des Wagens faßte und ihn über das Auto schleuderte. Er wurde von hilfsbereiten Händen sofort zu dem in der Nachbarschaft befindlichen Arzt gebracht.

*

An der Jäger- und Clemensstraßen-Ecke ereignete am 7. April, gegen 13.15 Uhr, ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Motorrad. Der Motorradfahrer erlitt am Kopfe leichte Hautabschürfungen.

*

Samstag abend fuhr ein Personenkraftwagen in eine Gruppe SA.-Leute und verletzte ein Mitglied. Da der Fahrer weiterfuhr, wurde hinterher geschossen, so daß er mit einem Rückensteckschuß ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Die Diebeszunft an der Arbeit.

u. Eine üble Ueberraschung erlebte eine Frau, die in den Vormittagsstunden des Samstag auf dem Wochenmarkt des Wilhelmsplatzes ihre Einkäufe tätigte. In dem Gedränge vor einem Gemüsestand wurde ihr aus der Einkaufstasche die Geldbörse mit 50 Mark Inhalt entwendet. Sofort angestellte Nachforschungen nach dem unbekannten Täter verliefen ergebnislos. Der Vorfall wurde zur Anzeige gebracht.

*

Diebstahl. Vor einigen Tagen wurde der Kundin eines Bochumer Warenhauses ein neuer, rotbrauner Stadtkoffer gestohlen. Im Koffer befanden sich eine schwarze seidene Handtasche und ein Paar schwarze Damen-Wildlederhandschuhe, Gr. 39. Wer hat den Vorfall beobachtet oder kann sonst dzgl. der Täter Angaben machen? Mitteilungen erbittet die Kriminal-Polizei in Bochum, Uhlandstraße 35, Zimmer 249.

— **Die Revision der Quittungskarten** beginnt am 11. 4. 1933 im Stadtbezirk 1, und zwar Dorstener Straße 1—100, Theodor-, Fahrendeller-, Uner- und Redemptoristenstraße.

Katholiken Bochums!

Merkt auf!

Vor Jahresfrist war es, als katholisches Jungvolk Abend für Abend durch die Ortsteile unserer Vaterstadt zog und Zeugnis ablegte für Christus, seinen König. Allabendlich entbrannten die Fackeln und Licht vom ewigen Licht wurde durch die Straßen getragen. Dicht gedrängt umsäumtest Du, katholisches Volk Bochums, die Straßen, vernahmst tiefergriffen den dröhnenden Tritt der marschierenden Jungen und Jungmannen und eröffnetest weit Dein Herz, einen Funken heiligen, begeisternden Jugendfeuers bei Dir einzulassen. Denkst Du noch an den 30. April, jenes Tages, an dem vielhunderte junge Menschen mit bunten und frohleuchtenden Bannern und Wimpeln unter frisch-fröhlichen Klängen jugendlicher Marschlieder von einer der jüngsten, modernsten Kirchen Groß-Bochums, St. Meinolphus-Mauritius, zur altehrwürdigen Propsteikirche zogen und Zeugnis ablegten von ihrem Wollen, die neue Zeit mitzubauen? Hörst Du noch die Glockenklänge, die von den Kirchtürmen Bochums weithin in die Lande brausten, um selbst in mitternächtlicher Stunde allen frohe Kunde zu bringen, daß es auch eine Jugend gäbe, deren Wollen tief in Gott wurzelt! Und sieh, diesem

unserem Wollen sind wir katholischen Jungen und Jungmannen treu geblieben und werden wir treu bleiben!

Noch wenige Wochen trennen uns von dem III. Diözesantag des Katholischen Jungmännerverbandes in der Erzdiözese Paderborn.

Die Tage des 17. bis 21.

Mai sollen Tage jungkatholischen Bekennermutes, Tage lebendiger Glaubensfreudigkeit, Tage ernster Schulungsarbeit werden.

Wir wissen, daß Du, katholisches Volk Bochums, dabei sein wirst, wenn Deine Jugend aufmarschiert zu Gottesdienst und Feier. Wir wissen, daß Du Deine Häuser schmücken und beflaggen wirst aus Anlaß des Zustroms so vieler junger Menschen aus der weiten Erzdiözese. Wir wissen, daß Du Dich mit uns des hierleins hoher kirchlicher Würdenträger freuen wirst.

Aber eins wissen wir zwar noch nicht, doch glauben wir da an

katholische Opfergesinnung.

400 Vertreter aus der Diözese müssen in den Tagen des 17. bis 21. Mai in Freiquartieren untergebracht werden.

Wir wenden uns daher in aller Herzlichkeit mit der dringenden Bitte an die Väter und Mütter aller katholischen Familien:

„Stellt Freiquartiere zur Verfügung!"

In jeder katholischen Familie, die eben noch ihr Auskommen fristet, sei ein Jungmann in den Festtagen lieber und gerngesehener Gast! Das ist das einzige und größte Opfer, das wir von Euch Müttern und Vätern erbitten. Schlagt uns diese Bitte nicht ab! Dann mögen die Tage kommen, sie werden gut vorbereitet sein, dann mögen die Gäste kommen, sie werden in der Stadt der Kohle und des Eisens willkommene Aufnahme finden bei unseren, für die Jugend zu jedem Opfer bereiten, treukatholischen Familien.

Anmeldungen von Freiquartieren (auch von Quartieren ohne Schlafgelegenheit) bitten wir umgehend zu richten an das Bundesamt des Katholischen Jungmännerverbandes, Bochum, Neustraße 22.

„Ostpreußen — was es leidet, was es leistet!"

Der letzte Tag der Ostpreußen-Wanderausstellung „Ostpreußen — was es leidet, was es leistet" war, wie alle Tage zuvor, ein voller Erfolg. Setzten sich die Besucher an den Werktagen in den Vor- und Frühnachmittagsstunden zumeist aus den Schülern der verschiedensten Berufs- und höheren Schulen zusammen, so konnte man am Sonntag den an den Werktagen verhinderten Bürger in der Ausstellung finden.

Am Sonnabend waren die Angehörigen des ehem. 1. und 17. A.-R. zahlreich erschienen. Zu ihnen sprach abends 8 Uhr Dr. med. Schoett, Langendreer, über

„Ostpreußens Not".

In klarer und allen Besuchern verständlicher Weise schilderte er die Not, die in den deutschen Grenzlanden, vor allem in der Ostmark, umgeht; zeigte auf, wie die durch Versailles geschaffene Inselage Ostpreußens zwangsläufig dazu führen muß, daß Ostpreußen wirtschaftlich völlig ruiniert wird. Aus seinen ferneren Ausführungen klang der Wunsch durch, daß es der jetzigen deutschen Regierung gelingen möge, im Osten eine Grenzregulierung im deutschen Sinne zu erreichen, damit das uns geraubte Land wieder zurückgeführt wird und Handel und Wandel in der Ostmark wieder aufblühen mögen.

Besonders gut gefallen haben wird wohl allen Besuchern der Wanderausstellung der täglich mehrmals gezeigte Film

„Die Insel Ostpreußen".

Hier sah man im Lichtbild, wie wunderschön eigentlich Ostpreußen wirklich ist, und wohl mancher Besucher der Ausstellung der bisher keine allzu gute Meinung von dem Lande jenseits der Weichsel hatte, ist durch diese Ausstellung eines Besseren belehrt worden.

Die Bochumer Bevölkerung hat dieser Ausstellung sehr viel Verständnis entgegengebracht und es ist zu hoffen, daß durch diese Wanderausstellung gerade hier in Bochum die Verbundenheit mit der deutschen Ostmark weit mehr noch wie bisher gestärkt wurde.

Zu dem überaus guten Gelingen der Wanderausstellung trug nicht zum wenigsten das große Entgegenkommen, welches der Rhein.-Westfälische Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen, der Veranstalter der Ausstellung, bei der Verwaltung der Stadt gefunden hat, bei; ihr gilt also auch der Dank der Verbandsleitung. Besonderen Dank gilt aber auch dem Direktor der Verwaltungsakademie, Dr. Elleringmann, wie auch dem Leiter des Pressеamtes, Arndt, und Obersekretär Hagemeier von der Verwaltungsakademie, der durch seine tatkräftige Hilfe mit dazu beitrug, daß die Wanderausstellung in den wenigen Tagen, wo sie in Bochum Gast war, in der Verwaltungsakademie heimisch wurde. Dank gilt aber auch allen zu sagen, die durch ihre sonstige Hilfe, durch ihren Besuch dazu beitrugen, daß die Ausstellung ein Erfolg für die Ostmark sein wird.

Möge auch diese Wanderausstellung „Ostpreußen — was es leidet, was es leistet" mit dazu beigetragen haben, daß wir Deutschen, ob in West oder Ost, in Nord oder Süd, zu einer großen Schicksalsgemeinschaft zusammenwachsen; und daß die Nöte einer Provinz gleichermaßen das ganze Volk treffen, daß aber alle Not und alle Fährnisse uns Deutsche nur enger zusammenstehen lassen, zum Segen der Heimat und des Vaterlandes, zum Heile des deutschen Volkes. So wird dann auch in nicht zu ferner Zeit der Tag kommen, wo durch alle deutschen Lande der Freudenruf erklingt:

Frei ist auch der deutsche Osten!

tr.

Elternabend im DHV.

Der Bund der Kaufmannsjugend im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband veranstaltete gestern im Ernst-Moritz-Arndt-Haus einen Elternabend, der einen sehr stimmungsvollen Verlauf nahm. Die Begrüßung erfolgte durch den Jugendführer Hans Eyerich, der den Ehrengästen, Arbeitsamtsdirektor Dr. Kuhlo-Dr. Stefan und Dr. Franke von der Industrie- und Handelskammer, der Kaufmannsjugend und ihren Eltern Worte herzlichen Willkommens entbot. Mittelpunkt des Abends war die Bekanntgabe der Arbeitsergebnisse des Berufswettkampfes durch Direktor Dr. Rasch, der mitteilte, daß die geleisteten Arbeiten z. T. den gestellten Anforderungen nahe gekommen seien. Die Leistungen wurden nach Punkten bewertet.

Die Besten des 1. Lehrjahrs: Karl Niederdräing-Hattingen (19 Punkte); H. T. Strofik-Witten (19 Punkte); A. Saborosch-Bochum (17 Punkte); Richard Huxhol-Witten (16 P.); A. Ellert-Witten (16 P.); H. Altenbein-Witten (16 P.).

Die Besten des 2. und 3. Lehrjahrs: H. Kröger-Bochum (20 Punkte); G. Kirschbaum-Hattingen (18 P.); H. Meinhardt-Witten (18 P.); H. Trumpf-Bochum (18 P.); E. Schluck-Witten (17 P.); B. Stracke-Bochum (17 P.); F. Dabeck-Bochum (17 P.); K. Wesener-Hattingen (17 P.); W. Floer-Bochum (16 P.)

Die Besten der Gehilfen: Hans Prafuhn-Wanne-Eickel (20 P.); Walter Ruppel-Bochum (18 P.); Adolf Hahne-Witten (17 P.); Walter Albrecht-Wattenscheid (17 P.); Josef Wehkamp-Bochum (16 P.); Franz Rotteck-Witten (16 P.); Wilhelm Stiewe-Hattingen (16 P.); Helmuth Heuzeroth-Bochum (16 P.).

Die 3 besten Arbeiten der einzelnen Lehrjahre werden nach dem Gauprüfungsausschuß in Düsseldorf zugeschickt.

Im weiteren Verlauf des von musikalischen und turnerischen Darbietungen umrahmten Abends sprach Kreisgeschäftsführer Kramer-Krefeld über „Kaufmannsjugend im nationalen Deutschland". Einen passenden Abschluß bot die Laienspielschar mit dem Spiel: „Grenzmark", ein Spiel von Freiheit und Treue, das einen tiefen Eindruck hinterließ. Außer der Laienspielschar war an dem reichhaltigen Programm besonders die Orchestervereinigung im DHV beteiligt.

— **Die Reichsbahn stellt weitere** 5000 Mann ein. Zur Belebung des Arbeitsmarktes hat sich die Deutsche Reichsbahngesellschaft entschlossen, bisher zurückgestellte Arbeiten in ihren Ausbesserungswerken auszuführen und hierfür von sofort ab 5000 Mann aus nationalgesinnten Kreisen neu einzustellen. Bei der vorhandenen Ueberalterung werden in erster Linie jüngere Kräfte berücksichtigt werden.

× **Die Teilnahme von Beamten an politischen Veranstaltungen in Dienstkleidung.** Das Preußische Staatsministerium hatte bereits am 8. März ds. Js. einen Beschluß vom 30. August vorigen Jahres dahin abgeändert, daß künftig gegen die Teilnahme von preußischen Beamten und nichtbeamteten Hilfskräften in Dienstkleidung an Veranstaltungen von Verbänden und Parteien, die hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehen, nichts einzuwenden sei. Der kommissarische preußische Justizminister hat nunmehr die nachgeordnete Dienststelle im Bereiche des preußischen Justizministeriums ersucht, diesen Beschluß sämtlichen Beamten und Hilfskräften, soweit die Anordnungen für sie Bedeutung haben, zur Kenntnis zu bringen.

!! **Aus der Tätigkeit der politischen Polizei.** In Bochum wurde ein kommunistischer Kunstmaler aus Westerholt, der sich hier verborgen hielt, festgenommen. — Am 7. 4. 1933 wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen: in Herne vier Personen, in Castrop-Rauxel drei Personen und in Bochum wegen Betätigung als Funktionäre bei der KPD. drei Personen. Bei einer der letzteren wurden Kampffondsmarken, Werbekarten der KPD. und eine Fahne dieser Partei beschlagnahmt.

Zwei Frauen als Ladendiebinnen festgenommen. In einem hiesigen Kaufhaus wurde am 6. ds. Mts. eine Frau aus Wattenscheid wegen Diebstahlsverdacht festgenommen. Eine andere in ihrer Begleitung befindliche Frau konnte sich der Festnahme entziehen, wurde aber später ermittelt. In den Wohnungen der beiden Frauen wurde Diebesgut vorgefunden, das aus Geschäften in Gelsenkirchen, Bochum und Wattenscheid stammt. Es wurde den geschädigten Firmen wieder ausgehändigt.

Vom freiwilligen Arbeitsdienst. Die Bruderschaft Bochum des Jungdeutschen Ordens bittet uns mitzuteilen, daß der Jungdeutsche Orden in der Lage ist, in einigen westfälischen Arbeitslagern (z. B. Arnsberger Gegend) Arbeitsdienstwillige aus Bochum unterzubringen. Der Einzug geschieht nur in geschlossenen Lagern und zu den bekannten Bedingungen. Arbeitswillige wollen sich persönlich melden am Montag abend 20—22 Uhr in der Wirtschaft Lasch, Bochum, Königstr. 9.

)(**Bestandene Prüfungen.** Nach vorausgegangener dreitägiger schriftlicher Prüfung fanden am 6. und 7. April d. J. die diesjährigen Abschlußprüfungen in der Märkischen Verwaltungsschule statt. Das Zeugnis über das Bestehen der 1. Verwaltungs-Sekretär-Prüfung erhielten: von Bochum die Herren Arntz, Krämer, Müller, Müller, Preuß, Sattler, Siepermann, Schäler, Wloka; von Herne Herr Postert; von Wanne-Eickel die Herren Hano, Schwenkhammer; von Wattenscheid die Herren Dunke und Schiensler. — Die 2. Verwaltungs-(Obersekretär-)Prüfung legten ab: von Bochum die Herren Abt, Bähler, Funke, Henne, Hucke, Hüggenberg, Leis, Schäfer, Schaffers, Saenig, Strothotte, Wassermann, Weber; von Herne die Herren Becher, Dietzen, Meyer; von Wanne-Eickel die Herren Gerdesmann, Hilgenstock, Middelhoff, Steinhoff, Vieting, Wolf; von Wattenscheid Herr Krokowski.

— **Warnung vor einem Schwindler!** Bekanntlich plant die genealogische Vereinigung Bochum mit einer großen familienkundlichen Ausstellung an die Oeffentlichkeit zu treten. Diesen Anlaß benutzt ein Schwindler, um in bekannten Bochumer Familien vorzusprechen mit dem Vorwand, vom genealogischen Verein oder von der Stadt Bochum geschickt zu sein, um geeignetes Material, wie Bilder, Urkunden usw. zu werben. Wir sind ermächtigt mitzuteilen, daß keine Stelle irgend einen Auftrag zur Sammlung derartiger Gegenstände gegeben hat. Vor dem Schwindler, ein junger Mann mit sicherem gewandten Auftreten, der sich Menkhoff oder ähnlich nennt, sei gewarnt. Die Genealogische Vereinigung weist an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, daß die Ausstellung aus bestimmten Gründen verlegt werden mußte und wird sich zu gegebener Zeit auf dem ordentlichen Wege an die Interessenten wenden.

Zwei Pflaumenbäume gestohlen. Am 5. ds. Mts. wurden aus einem Garten an der Castroper Straße zwei junge Pflaumenbäume entwendet. Wer kann den Täter namhaft machen? Wo sind in den letzten Tagen die gestohlenen Bäume angepflanzt worden? Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Uhlandstr. 35, Zimmer Nr. 249.

Veranstaltungen.

Lichtspielhaus. Der Tonfilm „Ich bei Tag und Du bei Nacht" mit Käthe v. Nagy und Willi Fritsch in den Hauptrollen, kann trotz des starken Zuspruchs seitens des Publikums nur noch wenige Tage gezeigt werden. — Auch der zweite Film „Teilnehmer antwortet nicht" mit Dorothea Wieck und Gustav Gründgens verfehlt nicht seine Wirkung. Täglich ab 3 Uhr.

Der Kolonialvortrag des Herrn Kühhirt aus Deutsch-Südwestafrika hat verlegt werden müssen, weil der Dampfer, mit dem der Redner aus seiner Heimat angekommen ist, Verspätung gehabt hat. Der Vortrag findet nunmehr heute abend 8.15 Uhr in der Verwaltungsakademie statt.

Ein lustiger Kaffeeklatsch! Im Saale der Witwe Hucke in Hamme veranstaltete die Fa. Emil Seelig-Heilbronn, in Verbindung mit dem M.G.V. „Concordia" unter Leitung Oskar Seelig jr. ein Kaffeetrinken. Von über 500 Frauen wurde diese Veranstaltung besucht. Ein Vertreter der Fa. E. Seelig hielt einen mit Humor gewürzten Vortrag über Herstellung des kandierten Kaffees, sowie über dessen sachgemäße Zubereitung. Manche Hausfrau wird nach dem Genuß des von kundiger Hand bereiteten Getränkes ihr Urteil über Seeligs kandierten einer Revision unterziehen müssen. — Die „Concordia", welche in voller Stärke angetreten war, sorgte durch Chor- und Quartettvorträge, sowie einen flottgespielten Einakter und eine noch lustigere Einzeldarbietung für die nötige Stimmung. Erst gegen 24 Uhr leerte sich der Saal.

Briefkasten.

K. G. Am besten ist es, Sie sprechen in Ihrer Angelegenheit in unserer Redaktion vor.

mikrofilm service münster
g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto hahn straße 21 postfach 41 02 49 4400 münster (west)

SPORT·SPIEL·TURNEN

Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf

bestreiten das Endspiel um die westdeutsche Fußballmeisterschaft.

Die westdeutsche Fußballmeisterschaft geht der Entscheidung entgegen und — die Favoriten haben es geschafft. Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf bestreiten das entscheidende Spiel um den Meistertitel. Während Schalke 04 über Hüsten 09 souverän im Kanter erfolgreich war, konnte sich Fortuna Düsseldorf gegen Borussia Fulda nur mit 2:1 behaupten. Das Düsseldorfer Rheinstadion sah einen dramatischen Kampf, in dem nach der Pause neun gesunde Fortunen und der verletzte Zwoalanowski alles daran setzten, einen 1:0-Vorsprung der Hessen aufzuholen. Unter den tosenden Anfeuerungsrufen der Zuschauer konnte die Fortuna es auch schaffen.

Sicherer Sieg Schalkes.

Schalke 04 — Sv. Sp. 09 Hüsten 5:1 (2:1).

Die Westfalen Kampfbahn in Gladbeck hatte mal wieder einen großen Tag. Die schmucke Anlage prangte im Flaggenschmuck und wies etwa 20 000 Zuschauer auf, als die beiden Mannschaften erschienen. Diese wurden von einem Vertreter der Stadtverwaltung, wie auch die Zuschauer und die Ehrengäste, besonders begrüßt. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das Vaterland, den Reichspräsidenten und den Reichskanzler, worauf die Menge das Deutschlandlied anstimmte.

Man hatte von den Hüstenern nach dem klaren Siege über Arminia Bielefeld mehr erwartet. Nur eine Hälfte hindurch war die Mannschaft ein ebenbürtiger gleichwertiger Gegner, um in der zweiten abzufallen und abgesehen von wenigen Angriffen den Schalkern das Feld ziemlich zu überlassen. Jedenfalls hatte der alte Meister mit dem Gegner weniger Mühe als im Vorjahr in Bochum, wo er froh war, mit einem 2:0-Siege davongekommen zu sein. Die Leute aus dem Sauerlande bemühten sich, System in ihr Spiel zu bringen, aber obwohl sie im Angriff den Ball meist flach hielten, sie können reichte nicht aus. Die Schalker irgendwie ernstlich zu gefährden. Diese scheinen mehr zur rechten Zeit in Form zu kommen, wenn auch hier und da noch ein kleiner Mangel besteht. So ist Rothardt noch lange nicht wieder der Mann von früher, da er vor dem Tor nicht mehr so gefährlich ist. Sein Partner auf dem anderen Flügel, Rosen, war jedenfalls viel produktiver. Gut waren wieder Kuzorra und Szepan, während Nattkämper nur zeitweise recht in Fahrt kam. Tadelsfrei arbeitete auch die Läuferreihe, ebenso die Verteidigung, während Mellage nicht viel zu tun hatte. Hüstens Mannschaft ist vielleicht Ruhrbezirksdurchschnitt. Gut war der rechte Verteidiger, ein technisch vorzüglicher Mann mit besonders gutem Kopfspiel. Die Läuferreihe rackerte und arbeitete, aber sie wurde stark belastet und ließ mit wachsender Strecke nach. Im Sturm waren Außen- und der Mittelstürmer die besten, recht ungenau war das Abspiel, und auch von der oft gerühmten Durchschlagskraft vor dem Tor sah man wenig.

Die Hüstener hatten sich sofort einiger Angriffe der Schalker zu erwehren, die recht gefährlich aussahen. Als nach 5 Minuten Szepan unfair gelegt wurde, und es einen Elfmeterball, den Kuzorra unter die Latte knallte. Der Schiedsrichter gab Tor, obwohl Hüsten reklamierte. 5 Minuten später schoß Hüstens Mittelstürmer ebenfalls unter die Latte, aber diesmal entschied der Schiedsrichter Eckball, da Mellage den abprallenden Ball über die Seitenlinie gelenkt hatte. Das Publikum protestierte eifrig. In der 12. Minute hieß es schon 2:0 für Schalke. Rosen lief allein durch und schoß unhaltbar ein. Schalke war leicht überlegen, mußte sich aber eine Viertelstunde später einen Gegentreffer gefallen lassen, da Hüstens Rechtsaußen eine Vorlage von links kurz entschlossen in die Ecke knallte. So blieb es bis zur Pause. Nach dem Wechsel erhöhte Schalke bald auf 4:1, durch Szepan, der einen Strafstoß über den Torwart ins Netz köpfte. Die Hüstener sielen mehr und mehr nach. In der 12. Minute ein Alleingang von Kuzorra, er gab das Leder zu dem freistehenden Mittelstürmer, der an dem herauslaufenden Torwart vorbei ins leere Tor schoß. Die Schalker spielten nun mit dem Gegner, der sich mehr und mehr auf die Verteidigung beschränken mußte. Endstand. Das Schlußergebnis stellte Kuzorra 10 Minuten vor Schluß mit dem schönsten Tor des Tages her. Eine Flanke Rosens schoß er in vollem Lauf unhaltbar ein. Der Schiedsrichter leitete großzügig. Daß er den Treffer Hüstens nicht anerkannte, war letzten Endes für den Ausgang des Kampfes nicht entscheidend, denn Schalke war um Klassen besser.

Knapp und glücklich für Fortuna.

Fortuna Düsseldorf — Borussia Fulda 2:1 (0:1)

Selten hat das Düsseldorfer Rheinstadion einen so dramatischen Kampf gesehen. Das war ein Kampf, der die Nerven der Spieler und Zuschauer bis zur Siedehitze aufpeitschte, der das Stadion zeitweise in einen wahren Hexenkessel verwandelte. Fortuna Düsseldorf hat gewonnen, aber dieser Sieg ist knapp und teuer erkauft worden. Die 25 000 wollten ihren Augen nicht trauen, als sechs Minuten nach Beginn schon Zwoalanowski ausschied. Bemühungen an der Außenlinie, der kleine Halbstürmer kam wieder und auf der anderen Seite wurde Mehl verletzt vom Platz geführt. Das überaus harte Spiel der kühnigen Hessen hatte zwei Stürmer außer Gefecht gesetzt und — neun Leute nahmen einen verzweifelten Kampf um den Sieg auf.

Borussia Fulda kam zu einem leichten ersten Tor. Nach 30 Minuten erhielt der immer weit vorn auf der Lauer stehende Mittelstürmer Heuser einen hohen Ball zugespielt, Barufeld war zu weit aufgerückt. Trautwein verpaßte und Heuser lief auf das Tor zu. Noch einmal holte ihn Trautwein ein, Pesch und der Fortuna-Verteidiger wälzten sich mit dem Fuldaer am Boden und der Ball rollte ins Tor. Bis zur Pause hielt Fortuna mit neun Leuten das Ergebnis. Auch nach dem Wechsel hatten die Düsseldorfer nicht ihre Mannschaft komplett. Zwoalanowski stand als Statist auf dem Linksaußenposten, Kobierski spielte in der Mitte. Mehl mußte ganz fortbleiben. Und dabei spielte Fulda weiter energisch, scheiterte immer nur wieder an der famosen Läuferreihe der Fortuna, die einmal mehr zeigte, daß sie im Westen unerreicht ist. Ein dramatischer Augenblick, Pesch hatte den Ball, wurde von Heyberger unfair genommen und blieb verletzt liegen. Der Fortune erholte sich aber, das Pflaster der Zuschauer fand kein Ende. 10 Minuten vor Schluß fiel dann unter tosendem Jubel der Ausgleich. Bender, der unermüdlich und eisenhart schaffte, spielte den Ball an Wigolo, Büchner kam aus dem Tor, aber der internationale Halbrechte war um die Zehntelsekunde schneller und schob ein. Fulda schien überrascht und die Fortunen setzten alles auf eine Karte. Kobierski ging einen hohen Ball nach, Durcheinander im Strafraum, ein Fuldaer Verteidiger machte Hand und den Elfmeterball schoß Hochgesang ein. Die letzten Minuten sahen Fortuna mehr im Angriff, die Hessen waren deprimiert und ließen nach.

Ueber die Fortuna eine Kritik zu üben, ist sehr schwer. Mit elf Leuten war die Mannschaft noch nicht ins Spiel gekommen, und als es zum Schluß neun, zeitweise zehn Spieler waren, da half nur noch restloser Einsatz, letzte Energie. Das Gewinnspiel ist in erster Linie ein Erfolg der Läufer.

Fulda hat sich mit dem harten Spiel, seine Sympathien errungen. Die Mannschaft ist spielerisch so gut, daß sie es nicht einmal nötig hatte, zu unfairen Mitteln zu greifen. Schwache Punkte waren eigentlich nicht vorhanden. Allerdings hatte man von den schußgewaltigen Stürmern mehr erwartet. Der Halbrechte Kammerl wurde vier Minuten vor Schluß wegen einer unfairen Attacke sogar des Platzes verwiesen.

Die Pokalrunde.

Rhenidter SpV. mit 3:2 (0:2) geschlagen.

Auch in Gladbach hätte es beinahe eine wenig angenehme Ueberraschung gegeben. Bei der Pause lag der Rhenidter SpV. mit 2:0 in Führung und nur die besseren Nerven und das ausgezeichnete Stehvermögen der Düsseldorfer Vorstädter konnten den Verlauf dieses Treffens noch entscheidend beeinflussen. Die 12 000 Zuschauer feuerten den Pokalmeister vom Rhein tüchtig an, aber Benrath ließ sich nicht beirren, die Mannschaft spielte nach dem Wechsel unentwegt auf Sieg und das ausgezeichnete Schußvermögen des Halblinken Kohler, der in der ersten Hälfte ganz versteckt auf dem Linksaußen-Posten gestanden hatte, brachte noch einen knappen, aber durchaus verdienten Sieg.

TV 08 Duisburg — Schwarz-Weiß Essen 1:2 (1:1).

Am Niederrhein war die Witterung am Sonntag anläßlich des Pokalvorrundenspiels auf dem Wer-Platz regendrohend. Dennoch umsäumten 6000 Schaulustige die Anlage, die jedoch nur Durchschnitts-Fußball zu sehen bekamen. Die Duisburger sind trotzdem doch etwas kampflustiger. Die Gäste dagegen spielen förmlich defensiv, sind aber auch technisch klar die besseren. Sehr gut spielten Verteidigung und Torwart. Hier lag auch das ausschlaggebende Plus.

Die Duisburger erzielen bei offenem Feldspiel nach etwa 20 Minuten die Führung. Essen arbeitet im Feld gut, hat auch viele Chancen, die aber unausgenutzt bleiben. Der Ausgleich fällt erst 10 Minuten vor der Pause, als Pörtgen einen Paß zu Kleinheins gibt, der unhaltbar einschießt. In der zweiten Hälfte haben die Duisburger etwas mehr vom Spiel. Aber die Essener kommen in der 25. Minute durch Lohrscheidt zum siegbringenden Tore. 08 strengt sich jetzt mächtig an, wenigstens eine Verlängerung zu erzielen, hat aber kein Glück. Die Essener Hintermannschaft steht sicher und behauptet den knappen Vorsprung bis zum Schlußpfiff.

Noch kein Handballmeister.

Turn Barmen — Nat. Mülheim-Ruhr 6:5 (3:2).

Die Spiele der Endrunde um die westdeutsche Handballmeisterschaft wurden am gestrigen Sonntag mit dem Barmer Spiel zwischen Turn und Nat. Mülheim beendet, doch konnte der Meister immer noch nicht ermittelt werden. Der bergmärkische Meister gewann trotz geschwächter Elf etwas glücklich, aber nicht unverdient mit 6:5 (3:2) und erreichte damit in der Tabelle den gleichen Rang wie Hindenburg Minden, nämlich zwei Siege und eine Niederlage. Der Meister wird also in einem besonderen Entscheidungsspiel ermittelt, ebenso der Dritte der Tabelle zwischen Nat. Mülheim und SC. 06 Kassel, der dann ein weiteres Endspiel gegen den Sieger der Runde der Zweiten, PSV. Aachen, zwecks Berechtigung zur Teilnahme an den DSB.-Endspielen austragen muß. Als DSB.-Vertreter stehen jeden Turn Barmen und Hindenburg Minden bereits endgültig fest.

Jonath läuft Hallenweltrekord.

Das Stuttgarter Hallensportfest. — Dent Zweiter im Sprinterdreikampf

Zu Gunsten des Nürnberger Hilfswerks wurde am Sonnabend in der Festhalle das 10. Nürnberger Hallensportfest als letzte Veranstaltung dieser Art in dieser Saison durchgeführt. Unter den 4000 Zuschauern bemerkte man zahlreiche Vertreter der Behörden, u. a. Oberbürgermeister Liebel, der in seiner Ansprache an die Sportler programmatische Erklärungen über die Einstellung der neuen Regierung zur Sportbewegung machte. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Sprinterdreikampf der Männer und Frauen. Der deutsche Doppelmeister Arthur Jonath-Bochum war der Held des Abends, er konnte drei Läufe über 50, 80 und 100 Meter an sich bringen.

Eine überragende Leistung vollbrachte Jonath über 100 Meter die er in der Hallenbestzeit von 10,5 Sekunden zurücklegte.

Insgesamt siegte der Bochumer mit 18 Punkten vor seinem neuen Klubkameraden Dent, 13 P., Grüner, 13 P., und Hendrix-Krefeld, 10 P.

Den zweiten großen Erfolg errang der Olympiakämpfer Siewert-Eimsbüttel im Kugelstoßen. Schon beim ersten Versuch kam Siewert auf 16,11 Meter und hatte damit eine Höchstleistung vollbracht. Der Olympiadritte im Zehnkampf Eberle konnte sich mit einer Leistung von 14,19 Meter nur den 4. Platz sichern. Dagegen konnte der Passauer Vogl mit einem Wurf von 15,02 Meter den zweiten Platz belegen. Im Sprinterdreikampf für Frauen kam es zu einem scharfen Duell zwischen der deutschen Meisterin Frl. Krauß-Dresden und Frl. Dollinger-Nürnberg. Im Gesamtergebnis siegte die Dresdnerin ganz knapp vor Frl. Dollinger, der es gelang, ihre Bezwingerin bei der deutschen Meisterschaft über 100 Meter um Handbreite zu schlagen. Einen harten Kampf brachte der 60 Meter Hürdenlauf. Hier konnte Siewert vom Start weg führen, seinen knappen Vorsprung bis ins Ziel behaupten und in 8,8 Sekunden seinen Gegner Brodbeck auf den 2. Platz verweisen. Ein ausgezeichnetes Rennen lief schließlich im 3000 Meter Einladungslauf der Ulmer Schwarz, der in 9:12,8 seine Konkurrenten weit hinter sich ließ. Im Ringkampf siegte der Olympiasieger Brendel gegen Ellinger (Polizei Nürnberg) in 9 Minuten entscheidend.

Dreimal V. f. B. Remscheid.

Westdeutsche Waldlaufmeisterschaft.

Klasse 1, Senioren, 10 Klm.: 1. Cramer-VfB. Remscheid 32:06 Min. 2. Zapp-VfB. Remscheid. 3. Obelode-Wissen. 4. Halfmann-Duisburg 99. 5. Ziegelscheck-Hamborn. 6. Berbeck-Schwarz-Weiß Essen. Mannschaftssieg: 1. VfB. Wissen 18 Punkte.

Klasse 2, Junioren, 10 Klm.: 1. Zeit-VfB. Remscheid 34:37 Min. 2. Steins-Rheydter SpV. 3. Bornewasser-Remscheid. 4. Liduda-Wattenscheid. 5. Oesgen-Remscheid. 6. Tillmann-Grüne i. W. 7. Sermer Remscheid. 8. Düh-Bochum. Mannschaftssieg: 1. VfB. Remscheid 15 Punkte.

Jugend-Klasse, 5,2 Klm.: 1. Termer-SC. Hagen 17:20 Min. 2. Bongartz-Godesberg. 3. Feldmann-Remscheid. 4. Müllmeister-Remscheid. 5. Reif-Wattenscheid. Mannschaftssieg: 1. VfB. Remscheid 13 Punkte.

3. Dornbusch-Germania Viersen. Mannschaftssieg: 1. SC. Hüls 18 Punkte.

Alte Herren, über 38 Jahre, 52 Klm.: 1. Berger-Essen. 2. Busch-SC. M.-Gladbach. 3. Lammertz-Remscheid.

Schönfelder Heereswaldlaufmeister.

Die Heeressportschule Wünsdorf hatte am Sonntag wieder einen besonderen Tag. Zum vierten Male waren die Vertreter aller Divisionen des deutschen Reichsheeres, die sich aus den Vorkämpfen für die Entscheidung qualifiziert hatten, nach hier beordert worden, um sowohl im Einzel- als auch im Mannschaftslauf die besten Waldläufer zu ermitteln. Zahlreiche Ehrengäste aus den Kreisen des Offizierskorps, höhere SA-Führer und Prominente der deutschen Sportführung waren erschienen. In Abwesenheit des Titelverteidigers Oberkanonier Schefeler fiel der Sieg an den Unteroffizier Schönfelder, der bereits vor zwei Jahren die Meisterschaft gewonnen hatte und die immerhin nicht leichte 10,2 km lange Strecke in der ausgezeichneten Zeit von 34:16 durchlief. Zweiter wurde Gefreiter Würker in 35:08 vor dem Oberfunker Hahn und dem Oberschützen Nagel. Den 6. Platz belegte Oberschütze Böhmert, von dem man noch viel erwarten darf. Böhmert konnte bekanntlich bei der letzten deutschen 5000 m Meisterschaft den 4. Platz erringen.

Im Mannschaftswettbewerb, zu dem jede Division die besten 5 Läufer stellte, kam der Vorjahrssieger, die 3. Kompagnie Inft.-Reg. 5 (2. Division) nur auf den 2. Platz hinter der siegreichen Mannschaft der 3. Kompagnie Inf.-Reg. 11 (4. Division). Die Mannschaften des Art.-Reg. 6 (2. Division) und des Ausbildungsart.-Reg. 7 (7. Division) teilten sich in die nächsten Plätze. Die Preisverteilung nahm General von Rundstedt vor.

Hauptausschußsitzung der D. T.

In Stuttgart, der Stadt des 15. Deutschen Turnfestes, hielten die Führer der Deutschen Turnerschaft am Samstag ihre Hauptsitzung ab, die folgenschwere Entschlüsse brachte. Der zweite Vorsitzende Direktor Neuendorff-Berlin eröffnete die Tagung in Abwesenheit des ersten Vorsitzenden Staatsminister a. D. Dominicus mit einem ehrenvollen Gedenken für Professor Partsch, der jahrzehntelang viel für die D. T. getan hat. In nicht öffentlicher Sitzung wurde dann über die Lage verhandelt, über die Dr. Neuendorff in glänzender Rede einen Ueberblick gab. Der erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Dominicus, hat mitgeteilt: „Ich lege mein Amt nieder, um der Deutschen Turnerschaft den weiteren Weg zu erleichtern." Einstimmig wurde dazu ein Antrag des Vorstandes angenommen, in dem Dr. Dominicus der Dank ausgesprochen wird. Weiter wurden Anträge gestellt, die eine Umarbeitung der Satzungen vorsehen; ferner in Anlehnung an den Beschluß, sich voll und ganz hinter die nationale Regierung zu stellen, die Führer auszuschalten, die für die nttionale Regierung untragbar sind.

Nuvolari siegt

in den „1000 Meilen" von Brescia.

Die 7. Coppa Mille Miglia-Italiens und der Welt schwerstes und längstes Autorennen, wurde von dem hervorragenden italienischen Rennfahrer Nuvolari gewonnen. Nach dem Ausscheiden des Deutschen Manfr. von Brauchitsch und des Italieners Borzacchini, der auf dem zweiten Teil der Strecke wegen eines Defektes aufgab, war für Nuvolari der Weg zum Siege frei.

Von 98 gemeldeten Wagen gingen am Sonnabend früh 80 auf die lange Reise. Nach den ersten 50 Klm. mußte auch von Brauchitsch mit seinem Mercedes-Benz ausscheiden. Borzacchini lag auf der Durchfahrt von Bologna klar an der Spitze; er hatte die 208 Klm. in 1:17,10 mit einem fabelhaften Stundenmittel von 161,01 Klm. zurückgelegt, aber der zuletzt gestartete Nuvolari war ihm schon auf den Fersen und war bis Bologna nur 40 Sekunden langsamer gewesen. In Rom traf als Erster der Engländer Euston ein, der für den 616 Klm. langen Weg ein Stundenmittel von 96,4 Klm. benötigt hatte. Stürmischen Jubel gab es, als Borzacchini die Heilige Stadt in der neuen Rekordzeit von 5:20,00 passierte. Auf der Fahrt nach Ankona, bereits 100 Klm. hinter Rom, ereilte Borzacchini das Verhängnis; er blieb liegen. Nunmehr war Nuvolari allein an der Spitze. Am Ziel in Brescia hatten sich zum Empfang der kühnen Fahrer etwa 70 000 Zuschauer eingefunden. Der Engländer Euston ging auf seinem MG. als Sieger der kleinen Klasse zuerst über das Zielband. Als um 2.30 Uhr morgens Nuvolari heranbrauste, wurde er von seinen Landsleuten mit echt südländischem Temperament stark gefeiert.

Hauptklasse über 1500 ccm: 1. Nuvolari auf Alfa Romeo in 15:11,50 — 106,575 Std.-Klm.; 2. Castellarco auf Alfa Romeo in 15:38,02; 3. Taruffi auf Alfa Romeo in 16:00,57; 4. Cataglia auf Alfa Romeo in 16:22,10; 5. Santinelli Alfa Romeo in 16:25,59; 6. Müelch-Schweiz auf Alfa Romeo in 16:25,46. — Klasse bis 1100 ccm: 1. Euston-England auf MG. in 18:01,00 — 91,576 Std.-Klm.; 2. Earl Howe-England auf MG. in 18:02,34. — Tourenwagen bis 1100 ccm: 1. Ricci-Italien auf Fiat in 19:11,20 — 81,020 Std.-Kilometer.

Ein Hocken-Repräsentativspiel.

Norddeutsche Damen schlagen West 6:2 (2:1).

Bei herrlichstem Frühlingswetter standen sich am Sonntag in Köln die Damenmannschaften von West- und Norddeutschland gegenüber. Wie nicht anders zu erwarten, wurden die westdeutschen Damen geschlagen. Der 6:2-Sieg des Nordens ist sogar in dieser Höhe verdient, denn die Gäste hatten in allen Punkten ein Uebergewicht.

Die westdeutschen Tischtennis-Meisterschaften

wurden gestern in Bochum entschieden. Sieger blieben Mauritz-Barmen und Frl. Bußmann-Düsseldorf in den Einzelspielen, Mauritz Köhler (Bonn), Frl. Bußmann-Bresser und Frl. Lußmann-Vossen in den Doppelspielen.

Schmeling wieder nach Amerika.

Max Schmeling ist am Samstag mit dem deutschen Schnelldampfer Bremen in Begleitung seines Trainers Mac Machan wieder nach USA abgereist. Nach der schon üblichen Schaukampfreise wird Schmeling bald die Vorbereitungen zu seinem Kampf mit dem Amerikaner Max Baer, der nun endgültig am 8. Juni stattfindet, zu treffen haben.

Soussa (Aegypten) Billardweltmeister.

Poensgen im entscheidenden Spiel geschlagen.

Der große Saal im Kölner Gürzenich war bei den Spielen am Freitag abend ganz ausgezeichnet besucht. Nach den überraschenden Ergebnissen des Nachmittags konnten sich die Favoriten am Abend erwartungsgemäß durchsetzen. Sowohl Weltmeister Pönsgen wie auch der Aegypter Soussa gewannen ihre beiden Partien und stehen nun mit je einem Verlustspiel an gleicher Stelle. Den weit schwereren Gegnern hatte Pönsgen, der gegen den Belgier Gabriels spielen mußte, Gabriels, der am Nachmittag Soussa ganz überlegen abgefertigt hatte, konnte gegen Poensgen nichts ausrichten und verlor mit 400:162 bei insgesamt sieben Aufnahmen. Vorher hatten sich Joachim und der Franzose Albert einen harten Kampf geliefert, den der Deutsche in 16 Aufnahmen mit 400:399 ganz knapp zu seinen Gunsten entschied. Sehr sicher mit 400:232 gewann der Holländer Dommering gegen den Franzosen Gasparin.

Die Billard-Weltmeisterschaft 1933 wurde am Samstag im Gürzenich in Köln mit den restlichen vier Partien beendet. Das Interesse spitzte sich natürlich auf den Hauptkampf zwischen Soussa und Poensgen zu, der die Entscheidung bringen mußte. Vorher hatte Dommering-Holland den Deutschen Joachim in 12 Aufnahmen mit 400:180 bei einer Höchstserie von 136 geschlagen. Auch Moons-Belgien kam mit 400:210 über de Gasparin, der sieglos blieb, zu einem leichten Siege. Ganz vorzüglich spielte Gabriel-Belgien gegen Albert-Frankreich. Gabriel erreichte mit einer Serie von 269 Points einen Rekord, der bisher bei Weltmeisterschaften noch nicht zu verzeichnen war. Er gewann auch mit 400:281 in 8 Aufnahmen.

Die Entscheidungspartie zwischen Poensgen und Soussa sah zunächst beide recht nervös. Soussa hatte sich zuerst wieder in der Gewalt. Er benötigte 16 Aufnahmen bei einer Höchstserie von 97 und einem Durchschnitt von 25. Poensgen: Höchstserie 152, Durchschnitt 19,80. Das Endergebnis: 1. Soussa 6 S. 1 Niederl.; 2. Poensgen 5 S. 2 N.; 3. Dommering 5 S. 2 N.; 4. Gabriel 4 S. 3 N.; 5. Moons 3 S. 4 N.; 6. Joachim 3 S. 4 N.; 7. Albert 2 S. 5 N.; 8. de Gasparin 0 S. 7 N.

Der Fußball im Ruhrbezirk.

Die Punktekämpfe blieben an diesem Sonntag den unteren Klassen vorbehalten, in der es nun auch der Entscheidung entgegengeht. In der Bezirksliga kam lediglich ein Meisterschaftsspiel zum Austrag, das Bochumer Ortstreffen V. Preußen 07 — Germania, das die Germanen erwartungsgemäß mit 5:0 gewannen.

Punktespiel:
Preußen Bochum — Germania Bochum 0:5

Freundschaftsspiele.

Samstag:
Germania/Westfalia Herne komb. — FC Wien 2:0
Tura 86 — MSV Linden 4:2
Essen-West 81 — Union Gelsenkirchen 0:5
S. V. Ehrenfeld — Concordia Bochum 2:2

Sonntag:
BV Altenessen — VfB Speldorf 2:1
VfL Sportfreunde Essen — SV Osterfeld 3:3
Rot-Weiß Essen — SV Höntrop 2:3
„Preußen" Steele — STV Werne 5:3.

In der 1. Bezirksklasse kam man in Gruppe 2 ein gutes Stück weiter. Es behaupteten sich zumeist die Favoriten. So siegte der Favorit Westfalia Bochum, wenn auch nur knapp, in Hattingen und schob sich dadurch bis auf zwei Punkte an den spielfrei gewesenen S. C. Dahlhausen heran. Weiterhin verloren die drei Tabellenletzten, nämlich Welper, S. V. Sodingen und Langendreer 04. Damit ist Welpers Schicksal besiegelt, während der zweite Absteigende in den am meisten gefährdeten Sodingern, aber auch Langendreer 04 und S. V. Hattingen zu finden ist. Witten 92 und der LSC. Laer dürften sich mit dem gestrigen Sieg in Sicherheit gebracht haben.

Gruppe 2:
SV Hattingen 04 — Westfalia Bochum 1:2
Castrop 11 — Sp. Vg. Welper 3:1
LSC. Laer — Langendreer 04 5:1
Witten 92 — SV. Sodingen 5:3

Gruppe 3:
VfB Essen-Nord — Werden 08 2:2
BV Stoppenberg — Karnap 07 2:2
Rheinland Essen — SV Vogang 2:1
Preußen Essen — Vallfr. Borbeck 5:1

Gruppe 4:
Preußen Wanne — Schalke 96 — 3:1
Union Günnigfeld — SC Hassel 2:0
Gelsenkirchen 06 — TV Eickel 5:2
Hüllen 07 — Buer 07 2:2
Gelsenkirchen 07 — Erle 08 0:2
VfB Gelsenkirchen — Spvgg. Röhlinghausen 5:1

Die 2. Bezirksklasse sah ebenfalls auf der ganzen Linie die Favoriten siegreich. Langendreer 07 brachte es sogar zu einem zweistelligen Sieg über Henrichshütte, die größte Ueberraschung des Tages. In der anderen Gruppe bleiben Rasensport, Riemke und Phönix Bochum weiterhin dicht zusammen.

Gruppe 1:
Tura Eppendorf — SC Altenbochum 1:1
BV Langendreer 07 — VfTV Henrichshütte 9:2
VfL Winz-Baak — SV Sprockhövel 3:2
Reichsbahn Tus — SV Herbede 3:1

Gruppe 2:
Rasensport Bochum — VfL Herne 6:0
Bochum-West — Teutonia Riemke 0:3
Schwarz-Weiß Herne — Phönix Bochum 1:2
Rasensport Herne — BC Hordel 4:3
BV Herne-Süd — VfB Börnig 0:11

In der Gauklasse siegten erwartungsgemäß die drei Gastvereine, die alle drei weiterhin über sieben Verlustpunkte verfügen. Unter ihnen steckt der neue Meister.

Gruppe 2:
Ruhrtal Herne — Sp. Vg. Stiepel 1:2
Teutonia Stiepel — Bommern 05 0:1
Sp. Vg. Buchholz — Germania Querenburg 1:3

Von den auswärts weilenden Mannschaften erzielte der TuS. Bochum ein achtbares Unentschieden von 4:4 gegen den der Spitzengruppe des Rheinbezirks angehörenden K. S. C. 99 in Köln.

*

Westdeutschland:

Rheinbezirk: Bonner FV — Rapid Wien 2:6. Viktor 05 — VfR Köln 3:1. Borussia Gladbach — Rhendt 08 3:0. Kölner BC — Rhenania Köln 4:4. Kölner SC 99 — TuS Bochum 4:4. Kölner CfR — VfB Ruhort 4:1. **Niederrheinbezirk:** Stadtelf Oberhausen — Rapid Wien 2:2. Hamborn 07 — Köln-Sülz 07 3:2. Rasensport Oberhausen — Spvg. Oberhausen 0:4. VfB Bottrop — Meidericher SV 0:4. **Berg. Märk. Bezirk:** VfB Hilden — Germania Küllenhahn 6:0. SSV Elberfeld — FC Wien 1:1. Schwarz-Weiß Barmen — SSVg Barmen 1:3. TSV Düsseldorf — SV Höntrop 7:2. Eller 84 — Spvg. Herten 3:3. Germania Elberfeld — FC Schwelm 3:3. SC Sonnborn — Germania Küllenhahn 2:2. **Westfalenbezirk:** Viktoria Recklinghausen — VfL Osnabrück 7:3. Union Recklinghausen — Borussia Rheine 2:2. SuS 13 Recklinghausen — Germania Herne 2:0. Schwarz-Weiß Osnabrück — VfL Hörde 2:4. **Hessen-Hannover-Bezirk:** Spielverein Kassel — Tura Kassel 2:1. Kurhessen Kassel — Kurhessen Marburg 7:0.

Die Lage im Süden.

FSV. Frankfurt und München 60 vor dem Abteilungssieg.

Die höchst interessanten Begegnungen bei den süddeutschen Fußballendspielen am 9. April haben die erwarteten Vorentscheidungen gebracht. FSV. Frankfurt und München 60 haben ihre Positionen soweit behalten, daß niemand mehr an ihrem Endsieg in den beiden Abteilungen zweifelt. Diese Mannschaften dürften dann auch als erste süddeutsche Vertreter für die süddeutsche Meisterschaft genannt werden. Zweiter wird in der Abteilung 2 die Frankfurter Eintracht, während der Kampf um den zweiten Platz in der Abteilung 1 zwischen dem 1. FC. Nürnberg, Sp. Vg. Fürth und Bayern München liegt.

Abteilung I: Bayern München — Spvg. Fürth 1:1. FC Kaiserslautern — 1. FC Nürnberg 0:4. SV Waldhof — FK Pirmasens 6:0. Phönix Ludwigshafen — 1860 München 1:3. Abteilung II: Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt 6:0. FSV Mainz 05 — Wormatia Worms 2:3. Vorrunde um den Verbandspokal: VfB Stuttgart — Alemannia Olympia Worms 1:0. VfR Mannheim — FC Schweinfurt 05 1:2.

*

Berlin.

Viktoria 89 — Berliner SV 92 1:2. Gesellschaftsspiele: VfB Pankow — Tennis Borussia 2:3. Spandauer BC — Union Oberschöneweide 3:2. Preußen — Siemens 2:2.

Norddeutschland.

Meisterschaftsendrunde: Arminia Hannover — Eimsbüttel Hamburg 1:1. Gesellschaftsspiele: Hamburger SV C Corinthians (Sbd.) 2:2. Holstein Kiel — Corinthians 1:1.

Mitteldeutschland.

Sturm Chemnitz — Dresdner SC 0:4. SuBC Plauen — Polizei Chemnitz 4:5. Wacker Leipzig — SV Riesa 3:2. 1. SV Jena — VfL Neustadt-Coburg 2:1 n. V.

Zwei Länderkämpfe.

Oesterreichs Siegesserie gestoppt.

Der Siegeszug der österreichischen Wunderelf wurde am Sonntag auf der Hohen Warte in Wien vor 50 000 Zuschauern jäh unterbrochen, denn die Tschechoslowakei konnte verdient mit 2:1 (0:0) den Länderkampf erfolgreich gestalten. Die Gäste waren in der ersten Hälfte klar überlegen. Dagegen konnten sich die Einheimischen gar nicht finden, der vielgepriesene Sturm kam nie recht in Schwung. Leicht überlegen waren die Tschechen auch zu Beginn der zweiten Hälfte. Bereits in der 15. Minute konnte Prue überraschend die Tschechen in Führung bringen, und derselbe Spieler verwandelte vier Minuten später einen Strafstoß zum zweiten Tor. Das war das Signal zum österreichischen Generalangriff. Die Arbeit wurde den Wienern allerdings nicht leicht gemacht, denn die Tschechen spielten in der Verteidigung und Läuferreihe sicher und ließen sich nur einmal überwinden. In der 41. Minute erzielte Smistik im Anschluß an eine Ecke das Ehrentor der Oesterreicher.

Holland besiegt Belgien mit 3:1 (2:0).

In Antwerpen trafen die Fußballländermannschaften von Holland und Belgien zusammen. Belgien, das im September unser Gegner ist, wurde vor 40 000 Zuschauern mit 3:1 (2:0) von der gut spielenden holländischen Elf glatt geschlagen.

*

Corinthians in Hamburg.

In Hamburg hat man die Corinthians von ihrem ersten Gastspiel in bester Erinnerung behalten und so wohnten 10 000 Zuschauer dem Treffen gegen den Hamburger SV. bei, das mit 2:2 (1:1) einen unentschiedenen Ausgang nahm. Das Ergebnis ist für die englischen Amateure etwas glücklich ausgefallen. Den Torgelegenheiten entsprechend wäre ein Sieg der Norddeutschen am Platze gewesen.

Was die Berichte sagen:

Ein Punktespiel.

Ver. Preußen 07 — Germania Bochum 0:5.

Dieses Punktespiel der Bezirksliga, dessen Ausgang keinen Einfluß mehr auf die Tabellengestaltung hatte, endete mit einem klaren Sieg der Germanen. Dieser ist in erster Linie auf die unglückliche Mannschaftsaufstellung der Preußen zurückzuführen. Als Sturmführer hatte man den besten Mann aus der Verteidigung, Lewandowski, genommen, der aber diesen Posten nicht ausfüllen konnte. Daß er aber als Verteidiger mit zu den Besten in Bochum gehört, bewies er in der zweiten Halbzeit auf seinem alten Platz. Auch die Leistung der übrigen vier Stürmer waren recht schwach, so daß die zahlreichen Torgelegenheiten unausgenutzt blieben. Der beste Mannschaftsteil war bei den Preußen in der Läuferreihe. Insbesondere der Mittelläufer opferte sich auf und brachte es fertig, daß der größte Teil des Spieles einen offenen Verlauf nahm. In der Verteidigung verlagte der rechte Mann vollkommen, dem man die lange Ruhepause anmerkte und kurz nach dem Seitenwechsel ausschied.

Die Germanen boten in ihrer Gesamtheit nicht die überragenden Leistungen, mit denen sie gegen Höntrop aufmarschierten. Die Verteidigung hatte bei dem zerfahrenen Angriffsspiel des Gegners keine allzu große Arbeit zu bewältigen. Friedrich im Tor veranlaßte wieder einige brenzlige Lagen durch leichtsinniges Spiel. Im Lauf lieferte Lalar zeitweilig recht schwaches Spiel, so daß in der zweiten Hälfte Imbeuler als vierter Läufer mit an dem Aufbau des eigenen Angriffs arbeiten mußte. Der Zusturm zeigte zwar ein gutes Zusammenspiel, ließ es aber oft an Entschlossenheit vor dem Tor vermissen.

Den Torreigen eröffneten die Germanen bereits nach wenigen Sekunden. Der Anstoß der Preußen wurde sofort abgelangen, der rechte Flügel kam vor, flankte, Preußens rechter Verteidiger war nicht auf dem Posten und mühelos schob der Halbrechte den Ball ins Netz. Durch den dauernden Druck der Preußenläuferreihe hatten die Platzleute vorerst mehr vom Spiel, aber bald setzte sich dann wieder die bessere Spielweise der Germanen durch. Auch das zweite Tor ging auf Kosten des rechten Verteidigers, der den Torwart an der Ballannahme hinderte und durch seine schlechte Abwehr dem Germanenmittelstürmer den Ball schußgerecht hinlegte. Wenige Minuten vor der Pause stellte dann der Rechtsaußen der Germanen mit einem dritten Tor das Halbzeitergebnis fest. Auch nach dem Seitenwechsel hatten die Preußen, obwohl nur mit zehn Mann spielend, gute Torgelegenheiten. Die Angriffe der Germanen, die immer zahlreicher wurden, scheiterten vorerst an dem Schlußdreieck der Preußen. Kölling erhöhte dann aber nach schönem Durchspiel das Ergebnis auf 4:0 und kurz vor Schluß prallte ein scharfer Schuß desselben Spielers vom rechten Läufer der Preußen nochmals ins Tor. Das Spiel der Platzleute war zeitweise viel zu hart.

*

S.V. Hattingen — Westfalia Bochum 1:2 (0:1).

Das Spiel hatte an 2000 Zuschauer angelockt, die mehr oder minder temperamentvoll den Verlauf verfolgten. Kurz nach Beginn kommt Westfalia von links schön durch und der verwandelte Ball schaffte die 1:0-Führung. Das ziemlich lebhafte Spiel wurde vom Schiedsrichter leider ein wenig zu großzügig geleitet. Nach Halbzeit, als Hattingen kurz nach der Pause durch ein Mißverständnis der Westfalenverteidigung zum Ausgleich gekommen war, nahm der Kampf sehr harte Formen an, so daß der Schiedsrichter schließlich einen Spieler Hattingens vom Felde verweisen mußte. Die Spannung nahm mehr und mehr zu, bis es eine Viertelstunde vor Schluß dem Linksaußen Westfalias glückte, den siegbringenden Treffer anzubringen. Westfalia gab während des ganzen Spiels den Ton an, konnte aber die spielerische Ueberlegenheit nicht in Tore ummünzen. Mit diesem Sieg hat Westfalia zwei weitere sichere Punkte erobert. Hoffentlich behält die Mannschaft das Stehvermögen auch für die letzten Spiele, um endlich das heiß ersehnte Ziel, die Gruppenmeisterschaft und damit die Bezirksliga zu erringen.

Wiener Niederlage in Herne.

Westfalia - Germania Herne — A. C. Wien 2:0 (0:0).

Das hatten sich die Berufsfußballer aus Wien nicht träumen lassen daß sie in Herne so fang- und klanglos eingehen würden. Die Niederlage bereitete ihnen auch Kopfschmerzen. Sie führen sie auf das Fehlen ihres Internationalen Horwath zurück, der am Sonntag in der Ländermannschaft gegen die Tschechoslowakei spielen mußte. Jedenfalls erbaten sie nach dem Kopf eine Revanche, die ihnen am kommenden Dienstag auch in Herne gewährt werden wird. Sie spielten einen technisch vorzüglichen Fußball, krankten aber an der Ueberkombination im Strafraum, so daß Hernes gute Deckung immer wieder klärend eingreifen konnte. Am angespanntesten war das Kopfspiel der Gäste, die darum den Ball auch zumeist halbhoch hielten, ferner das präzise Weiterleiten von Flugbällen. In dieser Hinsicht konnten die Herner noch viel lernen. Im übrigen war die einheimische Kombination recht geschickt zusammengestellt, sie hatte wenig Respekt vor dem großen Namen der Gäste, die übrigens unter ihrer früheren Bezeichnung Nicholson besser bekannt sind als unter dem neuen Namen F. C. Wien. Ganz vorzüglich war Hernes Schlußtrio, ferner der Mittelläufer, der es technisch mit den Gästen glatt aufnehmen konnte. Durch schnelle Angriffe der linken Sturmseite fielen nach der Pause zwei Treffer, die der Wiener Tormann übrigens hätte halten müssen. An der Zahl der Torgelegenheiten gerechnet ist der Herner Sieg übrigens garnicht so unverdient.

Pferdesport.

Rennen zu Horst-Emscher.

1. R.: 1. Janninks Simulant (O. Weber), 2. Komödiantin, 3. Bestfisch. Toto: Sieg 28, Platz 18, 23, 18.

2. R.: 1. Moslers Elmar (Bielke 8), 2. Meerjunge, 3. Schwertknauf, 4. Dorita. Toto: Sieg 40, Platz 14, 18, 27, 32.

3. R.: 1. Eichholz Teufelsjunge (Rosenberg), 2. Diktator, 3. Bingulist. Toto: Sieg 146, Platz 40, 13.

4. R.: 1. Helms Sans pareil (H. Weber), 2. Nymis, 3. Patriotin und Lorbeerrose. Toto: Sieg 43, Platz 23, 30, 21, 15.

5. R.: 1. Pfeiffers Voltaire 2 (Gensl), 2. Nathan, 3. Champagner. Toto: Sieg 187, Platz 24, 14, 20.

6. R.: 1. Hilds Viola (H. Pinter), 2. Hagestolz, 3. Volldusch, 4. Saufewind. Toto: Sieg 77, Platz 22, 81, 29, 19.

7. R.: 1. Rippenbergs Schauzeit (Klitsch), 2. Rolf, 3. Fahrewohl. Toto: Sieg 27, Platz 16, 32, 20. Doppelwette: Sand pareil — Voltaire 2: 608:10.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

1. R.: 1. Kavallerie-Schule Hannovers Maibach (Lt. Bicherstein), 2. Judith, 3. Frau Papa. Sieg 25, Platz 12, 17, 12.

2. R.: 1. Schönemanns Dorfolke (Wurst), 2. Fiametta, 3. Lichtstrahl 2. Sieg 23, Platz 12, 12, 14.

3. R.: 1. Buhofers Villa Amalfi (Mülchen), 2. Honesta, 3. Plotan. Sieg 21, Platz 17, 17.

4. R.: 1. Borckes Ehgar (Cehme), 2. Romus, 3. Jubel. Sieg 21, Platz 15, 30, 24.

5. R.: 1. Binks Gemma (G. Dolff), 2. Hoffos, 3. Tell. Sieg 51, Platz 20, 28, 23.

6. R.: 1. Buhofers Villa Gloria H. 1 (Schmidt), 2. Lampos Sohn, 3. Naseweis. S. 17, Pl. 14, 74, 16.

7. R.: 1. Wolffs Tramonto (Schäfer 8), 2. Hyllanti, 3. Montclair. Sieg 32, Platz 11, 11, 12.

8. R.: 1. Hennanns Fidelia (Starosta), 2. Deufus, Amönenwarte, 4. Sanz. S. 133, Pl. 23, 30, 23, 19. Doppelwette: Tiger-Wisa Gloria H. 1 87:10.

Stadtmeisterschaften im Schwimmen

Neben Fußballern Sportler jeder Art und Schwimmer am Start.

Sport-Bochum schwimmt am Montag abend. Die bekannten Spieler der führenden Fußballvereine, prominente Vertreter der verschiedensten Sportarten und Bochums beste Schwimmer schwimmen alle um denselben Titel, den des Stadtmeisters. In dem Kampf für Fußballvereine ist nun auch die Aufstellung Ehrenfelds bekanntgeworden. Es starten: Kautz 1, Kautz 2, Hoffmann, Meken, Müller und Bodamm. Alle Mannschaften haben gestern ihr Training abgeschlossen. Nachdem seit einer Woche jeden Tag geschwommen worden ist, glaubt man die richtige Form erreicht zu haben. Wer nun das Rennen, wovon Bochums Sportler seit Tagen sprechen, gewinnt, ist kaum vorauszusagen. Wir haben beobachtet, daß Ehrenfeld und „Germania" sich am sorgfältigsten vorbereitet haben. Vielleicht läßt sich hieraus für die beiden ein kleiner Vorteil erblicken.

In der Sportler-Staffel wird so ziemlich alles starten, was im Sportlichen einen Namen hat. So schwimmen für die Tennisspieler der Spitzenspieler Magath und die Schauspieler van Santen und Buswig; für die Motorradfahrer Bochums beste Fahrer Jenau, Burge und die ehemals bekannten Fahrer Hucke und Franken. Die Radfahrer haben Alle, Bremer, Hasselberg und Lohmann nominiert; bei den Boxern ist die Teilnahme von Piotrowski, Jakubowski und Koch bekannt geworden; bei den Billardspielern schwimmen Hakenberg, Haaf, Wolterhoff u. Schmale. Auch die Ruderer und Kanufahrer lassen ihre bekanntesten Vertreter teilnehmen. Bei diesem Kampf kann man ebenfalls keine zuverlässige Voraussage treffen. Für die besten Mannschaften halten wir die Ruderer, Kanufahrer und Billardspieler.

In den Wettkämpfen für Schwimmer wird es harte Kämpfe geben. Im 100-m-Kraulschwimmen hat der Titelverteidiger Mesche sich hauptsächlich des Ansturms von Schmeining, Mauer und Dieser zu erwehren. Im 100-m-Brustschwimmen hat der Favorit Kohlmann auf Dieser zu achten. Das Rückenschwimmen sieht ein ausgeglichenes Feld am Start. Vielleicht schafft es hier Koch. Dieser wird im Kunstspringen seine stark verbesserte Form und Bewerb stellen. Da Kohlip und Kreß nicht starten, wird ihm ein sicherer Sieg zufallen. Buschen und Bolenet machen das Tauchen unter sich auf. Im Altherren-Dreikampf gibt es einen interessanten Kampf zwischen Vorkessel, Engels und Perlik. Bei den Damen ist Yu Koch die überragende Könnerin. Sie wird voraussichtlich drei Titel erringen. Um den 4. Sieg, 100-m-Brustschwimmen, kämpft ein ausgeglichenes Feld.

Den humoristischen Teil füllt wieder Heinz Klutmann (Charlie Chaplin) aus. Beim Wasserballspiel-Schwimmsport hat er durch seine übermütigende Gemüt das vollbesetzte Haus außer Rand und Band gebracht.

20 Jahre Bochumer Automobilclub 1913.

Am letzten Samstag konnte der Bochumer Automobilclub auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum wurde im Parkhotel festlich begangen. Willy Mauenknecht vom Stadttheater eröffnete die Feier mit einem Festprolog, der die Gründung und Geschichte des BMC schilderte. Der 1. Vorsitzende, Rechtsanwalt Kuhlemann, begrüßte sodann die Anwesenden, besonders den Gaupräsidenten Sanitätsrat Dr. Filcher und Geschäftsführer Schulz. 20 Jahre seien im allgemeinen eine kurze Zeit, aber für das Kraftfahrwesen bedeuten sie eine große und wichtige Zeitspanne. Vor dem Kriege sei das Auto reiner Luxus gewesen, heute bedeute es aber einen maßgebenden Faktor im Wirtschaftsleben. Der Vorsitzende sprach dann weiter über die Entwicklung des Autowesens von Vorkriegszeit bis auf die heutige Zeit. Wenn auch die heutige schwere Zeit mit ihren Steuerlasten dem Autobesitzer besonders schmerzlich fühlbar sei, so müsse man doch weiter mit Ausdauer und Ruhe daran arbeiten, diese Notzeit zu überwinden, nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Interesse des ganzen Vaterlandes.

Sanitätsrat Filcher überbrachte die Glückwünsche des Präsidiums und des Gauvorstandes und erzählte mit viel Humor von der Geschichte des alten Autos.

Es folgte dann die Auszeichnung mehrerer Mitglieder für besonders eifrige Tätigkeit im Klub. Die silberne Nadel mit Kranz erhielten die Mitglieder Dr. Barkowski, Leinike und Ilermann. Die kleine silberne Nadel erhielten Dr. Ohl, Haarkamp, Direktor Herd, Jäger und Schreiber. Eine besondere Ehrung erfolgte für vier Herren, die Mitbegründer des Automobilklubs sind: Rechtsanwalt Kuhlemann, Sanitätsrat Filcher, Paul Hoffmann und August Haarkamp.

Für Unterhaltung hatte man reichlich Sorge getragen. Außer Willo Mauenknecht, der in seiner bekannt witzigen Art für die nötige Stimmung sorgte, hörte man Frl. Pasch, die einige Arien in vollendeter Form zu Gehör brachte. Starken Beifall fand die Gymnastikdarbietung Frl. Staudach mit ihren Tänzen, von denen besonders ein Walzer und ein Groteskkanz mit bemerkenswerter Exaktheit ausgeführt wurde. Nicht zu vergessen Karl-Heinz Ilermann, der für die reibungslose Abwicklung des Programms sorgte. Daß bei der vorzüglichen Tanzmusik auch das Tanzbein ausgiebig geschwungen wurde, versteht sich am Rande. Der Bochumer Automobilklub darf mit diesem schönen Abend recht zufrieden sein.







„– – ist national und deutsch".

Der Reichsverband des Katholischen Jungmännerverbandes zur politischen Lage:

Am 15. und 16. März tagte der Reichsvorstand und nahm auch zur politischen Lage Stellung. Er gibt bekannt:

Wir stehen auch in dieser Stunde zu unserem deutschen Vaterland in der gleichen Dienstbereitschaft wie bisher. Politischen Parteien haben wir nie gedient, haben keinerlei Bindungen mit ihnen eingegangen, aber die Pflicht aller Mitglieder: „deutschem Volk und deutschem Vaterland in Liebe sich zu weihen" und „aus jungem deutschem Willen mitzuarbeiten an der Erneuerung deutschen Volkstums", sowie „bewußte Träger der Sendboten der Frohen Botschaft ins Volk hinein zu werden", wollen wir auch jetzt und in Zukunft erfüllen. Unsere Vereine, Bezirke und Diözesanverbände sollen sich die volkspolitische Aufgabe des Jungmännerverbandes zur Richtschnur ihres Handelns machen:

„Für seinen Teil mitzubauen an einem einigen und starken Reich der Deutschen, an einem neuen Deutschland in Frieden und Freiheit; mitzuarbeiten und als geschlossene Front miteinzutreten für eine Volksordnung, Gesellschaftsordnung und Wirtschaftsordnung aus Gerechtigkeit und Bruderliebe, wie für den Völkerfrieden; dazu volkspolitische Bildung zu pflegen und volkspolitische Aktion der jungen Katholiken zu wecken."

So verlangt es unser Grundsatz. Das ist ein wahrhaft nationales und deutsches Programm! Mit unserer ganzen jungen deutschen Seele werden wir uns dafür einsetzen. Wer bei uns steht, ist national und deutsch im besten Sinne dieses Wortes!

Reichskommissar für die knappschaftliche Versicherung.

Berlin, 9. April. (Drahtber.) Amtlich wird mitgeteilt, der Reichsarbeitsminister hat den Senatspräsidenten Thielemann beim Reichsversicherungsamt zum Kommissar für die Reichsknappschaft bestellt. Der Reichskommissar übernimmt die Geschäfte der Organe bis zu ihrer Neubildung, die entsprechend der neuen politischen Lage erfolgen wird. Für die Bezirksknappschaften werden besondere Kommissare bestellt.

Wahlen zur Verbandsversammlung unwirksam.

Berlin, 10. April. (Eig. Drahtb.) In der preußischen Gesetzessammlung wird ein Gesetz über die Erklärung der **Rechtsunwirksamkeit von Wahlen zur Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk** veröffentlicht. Danach bestimmt eine Verfügung der Regierung die Rechtsunwirksamkeit dieser Wahlen.

Reichsregelung der Vieh- und Schlachthof-Gebühren.

Berlin, 10. April. (Eig. Drahtb.) Ende voriger Woche hat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine Besprechung mit Vertretern der Länderregierungen über die **künftige Gestaltung der Gebühren auf den Vieh- und Schlachthöfen und auf den Fleischgroßmärkten** stattgefunden. Danach ist mit einer **baldigen und einheitlichen Regelung und Senkung der Gebühren durch ein Reichsgesetz** zu rechnen, das gleichzeitig Rahmenvorschriften für Vieh- und Schlachthöfe bringen wird. Für die Gebührensenkung dürfte der Grundsatz aufgestellt werden, daß die Gebühren **nicht höher sein dürfen als die tatsächlichen Unkosten.**

Aenderung der Kraftfahrzeug- und der Rennwettsteuer.

TU. **Berlin,** 9. April. (Drahtb.) Die Reichsregierung hat am 7. April ein Gesetz über **Kraftfahrzeugsteuer** und ein Gesetz über **Erhöhung der Rennwetten** beschlossen.

Kraftfahrzeugsteuer.

Danach sind in Zukunft **neue, d. h. nach dem 31. März 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassene Personenkraftwagen und Personenkraftwagen (ausgenommen Kraftomnibusse) steuerfrei, und zwar nicht nur in der Hand des ersten Erbauers, sondern überhaupt.** Um die Steuerfreiheit zu erlangen, gilt bis zum Erlaß endgültiger Bestimmungen folgendes: Der Fahrzeugeigentümer hat der Zulassungsbehörde nachzuweisen, daß sein Fahrzeug nach dem 31. März 1933 erstmalig im Verkehr zugelassen ist. Die Zulassungsbehörde bescheinigt dies in der Steueranmeldung, die dem Finanzamt zugeleitet wird. Der Zulassungsschein kann alsdann ohne weitere Beteiligung des Finanzamts ausgehändigt werden. Eine besondere Bescheinigung über die Steuerfreiheit stellt das Finanzamt nicht aus. Nur in Zweifelsfällen verweist die Zulassungsbehörde den Antragsteller an das Finanzamt. Ist für ein steuerfreies Fahrzeug bereits nach dem 31. März 1933 eine Steuerkarte gelöst worden, so wird auf Antrag die Steuer erstattet. Etwa noch fällig werdende Teilzahlungen werden erlassen.

Im übrigen bleibt der Steuertarif unverändert.

In formeller Hinsicht ist vorgesehen, daß in Zukunft bei monatlicher Zahlung der Steuer anstelle von Vierteljahreskarten mit Teilzahlungen nur Monatskarten ausgestellt werden.

Für **Kraftdroschken** ist der Reichsminister der Finanzen zur Anordnung gewisser Erleichterungen ermächtigt.

Rennwettsteuer.

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Steuersatz **für die beim Buchmacher abgeschlossenen Wetten** dem für Totalisatorwetten anzugleichen, d. h. **die Buchmachersteuer von 10 v. H. auf 16⅔ v. H. des Wetteinsatzes zu erhöhen.**

Um den Rennvereinen, die einen Totalisator betreiben, die zu Zwecken der öffentlichen Leistungsprüfungen für Pferde erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, wird künftig die Totalisatorsteuer nur an die Länder verteilt, in deren Gebiet der Totalisator betrieben wird und diesen Ländern die Aufgabe gemacht, die Steuer an Rennvereine, die einen Totalisator betreiben, zum Zwecke der öffentlichen **Leistungsprüfungen für Pferde zu überweisen. Für** die Buchmachersteuer wird die Schlüsselung dahin geändert, daß die Steuer auf die Länder zu einem Drittel nach dem Aufkommen in den einzelnen Ländern und zu Zweidritteln nach der Bevölkerungszahl verteilt wird. Für die Ueberweisungen aus der Buchmachersteuer ist die bisherige Zweckbindung weggefallen. Das Gesetz tritt mit dem 1. Mai 1933 in Kraft.

Der Delegationsführer der Vereinigten Staaten in Berlin.



Norman Davis (rechte) nach der Ankunft auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin.

Berlin, 9. April. (Drahtber.) Der amerikanische Sonderbeauftragte, Botschafter Norman Davis, der in Paris über Fragen der Abrüstungskonferenz und der Weltwirtschaftskonferenz verhandelt hatte, ist in Berlin eingetroffen. Der Aufenthalt Norman Davis in Berlin dient bekanntlich Besprechungen mit der Reichsregierung.

Der Reichspräsident empfing am Sonnabend vormittag 11,45 Uhr den amerikanischen Bevollmächtigten für europäische Angelegenheiten, Norman Davis. Heute nachmittag fand eine Besprechung zwischen Norman Davis und Reichskanzler Hitler statt, an der auch Außenminister Neurath teilnahm.

Norman Davis ist am Sonntag abend nach Paris abgefahren, nachdem er sich tagsüber privat in Berlin aufgehalten hatte. Am Nachmittag empfing er den Botschafter von Nadolny, um mit ihm einige technische Einzelheiten in der Abrüstungsfrage zu besprechen.

Die Kommunisten regen sich wieder

Blutige Ueberfälle in Breslau, Düsseldorf und Hamburg.

Insgesamt 2 Tote und 8 Schwerverletzte.

Zwei Tote und zwei Verletzte in Breslau.

Große Razzia.

TU **Breslau,** 8. April. (Drahtb.) **In der Nacht zum Sonnabend kam es an der Karuthstraße zu schweren politischen Zusammenstößen, bei denen es, soweit bisher bekannt wurde,**

zwei Tote und zwei Schwerverletzte

gab. Daraufhin setzte gegen 5 Uhr morgens eine allgemeine Razzia in Breslau ein, die sich **besonders auf die Arbeiterviertel erstreckte. Die Häuserblocks wurden abgesperrt und mit großem Aufwand von Polizei und Hilfspolizei bis ins Letzte durchsucht.**

Zu den blutigen Vorgängen teilt die Polizei mit:

In der Nacht zum Sonnabend gegen Mitternacht waren in einem Lokal in der Schwerstraße mehrere Personen, die der NSDAP nahestehen und andere Gäste anwesend. Es gab bezüglich des Singens des Horst-Wessel-Liedes und des Schießerliedes Meinungsverschiedenheiten. Einige Personen verließen das Lokal. Auf der Straße entwickelte sich alsdann

eine Schlägerei und Schießerei,

an der sich offenbar Provokateure beteiligten. Hierbei erlitt der 26 Jahre alte Schlosser Walter Strauß mehrere Schußverletzungen und brach tot zusammen. Eine tödliche Verletzung erlitt außerdem der 35jährige Arbeiter Friedrich Ziegler. Des weiteren erlitt ein Kraftwagenführer einen Oberschenkelbruch, so daß er in das Allerheiligen-Hospital eingeliefert werden mußte. Gleichzeitig im Allerheiligen-Hospital fand sein Sohn Aufnahme, der eine Gehirnerschütterung sowie eine Rückenverletzung davongetragen hatte. Sämtliche Verletzten gehören der NSDAP an bezw stehen ihr nahe.

Wie wir darüber hinaus hören, wurde am Tauentzien-Platz

gleichfalls ein schwerverletzter Mann aufgefunden,

dessen Personalien jedoch bis jetzt noch nicht bekannt gegeben wurden.

Ueber die Razzia wird von der Polizei folgendes mitgeteilt: Am 8. April gegen 5 Uhr morgens fanden am Brigittental an der Engelsburg sowie am Striegauerplatz drei größere Durchsuchungsaktionen statt, zu denen auch die Hilfspolizei und die SA hinzugezogen worden waren. Zur Stunde sind diese Aktionen noch nicht zum Abschluß gekommen.

Zu der großen Razzia wird folgender amtlicher Polizeibericht ausgegeben:

„Die politische Polizei hatte festgestellt, daß

die Kommunistische Partei sich wieder zu organisieren begann

und im Begriff stand, Terrorgruppen zur Bekämpfung der hinter der Regierung stehenden Parteien zu bilden. Auch waren von diesen Personen andere, die nationale Regierung schädigende Ueberfälle geplant. Bei der Durchsuchung wurden u. a. Maschinenpistolen, Gewehre, Pistolen Modell 08 und eine große Anzahl Pistolen ausländischer Fabrikate und anderes zum Bürgerkrieg bestimmtes Material vorgefunden und beschlagnahmt. Ferner sind

über 100 Personen festgenommen worden.

Unter den Festgenommenen befinden sich führende Kommunisten, die seit Jahr und Tag die nationale Bevölkerung durch Terrorakte in ständigen Schrecken zu setzen bemüht waren. Die Durchsuchung wurde geleitet von Polizeipräsident Heines und seinem ständigen Stellvertreter, Oberregierungsrat Dr. Patschowsky, ferner war im Auftrage des Oberpräsidenten der Kommissar zur besonderen Verwendung Schmelt anwesend. Zum erstenmal wurden bei dieser Aktion

mehrere tausend SA-Männer zu Absperrzwecken eingesetzt.

Die Disziplin und das vorbildliche Zusammenarbeiten unter Leitung der Polizei verdient besonders hervorgehoben zu werden."

Drei SA-Männer von einem unbekannten Täter niedergeschossen.

Düsseldorf, 9. April. (Drahtber.) **In der Nacht zum Sonnabend gegen 3 Uhr wurden in der Aderstraße drei SA-Männer, Angehörige des Motorsturmes von einer Zivilperson, die aus einem Revolver fünf Schüsse auf die SA-Leute abfeuerte, niedergestreckt. Von den 5 Schüssen trafen drei. Ein SA-Führer wurde durch einen Lungenschuß, der zweite durch einen Bauchschuß und der dritte ebenfalls durch einen Bauchschuß schwer verletzt. Zwei SA-Leute befinden sich in Lebensgefahr. Der Täter, der sofort flüchtete, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.**

Ein Feuerüberfall in Hamburg.

Zwei Angehörige des Marinesturms niedergeschossen.

Hamburg, 10. April. (Drahtb.) **Die Polizeipressestelle teilt mit:**

Sonntag abend wurden zwei Angehörige des Marinesturmtrupps auf dem Zeughaus-Markt aus dem Hinterhalt niedergeschossen. Die beiden Nationalsozialisten gingen in Uniform in der Nähe des Cafés „Austria", als Schüsse sie trafen. Beide brachen mit schweren Verletzungen zusammen. Die beiden Verletzten wurden von einer Streife der Polizei einem Krankenhaus zugeführt. Sie sind zurzeit nicht vernehmungsfähig.

Sechs Giftenmörderinnen verhaftet.

TU. **Budapest,** 9. April. (Drahtb.) **Nach einer Meldung der „Donaupost" aus Arad wurden in der Gemeinde Vilagos zahlreiche Arsenvergiftungen namentlich an Ehemännern aufgedeckt. Das Gift wurde den Frauen, die ihrer Männer überdrüssig geworden waren, von einer Zigeunerin verkauft. Bisher gab die Zigeunerin sechs Vergiftungen zu. Die sechs Ehefrauen sind verhaftet worden.**

Goldenes Militärjubiläum des Verteidigers Oberschlesiens.



Generalleutnant a. D. Hoefer,
der als Führer und Organisator des oberschlesischen Selbstschutzes 1920 bis 1921 die Angriffe der polnischen Aufständischen abwehrte, trat vor nun 50 Jahren, am 10. April 1883, in die preußische Armee ein. Hoefer, der im Felde einen Arm verlor, hat sich auch als Truppenführer im Weltkrieg überaus verdient gemacht.

Völlige Umgestaltung der Kölner Görreshaus-A.-G.

Köln, 10. April. (Drahtber.) Der Vorstand der Kölner Görreshaus A.-G. hat beschlossen, am Montag den Antrag auf Eröffnung des Liquidationsverfahrens zu stellen. Zugleich sind die Vorstandsmitglieder Generalkonsul Heinr. Maus und Konsul Julius Stocky von ihren Aemtern im Vorstand zurückgetreten. Der Verlag der „Kölnischen Volkszeitung" wird unter neuer Leitung auf eine andere wirtschaftliche Grundlage gestellt werden. Die kulturelle Grundhaltung der Zeitung und ihre politische Richtung erfahren keine Aenderung.

„Hellseher" Hanussen tot aufgefunden.

zu **Berlin,** 8. April. (Drahtb.) Am Freitag haben Straßenarbeiter in einer kleinen Tannenschonung an der Landstraße von Baruth nach Neuhof in der Nähe von Zossen die **Leiche eines gut gekleideten Mannes** gefunden. Anhand einer Firmenbezeichnung im Anzug des Toten wurde ermittelt, daß es sich vermutlich um den unter dem Namen **Erik Hanussen** als **Hellseher** tätig gewesenen **Verlagsbesitzer Hermann Steinschneider** handelt. Diese Vermutung erhielt ihre Bestätigung dadurch, daß ein früherer Angestellter Steinschneiders im Schauhause in dem Toten mit Sicherheit seinen früheren Chef erkannt hat. Die Leiche Steinschneiders weist **mehrere Schußverletzungen** auf, die ihm augenscheinlich **von fremder Hand beigebracht** sind. Die Staatsanwaltschaft II Berlin ist mit der Aufklärung betraut und wird dabei von der Berliner Mordkommission unterstützt.

Schwerer Flugzeugunfall.

Ein Zuschauer getötet, eine Frau schwer, der Flieger nur leicht verletzt.

zu **Berlin,** 10. April. (Drahtb.) **Auf dem nationalsozialistischen Flugtag in Staaken ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Bei einer Staffel zwischen Reitern, Läufern, Motorradfahrern und Flugzeugen streifte Flugzeugführer Hackbusch mit der Albatroß-Maschine D 1705 eine Hochspannungsleitung über der verlängerten Heerstraße und stürzte mit dem Flugzeug in die dort zahlreich erschienenen Zaungäste. Ein Zuschauer wurde getötet, eine Zuschauerin erlitt schwere Verletzungen. Die Frau wurde sofort durch ein Sanitätsauto des Flughafens ins Spandauer Krankenhaus eingeliefert. Der Flugzeugführer wurde nur mit geringen Verletzungen im Gesicht aus den Trümmern seiner Maschine gezogen. Die Maschine riß beim Niederstürzen einen starken Telegraphenmast um, der sich vollkommen in die Trümmer des Flugzeuges gestoßen hat.**

Ein zweites Todesopfer.

Die bei dem Absturz verletzte Frau ist im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Es handelt sich um die Gattin eines zu Studienzwecken in Berlin weilenden türkischen Offiziers.

Fünf Tote, mehrere Gasvergiftete bei einem Grubenbrand.

zu **Johannesburg,** 8. April. (Funkh.) **Bei einem schweren Grubenfeuer in dem Langlegte-Goldbergwerk wurden fünf europäische Aufsichtsbeamte durch Gase getötet. Das Feuer brach in einem 1200 Meter tiefen Schacht aus. Die Beamten fuhren ohne Gasmasken ein, um die Brandursache zu untersuchen. Sie wurden sofort von den Gasen betäubt und konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Vier andere europäische Beamte des Bergwerks, darunter der Hauptaufseher, mußten mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus gebracht werden. Auch mehrere eingeborene Bergarbeiter erlitten Gasvergiftungen.**

Statt besonderer Anzeige!

Der liebe Gott nahm heute nachmittag 1.30 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kreisschulinspektor i. R.

Schulrat Emil Brockmann

Inhaber des Offizierskreuzes des Oesterreichischen Franz-Josefs-Ordens

zu sich in die Ewigkeit.

Er starb nach langem Leiden im gesegneten Alter von 77 Jahren, vorbereitet durch einen tiefreligiösen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, besonders seiner vielen Lehrer und Lehrerinnen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Brockmann, Studienassessor.

Warendorf, Bochum, Höxter, den 8. April 1933.

Das feierliche Levitenamt findet statt am Mittwoch, dem 12. April 1933, morgens 9.45 Uhr in der Alten Pfarrkirche zu Warendorf, anschließend 10.15 Uhr die Beerdigung vom Sterbehause, Ostpromenade Nr. 9.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft meine teuere Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Alfred Chlupka

Minna geb. Specht

Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Alfred Chlupka
und Kinder

Bochum, Merxhausen (Braunschweig) Bodenwerder und Lehrte, den 8. April 1933.

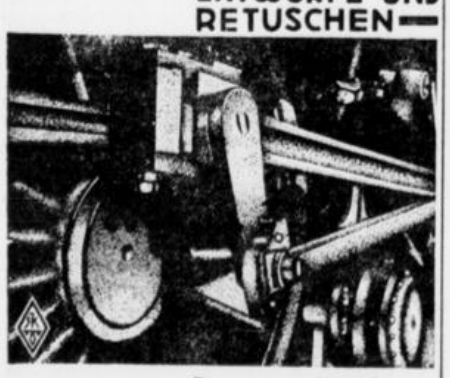
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 11. April, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Bruchstraße 5, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Eheberatungs- und Rechtsschutzstelle des Kathol. Deutschen Frauenbundes

Die Sprechstunden sind jeden Donnerstag nachmittag von 3 bis 6 Uhr, Kanalstraße 15, Erdgeschoß. Die Beratung ist vertraulich u. kostenlos. Den Ratsuchenden steht ein erfahrener Seelsorger, Arzt und Jurist im Einzelfalle durch Vermittlung der Beratungsstelle zur Verfügung.

Brauchen Sie KLISCHEES
STRICHÄTZUNGEN
AUTOTYPIEN
ENTWÜRFE UND
RETUSCHEN



Dann rufen Sie –
BOCHUM 64746
KLISCHEEANSTALT
SCHÜRMANN & KLAGGES
BOCHUM · MÜHLENSTR. 12-14

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der nicht eingetragenen Firma **Hermann Faerber sen.**, Bäckereibedarfsartikel-Großhandlung und des alleinigen Inhabers Kaufmann Hermann Faerber sen. in Bochum ist heute 11 Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Withake in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 1. Mai 1933. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin im hiesigen Amtsgericht, Viktoriastraße 14, Zimmer 45, am 10. Mai 1933, 10½ Uhr

Bochum, den 7. April 1933.

Das Amtsgericht, Abt. 14

Zwangsversteigerung

14 K 117/32

Gemarkung Bochum, Grundbuch von Bochum Band 33 Blatt Nr. 1614 Beb. Hofraum, Lessingstr. 10. Einheitswert nach dem Stande vom 1. Januar 1931: 28000 — ℳ. Eigentümer: **Offene Handelsgesellschaft in Firma Karl Heyer & Sohn** in Bochum. Versteigerungstermin am 31. Mai 1933, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 52.

Das Amtsgericht in Bochum.

Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 12. April 1933, 11 Uhr, werden auf dem Hofe der Polizeiunterkunft in Bochum, Castroper Straße:

1 Fahrrad,
2000 kg Eisenschrott,
300 kg Messingschrott,
60 000 Stck. neue Hufnägel in Kisten Nr. 6/6½, v. t.
1 10/50 P. S. Personenkraftwagen, Fabrikat Adler, Baujahr 1925,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Der Polizeipräsident Bochum.

J. Pyra's
kaufm. Privatschule
Bochum, Rottstraße 15 Ruf 697 64

Verbilligte Kurse in: Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, allgem. Kontorpraxis usw. Jahreskurse f. Schulentlassene. Anmeldungen täglich

---

Unwiderruflich nächste Woche Ziehung!

50 P/ennig
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Gesamt-, Höchst- und Hauptgewinne
15000
3000
5000
2000
Lospreis 50 Pfennig
Porto und Liste 30 Pfg.
Glücksbrief mit 6 Losen sortiert 3 M
Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Loseverkaufsstellen sowie bei:
Amtenbrink Köln
Schildergasse 30

Erz-Bruderschaft der heil. Familie

Mittwoch, 12. April, 8.30 Uhr Beerdigung des Mitgliedes Herrn

Karl Hoffmann

vom Sterbehause Poststraße 5 aus. Heilige Messe in der Klosterkirche Dienstag, den 11. April, 8.30 Uhr. Die Mitglieder des Vereins besonders jene der Franziskus-Pfarrei Bochum-Riemke mögen sich recht zahlreich beteiligen.

Mütterverein
Hl. Kreuz.

Unser liebes Mitglied

Frau Elisabeth Südbröker

ist gestorben.

Das Seelenamt ist Dienstag, den 11. April 1933 um 7.10 Uhr in der hl. Kreuzkirche. Die Beerdigung ist nachm. 3.30 Uhr vom Trauerhause, Auf der Bochumer Landwehr 47a aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Wer **Lindaus Ballast** kauft, kauft für die Zukunft, denn er kauft Qualität

Oberbetten
Kissen
Bettfedern
Bettstellen
Matratzen
Steppdecken

Bettenreinigung täglich

Ballast-Lindau
Bochum
Alleestraße 12a

Alleinst. Herr sucht f. **möbl. Zimmer** m. Morgenk., Licht u. Gasanschl. für Motorrad m. vorh. sein. Nähe Bochum-Hellweg. Off. m. Preis an J. N., Bochum, Gesellenhaus, Marienstraße 14.

Stadt-Theater
BOCHUM

Montag 10. April 20.15 bis 22 Uhr Außer Kurmiete **Zum letzten Male!**

Der 18. Oktober

Schauspiel von Walter Erich Schäfer.

Preise: 0.30—2.— ℳ

Dienstag, 11. April 20 bis 22.15 Uhr B 26 u. Volksbühne, Serie 2

13 bei Tisch

Kolonialer Lichtbildervortrag

von stud. theol. Kühbirt über

Der deutsche Kampf in Südwestafrika

Montag, 10. April abends 8.15 Uhr in der Verwaltungsakademie, veranstaltet von der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft (Kolonialgesellschaft und Kolonialkriegerverein).

Der Eintritt ist unentgeltlich.

Suche gut erhaltene eingebaute **Kachelofen-Heizungsanlage** bebaut 5 große Räume, olivgrüne Kacheln, Ortg.-Eich-Einsatzofen, mit Luftzuttern usw. sofort zu verkaufen.

Zu besichtigen Otto-Hehrer-Straße 41 in B.-Ge ihe. Näheres b. **Architekt Behrens, Bochum-Gerthe,** Telephon 71868.

Gut erhaltener **Cutaway** Größe 42, für 15 Mark zu verkaufen.

Schneiderei
An der Landwehr 9 b
Nähe Radrennbahn.

...ungs-Last neue **Pianos** preiswert abzugeben. Verlangen Sie Angebot von Piano-Fabrik **Roth & Junius** Hagen i. W. 102 Bahnhofstr. 28

N.S.U.-Ballon
Luxusmodell „Flux"
Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.
5 Jahre schriftliche Garantie!
jetzt nur **RM. 55.-**

Roland-Fahrräder
5 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf . . . . . .

einfaches Modell	RM. 32.-
bestes Modell	RM. 38.-
Renn-Modell	RM. 49.-
Ballon-Modell	RM. 44.-

Mifa-Renner
Meisterschafts-Modell
Allerfeinste Ausführung
jetzt nur **RM 55.-**

Ersatz- u. Zubehörteile:
beste Ware allerbilligst!

Röl, Bochum, Rottstr. 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.
Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet

Rechtspraxis

Lehmann, Bochum, Viktoriahr. 21 | Tel. Linden, Hattinger Str. 826 | 818 25 erteilt **zuverlässigste** Rechtsauskunft, führt Prozesse mit **erreichbarsten** Erfolgen, sichert das Frauengut vor dem Zugriff der Gläubiger des Ehemannes, fertigt alle Verträge ic. daß Anfechtung ausgeschlossen. Größte Erfolge bei Zahlungsschwierigkeiten, Vergleichen, Interventionen, in Ehestreit- und Gnadensachen. **Erfolgreichste Steuerpraxis.** Mäßige Gebühren.

Die Besitzungen

Poststraße 52, 54, 60,

bestehend aus 1 herrschaftl. Wohnhaus, 2 Arbeiterhäusern, Fabrikgebäude nebst anliegendem Gartengrundstück, kommen am 13. April 1933 zur Zwangsversteigerung. Reflektanten wollen sich melden bei **Peter Schepp, Bochum, Südhellweg 13.** Telephon 61610. Mitglied WZV.

Maristentrank
Kalzium-Biphosphat

das im Kloster St. Joseph hergestellte, altbewährte, weltbekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel bei Nerven- und Magenleiden, Skrophulose, Blutarmut, Appetit-, Schlaflosigkeit, Asthma, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, reinigt das Blut, fördert die Verdauung und bildet Knochen und Zähne. Unentbehrlich für Kinder, Mütter, Kranke und Genesende. Aerztlich empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Bestimmt zu haben in der

Stadt-Drogerie Bernh. Altmikus
Bochum, Bongardstraße 10.

Biphosphat-Werke
Recklinghausen i. W., Fernruf 3337
Original-Flasche Mk. 2.90

Werbt neue Leser!



Pensionat der Dominikanerinnen Euskirchen bei Köln

Oberlyzeum mit Vorschulklassen, Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnen-**Seminar, Haushaltungsschule** anerkannt.

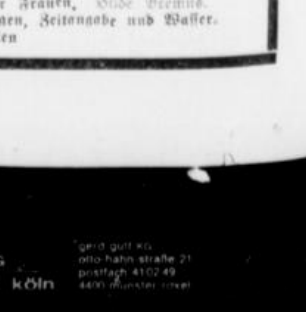
Aufnahme vom 6. Lebensjahre an. Prospekte durch die Oberin.

Marienheim, Ochtrup in Westf.

Höhere Mädchenschule mit Internat

Schöne, waldreiche Gegend, kleine Klassen, individuelle Behandlung, gute Verpflegung. Es wird nach dem Lyzeumsplan unterrichtet. Erlangung der mittleren Reife. Das Haus ist neuzeitl. eingerichtet und bietet Schülerinnen ein gemütliches Heim. Pensionspreis einschließlich Schulgeld 45 Mk.

Näheres durch die Oberin.



Rundfunk

Montag, den 10. April.

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**
7.05 **Morgenkonzert**
1. Christus factus est, von Bruckner (Poderborner Domchor). 2. Drei deutsche Tänze von Haydn. 3. Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven. 4. Zwei Lieder von Rich. Strauß. 5. Blütenlese aus Mozarts Opern. 6. „Peer Gynt"-Suite Nr. 1 von Grieg. 7. Du und Du, Walzer nach Motiven der Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauß. 8. Zwei Märsche a) Unter dem Doppeladler von J. F. Wagner, b) König Karl-Marsch von Unrath.
8.00 **Wiederholung d. Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
Anschl. (8.03) **Funkwerbung mit Schallplatten.**
9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.15 **Mensch und Welt,** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11.20 **Schallplattenkonzert**
1. Ouverture „Die Felsenmühle" v. Reissiger. 2. O schöner Mai, Konzertwalzer von Joh. Strauß. 3. Volkslieder-Potpourri, bearb. von Markgraf (Franz Völker, Tenor). 4. Ballettsuite von Popy. 5. Szenen aus der Operette „Der Obersteiger" von Zeller.
12.00 **Unterhaltungskonzert** des Westdeutschen Kammerorchesters.
12.50 **Wetterbericht. Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**
13.00 von 13.30—14.00 auch über den Südwestfunk Frankfurt:

Mittagskonzert

des Kleinen Orchesters Pfänder. 1. Mit Feuer, Marsch von Gutzelt. 2. Jubel-Ouverture von Bach. 3. Dritte kleine Suite von Michell. 4. Freut euch des Lebens, Walzer von Strauß. 5. Melodien aus der Oper „Wilhelm Tell" von Rossini. 6. a) Das Herz des Pierrot, sinfonische Episode von Clemus, b) Sonnenkind und Wolkenmann, Scherzo von Clemus. 7. Potpourri aus d. Operette „Frau Luna" von Lincke.

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen II**
14.30 **Schlachtviehmarktberichte**
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50 **Jugendfunk.** 1. Gustav Halm: **Osterfahrt zum Toten Meer.** 2. Heinz Raasch: **Werkarbeit für die Jugend. Achtung! Augen auf!** (Ein neues Gesellschaftsspiel v. Margot Schreiber.)
16.30 **Vesperkonzert** des Orchesters d. Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Therese Pott, Egbert Grape (Klavier).
1. Konzert c-moll für zwei Klaviere und Orchester von J. S. Bach (Therese Pott, Egbert Grape). 2. Althamburger Opernsuite, nach Opern von Reinhard Keiser von Unger. 3. Kammervariationen über ein eigenes Thema für zwei Klaviere von Unger (Therese Pott, Egbert Grape). 4. Aus der Suite „Der Bürger als Edelmann" von Rich. Strauß: Ouvertüre — Menuett des Lulli — Courante — Auftritt des Cleonte.
17.45 **Grenz- und auslandsdeutsche Frauenarbeit.** Dr. Hildegardis Wulff: **Deutsche Frauen im Banat.**
18.05 **Elternstunde.** Josef Hertens: **Der kindliche Lebensraum (2).**
18.25 **Wirtschaftspolitische Umschau.** Dr. Adolph Reifferscheidt: **Die Entwicklung des deutschen Kapitalmarktes.**
18.45 **Wetterbericht, Zeitangabe. Wirtschaftsmeldungen, Sportvorbericht**
19.00 **Reichssendung: Stunde der Nation.**
Vom Deutschlandsender:
Friedrichs Vermächtnis, Hörspiel.
20.00 **Erste Abendmeldungen**
20.05 **Tänze und Märsche**
Das Kleine Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Ensfeldt.
Intermezzo: Des Knaben Wunderhorn.
Das neuere deutsche Volkslied (3).
Der Kammerchor des Westdeutsch. Rundfunks. Leitung: Zimmermann.
Verbindende Worte: Paul Heinrich Gehlen.
22.05 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
22.30 **Nachtmusik auf Schallplatten**
22.45 Vom Südwestfunk Frankfurt: **Nachtmusik.**
Leitung: Reinh. Merten. Solistin: Elsa Laura von Wolzogen (Lieder zur Laute).

Dienstag, den 11. April 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert**
1. Chorgesang: „O dea omnes" von Berckem. 2. Serenade von Haydn. 3. a) Allegro aus dem Solo per il Flauto Nr. 129 von Fr. d. Große (Müller). b) Largo aus dem 2. Konzert von Fr. d. Große-Müller. 4. a) Marschsenator aus der Oper „Der fliegende Holländer" von Rich. Wagner. b) Jägerchor aus der Oper „Der Freischütz" von Weber. 5. Ouvertüre zu „Rosamunde" von Schubert. 6. Accelerationen, Walzer von Joh. Strauß. 7. a) Ungarischer Tanz Nr. 1 von Brahms. b) Ungarischer Tanz Nr. 3 von Brahms. 8. Aus der Oper „Hänsel und Gretel" von Humperdinck. a) Begrüßung. b) Knusperwalzer. 9. Frei weg, Marsch v. Latann.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

---

mikrofilm service münster
g. gutt KG essen + köln

Die Meister des Bluffs.

Der Anschlag auf die Brüder Rotter. – Glanz und Ende einer Inflationskarriere.

Vaduz, 9. April (Drahtb.)

Die Gegend, in der die Entführung der Brüder Rotter in Szene gesetzt werden sollte, ist sehr waldig und zerklüftet; sie befindet sich neben 1400 Meter über dem Meeresspiegel. Das Kurhaus Gaflei, dessen Besitzer Schädler die Brüder Rotter, Frau Alfred Rotter und die mit ihnen befreundete Frau Wolf zur Besichtigung der Gasthäuser eingeladen hatte, liegt in der Nähe von Vaduz und kann zu Fuß in etwa drei Stun-



Alfred Rotter,
der auf der Flucht vor seinen Entführern den Tod fand.

den erreicht werden. Im Winter ist es unbewohnt; Schädler hatte die Autofahrt unter dem Vorwand arrangiert, den Gästen die Zimmer zu zeigen, die er ihnen während der kommenden Saison zur Verfügung stellen wollte.

Der Hotelier Schädler will in letzter Zeit sehr viele Briefe erhalten haben, in denen ihm seine langjährigen Gäste mitteilten, sie kämen nicht wieder nach Liechtenstein, solange das steckbrieflich verfolgte Brüderpaar Rotter dort weilte. Das dürfte ihn, zusammen mit den anderen Tätern, auf die Idee gebracht haben,

die beiden Brüder Rotter gewaltsam aus Liechtenstein zu entführen und den sie wegen der verschiedensten Schiebungen verfolgenden Behörden auszuliefern.

Nach den Zeugenaussagen der in Oesterreich verhafteten Mittäter sollten die Brüder Rotter durch Gas betäubt und über die Grenze gebracht werden. Die sieben Teilnehmer dieses Attentates: Schädler, der in Vaduz verhaftet werden konnte, und der Liechtensteiner Reinberger, ferner die Reichsdeutschen Lehmann, Wieser, Witt, Trommeter, Graetz, die dicht hinter der österreichischen Grenze gefaßt wurden, beteuern ausdrücklich, daß es ihnen nicht um die Prämie von 50 000 Mark ging, die auf die Ergreifung der Brüder Rotter ausgesetzt gewesen war.

Die abenteuerliche Entführungsgeschichte und ihr tragischer Ausgang haben die Aufmerksamkeit der ganzen Welt noch einmal auf die berüchtigten Brüder Rotter, aber auch auf den nicht minder „berühmten" Zufluchtsstaat vieler Schieber, das Fürstentum Liechtenstein, gelenkt. Seitdem es Leute gibt, die sich nicht scheuen, ihre Kapitalien dem Heimatland zu entziehen, die sich weigern, die vorgeschriebenen Steuern zu zahlen; seitdem es ferner Gesellschaften gibt, die ihre Millionenwerte der Kontrolle ihres Staates entziehen wollen, seit einigen Jahren also, ist

Liechtenstein der Mittelpunkt solcher Kapitalflüchtlinge.

Die Einbürgerung in Liechtenstein kostet zwar viel Geld, dafür braucht man aber so gut wie keine Steuern zu zahlen; vor allem aber kümmert sich die Regierung des winzigen Staates nicht im geringsten um die wirtschaftliche Vergangenheit ihrer jüngsten Bürger, mag sie noch so sehr krimineller Natur sein.

Dorthin wandten sich die Brüder Rotter vor einigen Monaten, nachdem sie ihre Rolle im deutschen Theaterleben restlos ausgespielt hatten. Bis zum letzten Augenblick verstanden sie es, ihre nächste Umgebung über den Stand ihrer Geschäfte zu täuschen; sie waren

Meister des Bluffs, der Sensation und blieben es bis zum unfreiwilligen Rücktritt von ihrer langjährigen Wirkungsstätte.

Sie stammten aus Leipzig, waren Söhne des Kaufmanns Schale, der sie an der Berliner Universität Jura studieren ließ. Alfred und Fritz traten überall gemeinsam auf und legten sich, als sie die ersten Schritte zur Eroberung des Berliner Theaters unternahmen, den Namen „Brüder Rotter" zu. Sie waren von dem heißen Wunsch beseelt, weltberühmt zu werden und glaubten, die-



Fritz Rotter,
der sich in verletztem Zustande retten konnte.

ses Ziel zunächst auf dem Weg über die Literatur zu erreichen. Deshalb begeisterten sie sich für Strindberg, traten in Verbindung zu Otto Brahms, und es gelang ihnen, eine Reihe von Aufführungen mit den bekanntesten Schauspielern zusammenzubringen. Sie hatten Erfolg, gingen zu den Klassikern über, mieteten das Kroll-Theater und später die „Komische Oper" für diesen Zweck, engagierten die teuersten Kräfte, machten die größte Reklame; aber ihre kostspieligen Inszenierungen führten bald zum Zusammenbruch.

Immer wieder tauchten sie auf, immer wieder verschwanden sie von der Bildfläche des Berliner Theaters.

bis die Inflationszeit der richtige Boden für ihre Pläne und Ambitionen wurde.

Sie führten das System der ermäßigten Eintrittskarten ein, setzten sich für Fulda, für Sudermann ein und brachten hunderte von Aufführungen heraus; es gab so ziemlich kein Berliner Theater, in dem sie nicht zeitweise gespielt hätten, bis sie, nach Beendigung der Inflation, dazu übergingen, einen Theatertrust aufzubauen und statt des ernstes Stückes die dankbare Operette zu bevorzugen.

Zuerst begnügten sie sich mit der Verpachtung ihrer Bühnen, woran sie beträchtliche Beträge verdienten. Im Jahre 1928 pachteten sie selbst das Metropoltheater und brachten dort Lehars Operette „Friederike" mit Käte Dorsch und Richard Tauber heraus. Sie rühmten sich damals,

die Schauspielerin Dorsch und den Opernsänger Tauber für die Operette entdeckt zu haben;

und sie errangen einen Erfolg, der ihnen ermöglichte, alle ihre Theater, sieben in Berlin, zwei in Dresden und andere in Betrieb zu setzen. Es begann die Zeit der prunkvollsten Operetten-Inszenierungen; immer wieder „entdeckten" die Brüder Rotter einen neuen Star, für den sie dann ungeheure Reklame in ganz Deutschland entfalteten. „Wo wir hinspucken, ist Kunst!", brüstete sich oft Fritz Rotter; und in ihrer nach dem Muster aller Emporkömmlinge mit überladenem Pomp eingerichteten Villa

residierten sie wie zwei Könige, die über Gedeih und Verderb des Berliner Theaterlebens zu bestimmen hatten.

Zu ihren letzten Erfolgen gehörte die „Entdeckung" der Opernsängerin Gitta Alpar in der Operette und das Auftreten dieser Sängerin in einer Reihe von von Rotter-Inszenierungen, zuletzt im „Ball im Savoy". Damals ließen sie auch in anderen Theatern spielen: Komödien, Dramen, Detektivstücke, alles, was nach ihrer Meinung gewinnbringend sein konnte. Und niemand ahnte, daß sie in ihrem Konzern willkürlich die Einnahmen verausgabt, im Ausland untergebracht hatten; daß sie sich längst schon übernommen hatten und die Schulden des Konzerns nicht bezahlten; daß die vornehme Aufmachung, das große Getue nichts war als Bluff, hinter dem sich immermehr der Zusammenbruch dieser scheinbaren Theaterherrlichkeit breitmachte.

Ueber Nacht verschwanden die Brüder Rotter aus Deutschland.

Erst darauf erfuhr man von ihren letzten Mißerfolgen, von den Schulden, von den Konkursen. Ihre engsten Mitarbeiter wurden verhaftet und sollen demnächst vor Gericht erscheinen; sie selbst entzogen sich der Strafverfolgung durch die Flucht in die Schweiz. Es hieß zuerst, daß sie gegen Gewährung eines freien Geleits zurückkehren wollten; dann stellte sich heraus, daß sie sich rechtzeitig „gesichert" hatten und Bürger von Liechtenstein geworden waren.

In diesem kleinen Staat, wo sie sich vor jeder Verfolgung sicher wähnten, erreichte sie der Anschlag einiger Männer, die offenbar nur die Absicht hatten, die beiden Brüder zu entführen und den Behörden auszuliefern. Dafür spricht auch der Umstand, daß bei den Verhafteten keine Waffen gefunden wurden. Auf der Flucht stürzte das Ehepaar Alfred Rotter ab und fand den Tod; Fritz Rotter, der aus dem Auto gesprungen war, erlitt eine Verletzung. Die Täter beteuern, daß sie keine Tötungsabsichten gehabt hätten; gegen sie wird ein Verfahren wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung eingeleitet werden.

Aus Westdeutschland.

Schweres Autounglück.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

Dorsten. Freitag morgen ereignete sich auf der Marler Straße, kurz vor Einfahrt in die Stadt, ein folgenschweres Autounglück. Ein holländischer Lieferwagen aus Enkhuizen mit mehreren Fischkisten beladen, kam aus der Richtung Marl und traf vor sich zwei junge Männer, die sich anscheinend nicht darüber einig werden konnten, wie sie dem Wagen ausweichen sollten. Dieser fuhr immer mehr rechts und an den Straßenbahnmasten vorbei auf die Fußgänger los. Der Wagen raste in den Straßengraben und blieb mit laufendem Motor schwer beschädigt liegen. Ein Fußgänger, der 23 Jahre alte Leonhard Müller aus Herne lag tot unter dem Kühler, der andere, der ebenfalls aus Herne gebürtige 17jährige Ewald Strunpke wurde hinter dem Auto schwer verletzt im Straßengraben aufgefunden. Sein Zustand ist hoffnungslos. Ueber die Schuldfrage läßt sich soviel sagen, daß die beiden Fußgänger den Fahrer anscheinend irritiert haben und dieser den Fehler gemacht hat, statt links zu überholen, hart rechts auszuweichen.

Kommunistenverhaftungen in Dortmund.

Dortmund. In der vergangenen Nacht wurden im Stadtteil Eving sechs Kommunisten festgenommen, die an dem Ueberfall auf die Nationalsozialisten Walter Uier am 24. Juni vorigen Jahres teilgenommen haben sollen. Uier war an den Folgen des Ueberfalles gestorben. Wegen kommunistischer Umtriebe wurden am Freitag nicht weniger als 500 Personen aus den verschiedensten Stadtteilen festgenommen, die des verbotenen Waffenbesitzes, der Verteilung von hochverräterischen Hetzzetteln usw. beschuldigt werden. Im Stadtteil Schüren wurde am Freitag die Wohnung eines KPD-Funktionärs durchsucht, wobei eine Menge Vervielfältigungspapier und ein Vervielfältigungsapparat gefunden wurden. Die Sachen wurden beschlagnahmt und der KPD-Funktionär festgenommen. Weiter wurde die Wohnung eines Bergmanns in Dortmund-Schüren durchsucht, bei dem einige Broschüren beschlagnahmt werden mußten.

Auch „Knatterfred" und „Bubi" hinter Schloß und Riegel.

Dortmund. Wie die Dortmunder Kriminalpolizei bekannt gibt, wurden die beiden Haupttäter von der Autodiebesbande, Gustav Hohendorf gen. „Knatterfred" und Heinz Becker gen. „Bubi" in Frankfurt-Main festgenommen. Es handelt sich um Mitglieder der siebenköpfigen Autodiebesbande, über die wir berichteten, von denen nunmehr insgesamt fünf dingfest gemacht sind. Hohendorf hatte bei seiner Festnahme noch die Papiere des Hanomag bei sich, den die Bande einem Direktor aus der Hohenzollernstraße in Dortmund gestohlen hatte und mit dem sie auf der Diebesfahrt in Essen am 30. März verunglückten. Flüchtig sind bis jetzt noch Oskar Schaart und die Prostituierte Elfriede Breuling.

Auflösung des Arbeiter-Samariter-Bundes in Dortmund.

Dortmund. Wie die Polizeipressestelle mitteilt, hat der Polizeipräsident folgende Verfügung erlassen: Auf Grund des § 1 der Verordnung der Reichsregierung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 33 löse ich den Arbeiter-Samariterbund für den Präsidialbezirk Dortmund mit sofortiger Wirkung auf. Der Bund hat sich jeder weiteren Tätigkeit in Zukunft zu enthalten, soweit sie nicht zur Abwicklung der mit der Auflösung notwendig verbundenen Geschäfte unbedingt erforderlich ist.

Erfolgreiche Einbrecherbekämpfung.

Marl. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, eine siebenköpfige Einbrecher- bzw. Hehlerbande zu ermitteln. Drei der Festgenommenen, die Mitglieder der KPD sind, wurden dem Amtsgericht in Dorsten vorgeführt. Bisher konnten ihnen acht Einbrüche nachgewiesen werden.

Oberbürgermeister Dr. Raabe verhaftet.

Hagen. Von nationalsozialistischer Seite wird uns mitgeteilt, daß der beurlaubte Hagener Oberbürgermeister Dr. Raabe wegen des Verdachtes der Untreue in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender des Kommunalen Elektrizitätswerkes Mark in Schutzhaft genommen worden ist.

Die Dame in Grün

Roman von Maria Donat

Autorisierte Uebersetzung von Karoline Schmitz

Nachdruck verboten

((11. Fortsetzung.)

Die alte, sehr kurzsichtige Dame sah die Bestürzung, die sich auf dem Gesicht der jungen Frau ausprägte, nicht. Diese antwortete leise, als schäme sie sich, nicht einen der großen Meister nennen zu können:

„Ich habe im Kloster Klavier spielen gelernt, gnädige Frau. Eine der Nonnen war meine Lehrerin."

„Ich kann Ihnen nur mein Kompliment machen." War es Lüge, war es Wahrheit, was ohne ihren Willen über Frau Bavards Lippen gekommen war? Hoffentlich fragte man sie nicht auch noch nach dem Kloster.

„Die Probe ist zu meiner vollen Befriedigung ausgelaufen", erklärte die Gräfin von Lorge. „Sie haben ganz gewiß gute Empfehlungen aufzuweisen. Wie mir Frau Frisch sagte, sind Sie der Schützling eines Vikars von St. Nikolaus, von dem sehr viel Gutes erzählt wird."

„Herr Vikar Plichon ehrt mich tatsächlich durch sein Vertrauen, gnädige Frau."

„Ist er Ihr Beichtvater?"

„Jawohl, gnädige Frau. Auch Dr. Brossu wird bereit sein, Ihnen Auskunft über mich zu geben."

„Er ist eine Autorität! Sie sind wohl bei Verwandten?"

Frau Ruré ist keine Verwandte, sondern sie ist mir eine liebe Freundin."

„Sind Sie Witwe? Schon lange?"

Frau Bavard dachte an ihre farbige Kleidung, die den Gedanken an einen kürzlichen Todesfall ausschloß, und antwortete:

„Seit 6½ Jahren."

Das Wort „Nein" brannte ihr auf den Lippen. War es nicht eine Lüge, was sie eben ausgesprochen hatte? Wohin würde dieser Weg noch führen?

„Ich bitte Sie um Entschuldigung wegen all dieser indiskreten Fragen", bemerkte die Gräfin. „Es ist nicht nur Neugier, die mich veranlaßt, Sie zu fragen, sondern ich möchte Sie mit gutem Gewissen meinen Bekannten empfehlen können. Ich hoffe bestimmt, noch andere Stunden für Sie zu finden. Sie kommen dreimal in der Woche zu mir, von 1 bis 3 Uhr, und ich gebe Ihnen jedesmal 10 Frank. Sind Sie damit einverstanden?"

„Mit dem größten Vergnügen, gnädige Frau."

„Dann also bis übermorgen. Und denken Sie auch an das Missale. Ich würde Ihnen raten, zur Bibliothek zu gehen, um dort „Die Meister der Blume" einzusehen. Der Bibliothekar wird Ihnen das Buch gern zur Verfügung stellen, wenn Sie sich auf mich berufen."

„Ich werde es besorgen", versprach Frau Bavard.

Die erst so mißliche Lage der jungen Frau änderte sich langsam. Jetzt war es ihre erste Sorge, das Zimmer bei der guten Frau Ruré wieder zu nehmen.

Wieder verging eine kurze Zeit. Es war keine Aenderung in ihrem Geisteszustand zu bemerken. Sie erwartete nichts mehr von der elektrischen Behandlung, der Arzt ebensowenig.

„Es bedarf einer großen Erschütterung, um diese geschlossene Pforte wieder zu öffnen", wiederholte er immer wieder.

Würde diese Erschütterung einmal kommen? Und in welcher Weise?

„Es handelt sich hier um eine anterograde Amnesie", erklärte Dr. Brossu. „Die ältesten Erinnerungen müssen zuerst wiedergeweckt werden. Wenn es möglich wäre, die Kranke in die gleiche Umgebung zu versetzen, in der sie ihre Kindheit und Jugend verlebte, oder sie in Berührung mit Gegenständen aus dieser Zeit zu bringen, so würde der Schleier zerreißen, der ihr Gedächtnis umhüllt. Alle übrigen Ereignisse würden ihr dann durch die natürliche Verkettung der Begebenheiten von selbst wieder klar."

Das war nun leider eine Hoffnung, deren Erfüllung kaum zu erwarten war.

Die Gräfin von Lorge und ihre Nichte empfanden eine lebhafte Sympathie für Frau Bavard. Sie vermuteten ein Geheimnis, weil das ärmliche Leben, das sie führte, in so großem Gegensatz zu ihrem aristokratischen Auftreten stand. Ihr Feingefühl hinderte sie jedoch, an dieses Geheimnis zu rühren.

Einmals als sie gerade eine Sonate beendet hatte, beachte der Diener der Gräfin, die ebenfalls im Salon anwesend war, einen Brief.

„Hier ist eine österreichische Marke für deine Sammlung", sagte die alte Dame zu ihrer Nichte.

Sie öffnete den Brief und las, während Yvonne sich mit Frau Bavard über ein Musikstück unterhielt.

Als die Gräfin einige Zeilen gelesen hatte, sagte sie laut:

„Da wären Sie vollständig die Richtige, liebe Frau Bavard!"

Diese drehte sich ganz erstaunt um:

„O ja, o ja . . . Ach nein . . . doch gar nicht . . . Es ist doch nicht der Fall."

Diese Worte fielen mit Unterbrechungen, während die Gräfin ihren Brief studierte.

Als sie ihn zu Ende gelesen hatte, faltete sie ihn zusammen und erklärte:

„Eine meiner Freundinnen bittet mich, ihr eine Lehrerin für ihre Enkelin zu besorgen. Ich habe zunächst an Sie gedacht, doch Sie entsprechen nicht dem gewünschten Ideal."

Yvonne begann zu lachen.

„Sie sind viel zu hübsch, liebe Frau Bavard. Ich ahne schon, daß dieser Brief von der alten Gräfin von Sava ist. Habe ich recht, liebe Tante?"

„Jawohl."

„Aha, das dachte ich mir schon. Die gewünschte Lehrerin muß ohne Alter sein, etwas häßlich, und wenn sie noch ein wenig verwachsen wäre, so wäre sie vollkommen. Das ist nicht Ihr Typ. Um der Schwiegermutter des Grafen Lerbach zu gefallen und ihren Wünschen zu entsprechen, bedarf es aller negativen Eigenschaften. Sie erinnert sich schmerzlich."

Das junge Mädchen lachte schelmisch dazu.

„Nenne keine Namen, Kind!" unterbrach die alte Dame heftig ihre Nichte. „Das wäre Verleumdung."

Frau Bavard sagte lächelnd, aber etwas traurig: „Bin ich denn soweit von dem gewünschten Ideal Ihrer Freundin entfernt? Eine Witwe, die soviel gelitten hat, ist niemals jung. Ich habe schon viel graues Haar."

„Ja, aber Ihre ganze Erscheinung. Ihr Auftreten, Ihre Augen. Sie stehen ganz außer Wettbewerb. Es hat keinen Zweck mehr, daran zu denken. Ehrlich gesagt, tut es mir leid. Das wäre eine viel passendere Stellung für Sie gewesen, als die Jagd nach Privatstunden oder die Ausführung von Aquarellen. 2000 Frank im Jahr sind wirklich nicht zu verachten; dazu ist Schloß Lerbach ein wahres Paradies. Die Gräfin lebt dort mit der kleinen Stephanie, einem reizenden Kinde, allein. Der Graf kommt sehr selten, um sein Töchterchen zu besuchen. Er besitzt ein fürstliches Vermögen und ist sehr gut."

„Aber so häßlich!" warf Yvonne ein.

„Die jungen Mädchen haben so sonderbare Auffassungen. Das Vorurteil gegen die Häßlichkeit ist am wenigsten zu entschuldigen. Was macht das Gesicht aus, wenn die Seele schön ist? Hier ist es der Stall. Ein Schuß, den er auf der Jagd erhielt, hat das Gesicht des Grafen entstellt, aber es bleiben ihm ein Paar prachtvolle Augen, eine edle Stirn und eine stattliche Gestalt."

„Und 45 Jahre!"

„42 Jahre! Er ist 34 Jahre älter als seine Tochter, die Weihnachten 8 Jahre alt geworden ist."

Die Gräfin erklärte Frau Bavard dann noch:

„Graf Lerbach ist Witwer. Seine Schwiegermutter erzieht seine Tochter und steht seinem Hause vor. Das Kind, das an das Leben in der freien Luft gewöhnt ist, kann sich nicht an ein Pensionat gewöhnen. Außerdem haben die Aerzte erklärt, daß ihr Leben in Gefahr wäre, wenn sie ihre Kindheit und Jugend nicht auf dem Lande verbringen würde. Ihre Mutter war lungenkrank, und die Gesundheit der Kleinen gibt Veranlassung zur Sorge. Nun bittet meine Freundin mich, ihr eine sehr gebildete Erzieherin zu schicken, für die ich die Verantwortung übernehmen kann, aber mit möglichst wenig angenehmem Aeußern. Sie befürchtet, daß ihr Einfluß nachlassen und ihr ein Teil der Liebe des Kindes entgehen könnte. Nach den Empfehlungen, von denen Sie gesprochen haben, und nach der Meinung, die ich selbst von Ihnen habe, wären Sie wirklich die Person, für die ich die Verantwortung übernehmen könnte. Doch Sie sind jung, elegant, vornehm, mit einem Wort: Sie sind das gerade Gegenteil der Dame, die Frau von Sava erwartet. Wären Sie abgeneigt, als Erzieherin ins Ausland zu gehen, wenn sich eine andere Gelegenheit bieten würde?"

(Fortsetzung folgt.)

Ballon „Adolf Hitler".

Münster. Der Luftfahrtverein für Münster und das Münsterland hebt am Gründonnerstag vormittags 11 Uhr einen neuen Ballon von 1680 Kubikmeter Inhalt aus der Taufe. Der neue Ballon wird den Namen „Adolf Hitler" tragen. Oberpräsident Frhr. v. Lüninck hält die Taufrede. Der Ballon wird von dem Ballon „Osnabrück" auf seiner ersten Fahrt begleitet werden.

Spielhölle ausgehoben.

Düsseldorf. Der Düsseldorfer Hilfspolizei gelang es in der Nacht zum Freitag, in der Kasernenstraße eine Spielhölle auszuheben, in der durchweg um sehr hohe Beträge gespielt wurde. Es konnten 21 Personen festgenommen werden, darunter eine Anzahl Juden und 3500 Mark beschlagnahmt werden.

Ein Schmuggler auf der Flucht erschossen.

Mörs. In der Nacht zum Freitag hatten Beamte der Zollfahndungsstelle Essen das Bahngleis der Kreisbahnstrecke Bluun—Schaphusen belegt, weil bekanntgeworden war, daß die Waldgänge reichlich von Schmugglern begangen wurden. In der Nacht wurde auf diesem Wege eine Schmugglerkolonne aus Rheinhausen erwartet. Gegen 2 Uhr erschienen drei Schmuggler, die mit Paketen beladen waren, und den Weg in Richtung Bluun passierten. Auf die Halterufe der Zollbeamten ergriffen die Schmuggler unter Zurücklassung der Schmuggelware die Flucht und blieben auch auf verschiedene Schreckschüsse nicht stehen. Ein Schmuggler, der durch einen Kopfschuß schwer verletzt wurde, starb kurz darauf. Die Schmuggler konnten sichergestellt werden.

Eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt.

Gladbach-Rheydt. Bei Haussuchungen in den Wohnungen von zwei Männern, die in Jülchen bei der Verausgabung von Falschgeld verhaftet wurden, entdeckte die Polizei eine umfangreiche Falschmünzerwerkstätte. Die Verhafteten hatten bei ihrer Festnahme noch 40 falsche Zweimarkstücke im Besitz und in ihren Wohnungen wurden weitere 200 dieser Falschstücke gefunden. Außerdem konnten Formkästen und anderes Gerät zur Herstellung des Falschgeldes, sowie mehrere Kilogramm Metall beschlagnahmt werden. Die Festgenommenen wurden ins Polizeigefängnis eingeliefert.

Weitere Beurlaubungen von Landräten.

St. Goarshausen. Der Landrat des Kreises St. Goarshausen, Nievöner, wurde am Donnerstag durch den Beauftragten des Regierungspräsidenten in Wiesbaden seines Amtes enthoben, ebenso der Landjägermeister des Kreises Meirich. Landrat Nievöner war bei der Umwälzung im Jahre 1918 Kreissekretär. In Altenkirchen wurde der Landrat Dr. Boden beurlaubt und die Geschäfte des Kreises dem Oberregierungsrat Mallmann von der Regierung in Koblenz übertragen.

*

Siegburg. Landrat Dr. Wessel hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Beurlaubung nachgesucht, die erteilt wurde. Die Geschäfte des Siegkreises werden vorläufig von dem Regierungsrat Thiel wargenommen.

Langendreer

Annahme von Zeitungs- und Anzeigen - Bestellungen

für die **Westfälische Volkszeitung**

Verkauf von Einzelnummern bei

Buchhandlung Griebling, Kaiserstr. 194

Buchhandlung Grabe, Kaiserstraße 11

Groß-Bochum meldet . . .

Bochum-Gerthe.

bö. **Silbernes Priesterjubiläum.** Die Feier des silbernen Priesterjubiläums des Pfarrers Dr. Eduard Mantel von der hiesigen St. Elisabethpfarrgemeinde wird nicht, wie vorgesehen, am Sonntag, dem 30. April, sondern bereits am zweiten Ostertag stattfinden. Die Vorbereitungen zu diesem Festtage sind bereits in vollem Gange.

va. **Hohes Alter.** Frau Witwe Rosina Seidel geb. Weigt konnte in aller Rüstigkeit und Frische am Sonnabend ihr 80. Lebensjahr vollenden. Drei Kinder, 17 Enkel und 7 Urenkel überbrachten dem Geburtstagskinde ihre Glückwünsche. Sie wohnt bei ihrer Tochter auf der Freien Vogelstr. 3. Auch unseren Glückwunsch!

va. **MGV. „Einigkeit" B.-Gerthe.** In der Mitgliederversammlung wurde für die Ruhrgauversammlungen als ständiger Delegierter F. Lange und als dessen Stellvertreter H. Simon gewählt. An dem am 16. Juli d. J. in Dortmund stattfindenden westfälischen Jubiläums-Sängerbundesfest nimmt der Verein geschlossen teil. Das alljährlich zu Pfingsten im Gielenberger Wald stattfindende Konzert findet von jetzt ab im Hiltroper Volkspark statt, ist aber auf den Sonntag nach Pfingsten verschoben worden, da der Verein an den Pfingsttagen eine Wiesenfahrt unternimmt. Außer dem traditionellen Gartenkonzert wurde noch ein Liederabend geplant.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

l. **Fritz Endemanns letzte Fahrt.** Welche Achtung und Liebe sich Fritz Endemann in unserer Gemeinde erworben hatte, zeigte das große Trauergefolge, das am Samstag nachmittag seinem Sarge folgte. Voran schritt der Kriegerverein Hiltrop, der vollzählig vertreten war, um seinen verstorbenen Kameraden das letzte Geleite zu geben. Der Männerverein St. Joseph folgte geschlossen seiner Fahne, ebenso waren alle Mitglieder der Vinzenzkonferenz St. Barbara zugegen, um ihrem toten Freunde das Ehrengeleit zu geben. Recht zahlreich waren auch die Beamten und Arbeiter der Gewerkschaft Constantin vertreten. Vollständig vertreten waren auch die Mitglieder des Kirchenvorstandes der St. Joseph-Pfarrei Hiltrop-Bergen. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof Bochum-Riemke. Beim Eintreffen des Trauerzuges im Stadtteil Riemke schlossen sich diesem auch ein großer Teil Riemker Bürger an, stammte doch der Verstorbene aus diesem Ortsteil und war er auch hier sehr geachtet und beliebt. Die kirchliche Einsegnung nahm ein Geistlicher der St. Franziskus-Pfarrei Bochum-Riemke vor. Eine dreimalige Salve krachte über dem offenen Grabe, welche der Kriegerverein Hiltrop zu Ehren seines toten Kameraden abfeuerte.

bö. **Handarbeitsausstellung.** In der Otto-Gebres-Schule fand eine Handarbeitsausstellung statt, die auch der Elternschaft zugänglich war. Zahlreiche Handarbeiten wirklich geschmackvoller Art legten Zeugnis ab von dem Fleiß der Kinder und fanden die vollste Anerkennung aller Besucher.

kr. **Von einem rücksichtslosen Motorradfahrer überfahren.** Einen bedauerlichen Verkehrsunfall erlitt die betagte Witwe Amalie Tr. aus der oberen Wiescherstraße Samstag abend gegen 22.30 Uhr. Sie hatte einige Besorgungen bei Bekannten in der Nähe gemacht und wollte die Straße nach der Straßenbahnkreuzung wieder überschreiten, als sie plötzlich von einem Motorradfahrer erfaßt und überfahren wurde und mit einem l. Oberschenkelbruch, sowie Unterleibs- und Brustquetschungen liegen blieb. Sie wurde notverbunden dem Krankenhause zugeführt.

kr. **Aus dem Hinterhalt überfallen.** In der Sonntagnacht ereignete sich auf der oberen Wiescherstraße, nahe der Kolonie Constantin, ein gemeiner Ueberfall, bei dem der Ueberfallene, der auf dem Heimgange befindliche Scharführer August Lange, dort wohnhaft, erheblich am Kopf und Armen verletzt dem Krankenhause eingeliefert wurde. Noch in derselben Nacht wurden die Täter bereits ermittelt und festgenommen.

Bochum-Langendreer.

bö. **Selbsthilfe.** Das alte Bahndammgelände an der Kaiserstraße neben der Wirtschaft Landau liegt seit der Abtragung brach. Nun hat ein Invalide in rastloser Arbeit eine Umsetzung des Geländes vorgenommen und sich dadurch ein nutzbringendes Gartengelände geschaffen. Durch diese Anlage hat der Landstreifen wenigstens seinen Zweck erfüllt und dient nun nicht mehr als Schuttabladestelle. Vielleicht ließe sich durch Erweiterung des Spielplatzes eine vollständige Ausnutzung des Bahndammes ermöglichen, um so zur Hebung des gesamten Straßenbildes beizutragen.

bö. **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Ernst Wintgens vor hier, Weststraße 1, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Bochum-Werne.

Bestandene Prüfung. Vor dem Prüfungsausschuß der Märkischen Verwaltungsschule, unter dem Vorsitz des Herrn Verwaltungsdirektors, Gerichtsassessor a. D. Dr. Elleringmann, bestand Hel. Ernst Krämer, Deutsches Reich 90, die 1. Verwaltungs-Sekretär-Prüfung.

bö. **Im Silberkranze.** Die Eheleute Wilhelm Weber von hier, früher Deutsches Reich, feiern das Fest der silbernen Hochzeit. — Ebenfalls begehen die Eheleute Otto Thumeyer von hier, Bramheide, das schöne Fest.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

l. **Wochenmarkt.** Ein reger Besuch belebte den samstägigen Wochenmarkt in B.-Linden. An den Gemüseständen war ein gefälliges Angebot an Frischgemüse zu verzeichnen, besonders Kopfsalat, Sommerspinat und Radieschen. An den Obstständen ist dagegen die Auswahl noch nicht so reichhaltig. Frühlingsblumen in Mengen leuchteten in allen Farbentönen und belebten das Marktbild. Die Preise notierten wie folgt: Radieschen 10, Kopfsalat 10, Feldsalat 15, Spinat 15, Sommerspinat 15, Stielmus 15, Zwiebeln 8, Sellerie 25—30, Wurzeln 8, Porree 5—10, Blumenkohl 40—50, Wirsingkohl 12, Rotkohl 15, Aepfel 15—25, Apfelsinen 3—5, Bananen 20, Zitronen 3 St. 10, Tomaten 55, Eier 10 St. 75, Oldenb. Süßr.-Butter 1.10, Landbutter 100, Holl. Käse 80, Tilsitter 90, Emmentaler 100, Schweizer 95, Stangenkäse 48, Weißkäse 20—60, Schweinefleisch 60 bis 75, Rindfleisch 60, Speck 65—80, Kalbfleisch 75, Jagdwurst 80, Blutwurst 50—80, Leberwurst 50—80, Bierwurst 80, Plockwurst 100, Schellfisch 10, Heringe 25 St. 1.00, Pflanzen: Kappus rot 100 St. 1.00, Kappus weiß 100 St. 1.20, Wirsing 100 St. 1.20, Butterkohlpflanzen 100 St. 1.20, Kohlrabi 100 St. 1.20, Sellerie 100 St. 2.00, Blumenkohl 100 St. 1.00.

Erhängt aufgefunden wurde am 7. April, gegen 23 Uhr, ein 45jähriger Mann in einem Wäldchen an der Straße „Im Stapel". Motiv zur Tat unbekannt. Die Leiche wurde in eine Leichenhalle überführt. Die Angehörigen wurden benachrichtigt.

f. **Im Silberkranz.** Rektor Wahle und Frau Martha geb. Reinsberger von hier, Kreillstraße 49, konnten am Sonntag das Fest ihrer Silberhochzeit feiern. Glückauf zur goldenen!

Bochum-Stiepel.

Schmerzensfest Mariae in Stiepel. Der Gnadenort Stiepel feierte das „Fest der Sieben Schmerzen Mariae". Viele Besucher und Verehrer der lieben Gottesmutter hatten sich dort eingefunden. Im Mittelpunkt stand die hl. Opferhandlung und Opfermahl, die Pfarrvikar Plitt unter Assistenz der beiden Herren Arnold und Lütkemeier hielt. Im Hochamt hielt Pfarrvikar Plitt eine kleine Ansprache und wies auf die 25-Jahrfeier der Rückkehr des Gnadenbildes nach Stiepel hin, die im Mai beginnen wird. Um 2 Uhr begann die Vesper, Hochamt und Vesper wiesen einen erfreulichen Besuch auf. Die Muttergottesandacht, die mit der Komplet verbunden war, war um 4 Uhr. Pfarrvikar Pieper, Sprechboel, der feinsinnige Marienprediger, zeichnete in kurzen Strichen ein betreffliches Bild von der Schmerzhaften Gottesmutter. Danach wurde mit dem Allerheiligsten der sakramentale Segen erteilt.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Herne.

fr. **Großbrand.** Gestern, Sonntag morgen, gegen 5.45 Uhr, wurde die freiwillige Feuerwehr aus Herne und Holthausen, mit mehreren Löschzügen zur Bruchstraße in Holthausen gerufen, wo plötzlich das Anwesen des Besitzers Schüler in Flammen stand. Es konnte mit Hilfe einiger Bewohner das Hausmobiliar, Landgeräte und Vieh in Sicherheit gebracht werden, so daß größerer Schaden vermieden wurde, trotzdem ist der Brandschaden, der nur teilweise versichert ist, groß.

Castrop-Rauxel.

b. **Hindenburg und Hitler Ehrenbürger der Stadt.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß auf Antrag der NSDAP. dem Reichskanzler Adolf Hitler und auf Antrag der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot dem Reichspräsidenten von Hindenburg das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Außerdem wird die Kronprinzenstraße in Adolf-Hitler-Straße und der Marktplatz im Stadtteil Habinghorst Kronprinzenplatz, ferner die Goetheschule im Stadtteil Ickern in August-Pfaff-Schule (zu Ehren des von Kommunisten erschossenen SS-Mannes August Pfaff) und die Marktschule in Goetheschule umbenannt. An die neuen Ehrenbürger der Stadt wurden vom Magistrat und Stadtverordnetenversammlung Huldigungstelegramme gesandt. Auf Beschluß des Stadtverordnetenvorstandes wurde die Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder von der Tagesordnung abgesetzt und vertagt, da durch eine Regierungsverordnung die Zahl neu festgesetzt wird. Reihungslos wurden die Wahlen zu den Kommissionen und Ausschüssen erledigt. Eine längere Debatte entspann sich bei dem Antrag der Schwarz-Weiß-Roten auf Streichung der Diäten und Fahrgelder für die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Ausschüsse. Es wurde beschlossen, Lohnausfall und Fahrgelder auf Antrag bei Nachweis zu ersetzen.

b. **Der Bau des Ehrenmals.** Bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Kriegerehrenmal des Ortsverbandes der militärischen Vereine in Castrop waren insgesamt 60 Entwürfe von Architekten und Bildhauern aus den Stadtkreisen Castrop-Rauxel, Bochum und Dortmund eingereicht worden. Im Anschluß einer Preisbesichtigung der Entwürfe, die im Rathausmuseum ausgestellt sind, wurde das Urteil des Preisrichterkollegiums bekanntgegeben. Den 1. Preis in Höhe von 250 RM erhielt Architekt Josef Wemplet (Dortmund). Der 2. Preis in Höhe von 150 RM wurde den Architekten Willkens und Hoffmann (Bochum) zuerkannt, während der 3. Preis in Höhe von 100 RM an Architekt H. Steinbach (Dortmund), Mitarbeiter Moldenhauer (Dortmund) fiel. In die engste Wahl waren ferner die Entwürfe der Architekten Clemens Korn (Bochum) und Karl Ernst Prein (Bochum) gekommen. Die künstlerische und technische Bearbeitung und Ausführung des Ehrenmals wird der Ortsverband der militärischen Vereine einem der Preisträger übertragen.

Wanne-Eickel.

g. **Vom Gerüst gestürzt.** Samstag rutschte der Anstreicher Bernhard G. vom Gerüst eines Hauses in der Wilhelmstraße herunter und erlitt einen Beinbruch, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

g. **Im Rundfunk gesungen.** Samstag abend sang im Westdeutschen Rundfunk die heimische Altistin Hilde Brauer, Tochter des Stadtoberinspektors Brauer aus der Gartenstadt. Ferner wirkte Toni Wingels mit, die sich durch ihre Gastrollen bei der Sängervereinigung Röhlinghausen auch in Wanne-Eickel großer Beliebtheit erfreut.

kr. **Von der Wanne-Eickeler katholischen Vereinsbühne.** Die „Katholische Volksbühne St. Franziskus" erfreute am vergangenen Sonntag aus Anlaß des 5. Jahres unter umsichtiger Regie des altbewährten Spielleiters Engels im überfüllten Saale der Wm.-Klaus unter starkem Beifall ihre zahlreichen Freunde durch eine packende Aufführung des volkstümlichen Passionsspieles: „Das Versöhnungsopfer auf Golgatha." Ein Wohltätigkeitsakt zum Besten armer Kommunionkinder hatte der katholische Jungmännerverein Haus Nazareth im Kathol. Saale veranstaltet. Im Mittelpunkte des gut besuchten unterhaltenden Abends stand eine wirkungsvolle Aufführung des Volksstückes: „Schuld und Strafe des Grausamen", die mit lebhaftem Beifall bedacht wurde. — Vor zahlreichen Gästen wartete am Sonntag die Pfarrjugend von St. Laurentius mit einer Wiederholung des bereits vor acht Tagen beifällig aufgenommenen Mysterienspiels: „Der Sieg des Kreuzes" von Sebastian Wieser auf, die wiederum den Besuchern ein starkes Erlebnis bot.

Gelsenkirchen.

Zur Beurlaubung des Oberbürgermeisters. Mit der am 13. März erfolgten Beurlaubung des Oberbürgermeisters Zimmermann und mit der am gleichen Tage durch den Regierungspräsidenten erfolgten Beauftragung des Beigeordneten Dr. Schumacher als Stellvertreter des Oberbürgermeisters hat sich der preußische Minister des Innern (Kommissar des Reichs) durch Erlaß vom 27. März einverstanden erklärt.

Staatskommissar bestellt. Der Regierungspräsident in Münster hat auf den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom Donnerstag über die Ernennung eines Staatskommissars folgende Mitteilung durch die Regierungspressestelle verbreiten lassen:

Auf den übereinstimmenden Wunsch des zur Zeit die Geschäfte der Stadtverwaltung führenden Vertreters des Oberbürgermeisters, Beigeordneten Dr. Schumacher und der Stadtverordnetenversammlung in Gelsenkirchen hat der Regierungspräsident den Stadtverordneten Böhmer, NSDAP., aus Gelsenkirchen zum Staatskommissar beim Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen bestellt.

Tödlicher Verkehrsunfall. Am Donnerstag abend stieß auf der Zeppelin-Allee ein Lieferauto eines Altwarenhändlers mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, der 17jährige Hans Bayer, erlitt schwere Verletzungen. Er wurde ins evangelische Krankenhaus transportiert, wo er inzwischen gestorben ist. Der Führer des Lieferwagens fuhr, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, davon. Das Erkennungszeichen wurde jedoch festgestellt. Die polizeiliche Untersuchung wegen der Schuldfrage ist eingeleitet.

Stadttheater Bochum.

Dreizehn bei Tisch.

Komödie von Rudolf Eger.

Will das Stück an einem kühn konstruierten, exotischen Fall zeigen, die jeweilige neue Mode, von der Frauenwelt vielleicht als das Resultat des guten Geschmackes betrachtet, sei zuweilen nur das Ergebnis eines Kompromisses von entgegenstehenden Geschäftsinteressen? Das dürfte ja wohl gelungen sein, wenn man die Handlung an sich nicht als zu reichlich unwahrscheinlich ansehen will. — Aber in die Ereignisse spielt auch die böse Unglückszahl „Dreizehn" hinein, ja sie erweist überhaupt erst den Hergang. Der Chef des Modehauses will die Dreizehnzahl bei Tische und in der Konferenz vermeiden; in heilloser Angst davor bestellt er eine kleine Angestellte (Nelli) seines Hauses als vierzehnte Teilnehmerin. Daraus resultiert zuguterletzt der Gewinn der Firma, das Glück des Chefs und der kleinen Nelli. Also die Moral aus der Geschichte: Hütet euch vor der Zahl dreizehn. Sie bringt direkt Unglück oder hält das Glück fern, wie es in diesem Falle tödlicher geschehen wäre. Hinzuzufügen ist freilich noch, daß hier einige glückliche Zufälle vorhergehen und daher nachhelfen müssen. Ohne den Besitz des kostbaren neuen Kleides wäre Nelli niemals auf die Idee gekommen, die Affenfelle, von denen ihr großherziger Wohltäter nicht weniger als 70 000 auf Lager hatte, zur großen Mode zu verwandeln.

Ein Stück, das zum wesentlichen Inhalt die praktischen Prinzipien der Aesthetik der großen Mode hat, kann natürlich nicht mit tiefen Gedanken beschwert sein. So etwas verlangt ja auch niemand. Aber trotzdem könnte eine solche wässerige Suppe doch leicht fade wirken, das hat der Verfasser zweifelsohne erwogen und daher die Dialoge reichlich mit allerlei Witzen gespickt, so daß das Publikum, mindestens dessen größter Teil, immer in humorvoller Stimmung gehalten wurde. Bühnentechnisch ist es ja auch recht glücklich gereten; der Schluß ist zwar sehr überraschend, entbehrt auch nicht der Komik, befriedigt aber nicht ganz.

Die Spielleitung lag in Viktor Ahlers bewährten Händen; das Spiel war frisch und flott. Die Bühnenbilder von Ernst Pressber waren sehr geschmackvoll, besonders ansprechend im letzten Akt.

Den klug berechnenden Zarrel traf Curt Barz ausgezeichnet, ebenso Willi Schrader den dem Alter geneigten, aber weniger abergläubischen Thibault, Willi Bittern den jugendlichen, klugen Charlet, Adele Schönfelder war als Mme. Henriette einfach und natürlich. Die Hauptfigur war Lilly Holt als Nelli. Diplomatische Pfiffigkeit und kindliche Naivität der kleinen Naiverin ohne höhere Bildung wußte sie geschickt mit einander zu verschmelzen, wozu dann Mut und freies Auftreten durch alkoholischen Zuspruch stark gefördert und nach bald gen Erfolgen zu riesiger Selbstbewußtheit gesteigert, als natürliche Ergänzungen hinzukamen. Diese Nelli war in allem echt und überzeugend, als schüchterne kleine Angestellte wie als diktatorische Geschäftsteilnehmerin Gaulberts. Diesen gestaltete Josef van Santen. Hier konnte man die große Gielleistigkeit dieses Künstlers erkennen. Im „Achtzehnten Oktober", der vor kurzem über die Bretter ging, sahen wir ihn als den jugendlich-feurigen Idealisten Fabricius, der sein Leben für die große Sache der Freiheit rücksichtslos einsetzt, als Gaulbert war er jetzt der greisenhafte, hohlköpfige, willenlose und freilich auch gutmütige Genießer und Verschwender. Beide Rollen beherrschte er mit gleicher Vollendung. Mit ebenso gedämpfter als wirksamer Komik schuf Liesl Alex die alte, grenzenlos eitle und reiche Frau Clairemont, Johanna Koch-Bauer staffierte die schon bejahrte Mme. Levi-Rosell mit einem ins Weibliche übersetzten grotesken Naturburschentum aus, das seine zwerchfellerschütternde Wirkung nicht verfehlte, Morrilon (Herbert Schneider), Sternberg (Hans Grell), Mühldorfer (John Schmidt) und Vanderlink (Heinz Holthausen) waren köstliche, fein karikierte Typen.

Der Beifall war lebhaft. Dr. B.

*

Eingespannt in den Rahmen der großen Historie des Jahres 1813, bietet sich uns in Walter Erich Schäfers Schauspiel „Der 18. Oktober" das Bild einer markanten Persönlichkeit dar, es ist das Schicksal des deutschen Obersten Bauer in seinem Kampf um die Sache des Vaterlandes. „Der 18. Oktober" wird heute zum letzten Male wiederholt, und zwar, um die Teilnahme so günstig wie möglich zu gestalten, zu sehr Vormiete und zu den kleinsten Preisen von 0,90 bis 2,00 RM. Rudolf Egers Komödie „13 bei Tisch" möchte in ihrer morgigen ersten Wiederholung dem Publikum wiederum ein paar recht angenehme Stunden bereiten. Karten sind zu den Preisungen von 0,50 bis 3,50 RM erhältlich. Morgigen Dienstag die romantische Zauberoper „Undine" wird in ihrer neuen Einstudierung und Einrichtung am Mittwoch zum ersten Male gegeigt. Von den in wesentlichen Partien Mitwirkenden sind zu nennen die Damen: Schiffer, Siegert und Kindling; die Herren: Bieler, Hesse, Müller, von der Linde, Hittmann und Löffler. Der Vorverkauf hat eingesetzt. Heute wird der Vorverkauf eröffnet zu der abermaligen Wiederholung von Shakespeares „Othello", die sich am Donnerstag in den Spielplan einglieder. Am Karfreitag sowie am Samstag bleibt das Theater geschlossen. Das besondere Interesse wendet sich dann den Veranstaltungen bei beiden Ostertage zu: der „Aida"-Aufführung am ersten Feiertag und der Aufführung des „Lohengrin" am Ostermontag. Den Faust wird wiederum Willi Buch verkörpern, den Mephisto Gerhard Meinecke. Auch die Gretchen-Rolle wird in der bereits bewährten Besetzung durch Dell-Maria Teschen geboten, die für Sonntag als Gast gewonnen werden konnte. — ein sicherlich vom Publikum begrüßter Anlaß, die beliebte Künstlerin wiederzusehen. Die Spielleitung des „Lohengrin" hat Karl Eggert inne; die musikalische Leitung Paul Trach.

Karfreitag bemoll-Messe von J. S. Bach. Auf die erstmalige Aufführung der hohen Messe in bemoll von Johann Sebastian Bach in Bochum am Karfreitag, dem 14. April, abends 8 Uhr im Schützenhof wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Ausführende: Der Städtische Musikverein und das Städtische Orchester. Solisten: Friedel Neumann (Sopran), Anne-Lise von Normann-Schrader (Alt), Ludwig Watern (Tenor), Anton Ziel (Baß), Willi Mohrmann (Orgel). Leitung: Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein. Karten zum Preise von 75 Rpf. bis 3 RM sind an der Konzertkasse im Stadttheater und in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Schülerkarten von 50 Rpf. bis 1,50 RM gegen Vorlegung eines entsprechenden Ausweises nur an der Konzertkasse. Telefonische Bestellungen werden unter Nr. 66661 entgegengenommen.

...erscheint werktagsfrüh. — Bezu... 15 Pfg. Bestellgeld: monatlich ... Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Be... stellt" in bezw. 5 Pfg. Kolonel... verlag u. Schriftleitung Bochu... Verlag: M. Hosler. Verantwo... für kommunalpolitik und den ... Dr. H. Brenschkötter; Han... Droste a. Allgem. K. Börne... in Bochum. Sprechstd. der Schr... Berliner Vertretung Elektrobal...

Bochumer Volk...

62. Jahrgang

Nr. 85

Feier...

Nat...

Rheinischer Provinz...

„Eine ...

Oberpräsi...

Düsseldorf, den 10. April ...

...rheinische Provinziallandtag ... Provinzialhauses ... Sonntag im großen Sitzungs... in feierlicher Weise eröffnet. ... Sonntag vormittag Festgo... Konfessionen stattgefunden hatt...

Die nationalsozialistische F... 62 Abgeordneten versammelte ... Städtischen Tonhalle, von w... den Klängen der SA-Standart... den Ehrenkompagnien der SA ... dem marschierte. Die Straßen ... waren stark belagert und ... dichten Menschenmenge angef... grüßten jubelnd begrüßte.

Vom Dach des Ständehaus... schwarz-weiß-rot, die Hakenkreuz... neben Farben der Rheinprovi... In dem in der Vergangenheit ... Stätte über die Geschicke de... wurden sind, bietet einen wür... Bild. Er ist ebenfalls mit ... schmuck, grünweiß und dem ... Band aufgeschmückt. Die Wir... soll besonders eine große Hak... Lorbeerbäumen umgeben ist. ... in den Seitengängen Abteilun... Stahlhelms Aufstell...

Nachdem die Abgeordneten ... Präsidenten ... Kommunisten ... hatten, betrat

Oberpräsident Freih...

den Sitzungssaal, den das Ha... den Worten begrüßte.

Hierauf nahm Oberpräsident ... das Wort zu seiner Eröffnu... aus:

„Deutsche Männer und Fra... Rheinischen Volkes!

Seitdem der letzte Rheinl... hier versammelt war, hat sich ... eine nationale Erhebung sieg... Kampf, deren ganze Bedeutung ... Volksgenossen voll erkennen und wü... des alten deutschen Fahne schen... den nicht minder ruhmreiche ... Freiheitsbewegung tritt heute ... provinziallandtag zusamme... alten, aber durch den Schmutz ... Revolution verschütteten Gesi...

...chtlichen Glauben, deutsch... Kraft und sozialer G...

...thätig und verantwortungsb... neuen Deutschen Reiche einer ... Heiliges Erbe hütet das ... schichten, Ständen, freiheitslie... das der große König in der ... wacht, aber auch — gerade ... anderem Maße lebendig — di... Freiheitskriegen Deutschen Reiches ... einem Herzogau aus die größte ... und Kulturentfaltung des deut... der. Großes Erbe verpflich...

nur ein Glied in unendlich... langenheit und Zuku...

Der Ruf der Väter und Enk... das aus Freiheit oder Schwäch... Kette blutsmäßiger Verbindung ... läßt.

Unsere gefallenen Kamera... Pflichterfüllung zur Freiheit u... rufen. Jetzt wendet sich die P... in gleicher Treue wen... den führen, daß wir jene ... machen, auf denen einstmals G... Herz des preußischen Staates ... Vaterlandes berufte:

Gottesfurcht und Bürgertr... liebe und Freiheitswille, O... radschaft, Ehre u...

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 43 02 49 4400 münster (west)